De expugnatione Civitatis Rigae in Livonia Wittenbergae 1622.

Von Eröberung Der Hauptstadt Riga in Leffland/

So Im abgelauffenen 1621. Jahre/ den 1. August. mit der Armada berennet/ den 13. zu Lande vnd Wasser von der König Mayt. der Reiche Schweden/ Gothen vnd Wenden/ ꝛc. belagert/ vnd den 16. Sept. eröbert worden/

An statt

Gründlicher Relation

Vier außführliche Schreiben/

Das Erste/

E. Erb. Rahts an die Königl. Mayt. zu Pohlen/

Das Ander/

An J. Fürstl. Hoh. Hertzog Christoff Radziwil/ den Littowischen Feldherrn/ drin Ihnen die dedition vnd dero nohtdrengliche Vrsachen exponiret vnd zu wissen gethan werden/

Das Dritte/

Ein Antwortschreiben von J. F. H. denselben Feldherrn des Großfürstenthums Littowen/ an E. Erb. Raht/ drin Ihnen solche dedition, als die ohne Noth/ allein aus Furcht geschehen/ verwiesen wird/

Vnd endlich das Vierdte/

Des Rahts Replication Schreiben/ drin sie solche dedition justificiren.

In Deutscher Sprach/ menniglich zur Nachricht/ publiciret vnd außgeben.

Gedruckt zu Wittemberg bey Christian Tham/

Im Jahr Christi 1622.

2.

Digitized by Google

An den Christlichen Leser.

Nach dem wir im Herbst des abgewichenen 1621. Jahrs der Königlichen Mayt. der Reiche Schweden/ Gothen vnd Wenden/ wegen grosser Noth/ drein wir gesetzet/ vnvermeidliche *dedition* thun müssen/ Vnd aber J. F. Hoheit Herzog Christoff Radzwil/ Littowischer Feldherr/ in einem vnd mehren an vns vnd die vnserige gethane Schreiben/ vns zu *exprobiren* vnd auffzurücken sich vnterstanden/ als were solche *dedition* ohne Noth/ allein aus schendlicher Furcht vnd Kleinmütigkeit/ geschehen/ Drauff wir S. F. Hoh. vnser Ehren halben antwörten/ vnd den gantzen Verlauff der Belagerung vnd Ergebung *referiren* sollen/ Vnd aber vns auch sonst beykömpt/ daß wir in vielen wegen solcher *dedition* er mit vnzeitigen auch mißgünstigen *Censuren* hin vnd wieder/ insonderheit in dero on Pohlen/ *prægraviret* werden/ So haben wir vnsere an die Königl. Mayt. zu len/ vnd den gemelten Littowischen Feldherrn/ nach der Eroberung/ gethane reiben/ sampt dessen verweißlicher Antwort/ vnd *in terminis defensionis legitimæ* ff Ihr zugefertiget/ vnsere *Replication*-Schrifft in Deutscher Sprache in Druck wollen/ allen Ehrliebenden zur gründlichen *Information* vnd Nachricht/ Ob ns in diesem anders/ dann vernünfftig/ Christlich/ vnd bey allen gesunden Völ-/ in dergleichen Fällen vblich vnd gebreuchlich/ verfahren. Gott befohlen. *Datum* a in Liefland/ den 20. des Monats *Maji*, *Anno* 1622.

Bürgermeister vnd Raht daselbsten.

Eines Erbarn Rahts Schreiben an die Königl. Mayt. in Pohlen / nach der Stadt Riga Eröberung / durch den H. *Castellan* Godhard Johan von Tiesenhausen / vnd andere / so auff das erlangete Quartier abgezogen / vberschickt.

Gnedigster König vnd Herr /

Vnsere höchstgefliessene Dienste mit Ehrerbietung / seynd Ew. Königl. Mayt. bevorn.

WIr zweifelen nicht / es werde E. Königl. Mayt. nunmehr gehöret haben / vnd deßwegen grossen Schmertzen empfangen / daß wir durch eine vnvermuhtliche Veränderung zu solchem Stande gerahten / welches E. Königl. Mayt. nimmer gegleubet / wir auch niemals / daß solches geschehen solte / gemeynet hetten. Aber der Allmechtige GOtt setzet vnd endert der Königreiche vnd Herrschafften Grentzen nach seinem Gefallen / vnd Menschlicher Verstand vermag nicht / die verborgene Göttliche Geheimniß zu erschöpffen / ob schon dieselben fast hart vnd vnbillich scheinen.

E. Königl. Mayt. haben sich zu erinnern / daß wir so wol auff jüngstem allgemeinem Reichstage / durch vnsere Gesandten offentlich /

lich/ dann auch privatim, durch viele Schreiben/ die grosse Gefahr/ so vom Königreich Schweden vns bevorstünde/ vnterthänigst/ vnd mit kläglicher Stimme haben fürtragen lassen. Nun haben zwar etliche/ so diese Sache vnd Zeit vernünfftiglich betrachtet/ vns gegleubet/ andere aber nicht/ die entweder aus vorgefasseter affection oder anderer vnglücklichen leichtgleubigen Angeben sich verleiten lassen. Dannoch haben wir vns erfrewet/ daß/ vnangesehen das Reich mit einem schweren Türckenkriege beladen/ gleichwol E. Königl. Mayt. ein theil Jhrer Sorgfeltigkeit auff das arme Liefland gewandt/ vnd beschaffet/ daß durch einen offenen Schluß dem Hertzog Radziwil/ Campiductori in Littowen/ anbefohlen worden/ Liefland zu schützen/ worauff derselbe eilends etwas Kriegsvolcks/ wie wir berichtet/ gesamlet/ die aber anderswohin hernacher seynd abgeführet worden/ dieweil nicht geringe Leute des Landes Sicherheit/ Gott weis/ aus was Gemüte/ verheissen dürffen; Als wir nun hernacher E. Königl. Mayt. mit offtmaligen Schreiben anzufallen nicht vnterlassen/ haben wir zur Antwort bekommen/ dem H. Wilnischen Woywoden gehöre zu/ Liefland zu beschirmen/ worüber wir sehr seynd betrübet worden/ sintemal schon kundbar war/ daß gemelter Herr Woywod an die stete des H. Polnischen General Feldherrn verordnet/ vnd in Podollien abgefordert worden. Vnd ob Er schon solches hochbeschwerliches Ampt zu verwalten genugsam gewachsen/ hielten wirs doch dafür/ daß Er vnter so grossen vielfeltigen Geschefften für Liefland kaum werde Sorge tragen können/ vnd Er billich auch zu entschüldigen sey.

Folgends seynd wir wiederumb an H. Campiductorem verwiesen/ da schon ein gut theil der Zeit verflossen/ vnser Feind aber mit höchstem Fleiß sich fertig machte/ Derwegen haben wir nicht nachgelassen/ noch ferner/ so wol E. Königl. Mayt. wiewol Sie mit hohen wichtigen Geschefften beladen/ also auch H. Campiductorn zu bitten/ zu flehen/ vnd anzutreiben/ damit in schneller eil/ als immer müglich/ Kriegsleute gesamlet/ vnd zu Hülffe herein geschickt würden/ Dann aus Schweden sey leichtlich in Liefland geschwinde überzukommen/ vnd von solcher Zukunfft könne man vor-

her keine Botschafft oder Warnung erlangen / Darumb wolle dem H. Campiductori obligen / mit fleiß darnach zu trachten / daß Er möge erstlich zu Felde kommen / dann dergestalt würde Er grossen Vortheil in vielen Dingen haben / Der aber hernacher komme / Er möge so wol gerüstet vnd gewapnet seyn / wie er wolle / werde dennoch viel Vngemachs leiden müssen. Ob nun wol der Littowische Feldherr am höchsten Fleiß nichts hat erwinden lassen / ein ansehnliches Kriegsvolck zeitlich zusammen zu bringen / vnd in Liefland zu führen / so ist jhm doch vnser Feind / der lange zuvor fertig gewesen / zuvorkommen / der mit seiner gerüsteten Schiffsarmada den Port vnd Dünneſluß bald eingenommen / das Volck zu Lande gesetzet / vnd nach wenig Tagen / als das ander Kriegsvolck zu Lande ankommen / sich mit der gantzen Kriegsmacht zur Stadwerts begeben / vnd angefangen das Läger zu schlagen / Schantzen graben / vnd andere Wercke in grosser eil zu fertigen vnd befestigen; Folgends hat Er mit grossen groben Stücken hefftig vnd mit aller Macht vnsere Oberwehr dermassen beschossen / erschüttert vnd zerrissen / daß man schier nicht mehr sicher stehen können; Nichts destoweniger haben wir nach allem vnserm Vermögen mit vnerschrockenem Hertzen Widerstand gethan / vnd vns gewehret / also / daß viele in des Feindes Lager erleget worden. Wir seynd zwar nicht wenig darumb bekümmert gewesen / daß / ob wir schon in Deutsch- vnd Liefland mit höchstem Fleiß vmb Volck vns beworben / dannoch nicht mehr als 300. Soldaten bekommen mögen / dann der König von Dennemarck vnd andere Fürsten / die auch Volck geworben / haben grossen Sold gegeben / vnd damit die Leute an sich gezogen / welches vns dann sehr hinderlich gewesen / In Liefland aber / da keine Mannschafft vnd Kräffte übrig / ist nichts zu finden gewesen. Damit wir aber dennoch ja diesen Mangel ersetzten / haben wir die Rittmeistere Ceridon vnd Labarn, der dem H. Woywoden Tamoiscic Dienst zugesagt / aber zu spät kommen würde / in sondere Bestallung eingenommen / vnd das Schloß Riga in dieser Gefahr zu beschützen / wodurch aber vnsere Kräffte getheilet vnd geschwächet worden. Ob nun wol vnsere Bürgere vnd Soldaten mit

sonder-

sonderbarer Wackerheit vnd tapfferm Gemüt allerley Gefahr zu begegnen / sich nicht geschewet / So hat doch fast alle Tage das Kriegesglück etliche weggerennet / die Hoffnung aber vnd Erwartung der Hülffe / hat lange vns getröstet / Insonderheit da der H. Campiductor vber der Düna sich sehen lassen / vnd mit dem Feinde zu scharmützeln angefangen / wiewol kaum der zwölffte Theil seiner Macht daselbst gelegen / Dann wie wir aus gewissen Kundschafften erlernet / seynd 99. Fahnen Fußvolcks / vnd 21. Fahnen Reuter / je 150. Mann vnter eine Fahne gerechnet / im Heer zusammen gewesen / Als nun in zwo Wochen vnd etzlichen Tagen nach der zeit / da der H. Campiductor, so nur eine Nacht da verweilet / wieder abgewichen / keine Hoffnung der Hülffe mehr vbrig gewesen / die Stadt aber je lenger je mehr betranget worden / die Soldaten auff die helffte schon verlohren / Jmgleichen nicht wenig von vnsern Bürgern vnd Gesellen geblieben / da hat man auff allen Orten dem Feind dergestalt nicht mehr begegnen können / wie es wol die Noth erfordert / vnd wir gern gewolt hetten / Dannenhero vns der Feind näher gerücket / bey Nachtzeiten an vnser Vestung sich gemachet / dieselbe zu vntergraben vnd zu verderben geeilet / also daß Er an dreyen Orten dieselbe zum sprengen gefertigt / vnd bey 14. Faden tieff einwerts zugerichtet / 24. Tonnen Pulvers darein vnd vntergesetzt / damit Er plötzlich den Wall sprengen / vnd sampt allen / so darauff stehen würden / in die höhe werffen wollen / wann Er sich nicht des vnschüldigen Weiblichen Geschlechts vnd Kinder erbarmet hette. Wie nun alle Menschliche Hülffe vns allenthalben abgeschnitten / vnd nicht einer von den 500. Soldaten / so E. K. M. von Dantzig anhero zu schicken versprochen / gekommen / vnd wir also in eusserster Gefahr schwebeten / da haben wir mit dem Herrn Wendischen Castellan / vnd andern vom Adel / so auch Königl. Rittmeistern vnd Capiteinen / des Kriegs erfahrnen / diß in Rahte gestellet / die dann alle aus einem Munde bekennet / es were verlohren Werck / darumb haben wir vns in Gespräch eingelassen / vnd bedungen / daß vnsere Weibere vnd Kindere / am Leben erhalten / so auch alle der Stadt Rechte vnd Freyheit / allerseits vnbeleidiget

vnd

vnd vngeschmälert seyn vnd bleiben solten / Worauff wir vns dem Großmächtigsten Herrn Gustaff Adolff / Könige / ergeben / vnd Trew vnd Pflichte geleistet / Worbey wir dann die wunderbarliche Gütigkeit vnsers Vberwinders nicht genugsam rühmen können / der sich in diesem seinem Glück sehr gemessiget / dasselbe vberwunden / vnd vns zu leben gezwungen / hat auch auff vnser vnterthänigste Bitte / gnädigst nachgegeben / daß / wofern in drey Jahren ein Friede auff billiche Mittel zwischen beyden Königreichen könte gestifftet werden / vns alsdenn frey stehen solte / mit allen vnsern Rechten vnd vollkommenen Freyheit / wiederumb vnter E. Königl. Mayt. Herrschafft zu treten. Wir betewren es zum höchsten vor E. Königl. Mayt. wollens auch vor dem Angesicht des Allergerechtesten Gottes / vnd aller Engel / am Jüngsten Gericht bezeugen / daß wir bereit vnd willig gewesen / sampt Weib vnd Kindern / Hab vnd Gütern / zu sterben vnd zu verderben / wann einiger Nutz oder Ruhm dannenhero E. Königl. Mayt. vnd dem gemeinen Nutz / hette zuwachsen mögen / Wann vns auch nicht die Furcht Gottes / vnd die Pflicht gegen die Jenigen / so vnserer Trew befohlen / von solcher grausamen That vnd Vnsinnigkeit abgehalten hette / wir auch es gentzlich dafür gehalten hetten / E. Königl. Mayt. selber werde Ihr solches nicht gefallen lassen / Wer aber an diesem Schaden des gemeinen Nutzes schüldig / das wird Gott richten / der aller Menschen Hertzen verborgene Heimligkeit durchsihet / So wir dann nun haben thun müssen / was die Göttliche vnd Menschliche Rechte / die Natürliche Vernunfft / auch aller Völcker löbliche Exempel zulassen / Als bitten wir zum höchsten / E. Königl. Mayt. solches nicht vns zur Schuld beyzumessen / Sondern der Göttlichen vnd vnvermeidlichen Veränderung zuschreiben wollen / Es wolten auch E. Königl. Mayt. mit höchstem Fleiß darob seyn / vnd sorgfeltig darnach trachten / daß alle Vrsach der Christen Blut vergiessens / welches gen Himmel schreyet / aus dem Wege geraumet / ein bestendiger Fried gemachet / dem Verderben vnd Verwüsten eine Endschafft gegeben / den vermüdeten vnd vnterdruckten Völckern

Ruhe

Ruhe geschaffet werde/ Sonsten werden Himmel vnd Erden wider die vngerechten Vnterdrückere Zeugniß geben / vnd der Göttliche Zorn wird je lenger je mehr entzündet / denselben einen ewigen Schmertzen bringen. Fürwar gantz Liefland hat ein grawen vnd schrecken vor solchem Vergiessen des Christen Bluts. Gott / ein HErr aller Victorien / wolle E. Königl. Mayt. einen Triumph wider die Barbarische Völcker verleihen / vnd thun Derselben Gnaden vnsere Vnschuld commendiren. Datum Riga den 20. Septemb. Anno 1621.

An J. F. G. Herrn Christoff Radziwil/ Littowischen Feldherrn.

Durchleuchtigster Fürst/ Gnediger Herr/

VNsere willige Dienste in schuldiger Ehrerbietung zuvor: In was grosse Beschwerniß dieser langwirige Krieg vnsere Stad / die bereits zuvorn mit vielen Plagen bedruckt / gestürtzet habe / solches haben E. F. H. zuvorn so wol aus dem gemeinen Geschrey / dann auch aus vnsern vielfeltigen Brieffen vernommen. Wir zwar haben noch in frischer Gedechtniß / daß / wie wir die feindliche Zurüstung vorher gemercket / auff jüngst verwichenem Reichstage der Königl. Mayt. vnd sämptlichen Ständen / die grosse Gefahr durch vnsere Abgesandten für Augen gestellet / vnd vmb schleinige Hülffe zu vnser Entsetzung / Inmassen Respub. dazu verbunden / vnd der gemeine Glaube solches erfordert / mit höchstem bitten angehalten / Sintemal es in vnserm Vermögen nicht stünde / die gantze Kriegslast auff vns zu nehmen oder zu ertragen / so sey es auch der Klugheit

nicht gemeß / daß wir vnſere ſchwache vnd vermüdete Kräffte mit des gantzen Königreichs Macht vergleichen / oder aus Vbermuth die krancke Stadt vber Jhr Vermögen erheben vnd hochhalten ſolten / Sondern dahin haben wir gezielet / damit die gemeine Sorgfeltigkeit nicht vermindert / vnd ein ſchwerer Laſt vnſern eigenen Kräfften auffgetrungen werden möchte. So wiſſen wir auch wol / daß E. Fürſtl. Hoheit auff dieſe Meynung viel geredet vnd geſchrieben / Warumb aber ſolches alles nicht mit geneigten Ohren auffgenommen / leſt ſichs anſehen / daß eine verborgene Vnachtſamkeit / oder eine aus eigener Einbildung vnd vnglücklicher Anbringung gefaſtete Sicherheit ſey behinderlich geweſen. Ob nun wol aus allgemeinem Reichstäglichem Schluß E. Fürſtl. Hoheit das Liefland zu beſchützen / wie es gemeine dignitet, Trew vnd Glaube erfordert / anbefohlen worden / ſo ſeynd doch hernacher / wiſſen nicht / aus weſſen Getrieb vnd Behendigkeit / viele Hinderniſſe in weg geworffen / dahero ſolcher nohtwendiger Schutz / nicht zeitig an die hand genommen worden. Derowegen haben wir nicht abgelaſſen / mit offentlichen Schreiben die Königl. Mayt. vnd Herren Stände zu belangen / Sie wolten ſolche Gefahr nicht gering achten / vnd ſo ein weit entlegenes vnd erſchöpfftes Land / ſo dem Fewer am nechſten / an ſchleinigem Entſatz Mangel leiden laſſen. Nun hat es zwar an der Königl. Mayt. gnedigſtem Willen vnd Gemühte nicht gemangelt / daß wir aber wider den Reichstäglichen Abſchied an den H. Wilniſchen Woywoden ſeynd verwieſen worden / der Liefland ſchützen würde / deſſen haben wir vns ſehr verwundert / vnd zugleich betrübet / als die wir wol gewuſt / daß gemelter Herr Woywod zum Schutz des gantzen Königreichs / vnd zur Verwaltung des FeldherrnAmpts in der Crohn nach Podollien beruffen vnd abgefordert war / Jnmittelſt iſt ein gut Theil der köſtlichen Zeit verfloſſen / welchen Verluſt wir mit groſſen Schmertzen beklaget / drumb wir abermal verurſachet worden / Jhre Königl. Mayt. mit Schreiben zu erſuchen / vnd dieſen Verzug abzubitten / Da iſt endlich vns zur Antwort worden /

diß

diß Werck sey E. Fürstl. Hoheit anbefohlen / So halten wirs nun darfür / E. F. H. haben von der zeit an nicht gefeyret / sondern alles / was der Sachen Wichtigkeit erfordert / mit höchstem Fleiß vnd Geschwindigkeit bereitet / damit Sie beyzeiten der Stadt beyspringen / die dignitet Ihres Ampts / vnd gemeinen Nutzes Glauben erhalten möchte / Inmassen Sie solches mit vielen Briefen bezeuget. Wir seynd zwar / da wir solches vernommen / sehr erfrewet / allein / bey Betrachtung der Sachen selbst / vnd der Zeit / haben wir vnsere Sorgfeltigkeit von vnsers Wider Parts wunderbarer Wacker- vnd Geschwindigkeit / E. F. H. zu entdecken nicht vnterlassen können / als / die wir schon damals abgesehen / daß derjenige / so zum ersten das Feld behaupten würde / viel Vortheils haben vnd bekommen könte / vnd wann das Lager einmal geschlagen vnd befestiget / das ander Theil dahero grosse Beschwehrlicheit leiden müste. E. F. H. werden nicht in Abreden seyn / daß wir viel Briefe auff diese Meynung geschrieben haben / derer Abschrifft / so es nöhtig / auff guten glauben offentlich an tag zu geben vnd lesen zu lassen / wir keinen Schew tragen. Nun können wir leichtlich erachten / daß es E. F. H. grosse Mühe / Arbeit / Fleiß vnd Vnlust / die Kriegsleute zu samlen / vnd andere Nohtwendigkeit zu bereiten / gekostet habe / sonderlich / zu solcher Zeit / da der grausame Erbfeind Christliches Nahmens / der Türck / das Königreich Pohlen mit einem Hauptkrieg angreiffen wollen / vnd alle nechstgelegene Lande an Mannschafft vnd Kriegswaffen erschöpffet / vnd kaum zum innerlichen Schutz vbrig behalten. Inmittelst / wie wir vns befürchtet / ist die wolgerüstete Schwedische Schiffsarmada ankommen / hat vnsern Port eingenommen / das Volck zu Lande gesetzet / darnach ist das vbrige Kriegsvolck zu Lande von Pernow mit dem Könige zu Schweden gefolget / bald darauff hat Er den Augenschein zum Lager eingenommen / sein Lager vnd Gezelt auffgeschlagen / Graben / Festungen vnd Schantzen vmb die Stadt herumb dis- vnd jenseit der Düna auffgeworffen / gefertigt / vnd in grosser eil / welches zu verwundern / alle Päsſe vnd Strassen besetzt / verschlossen / vnd die Stadt zu Wasser

vnd zu Lande hart belagert/ Dennoch seynd wir darumb nicht kleinmütig worden / Sondern haben nach allem vnserm Vermögen vnd Kräfften Jhm widerstanden / Vnd ob schon nicht vber 300. Soldaten in vnserm Sold gewesen / so hat doch vnser Bürger vnd Junger Gesellen bereitwillige Frewdigkeit diesen Mangel ersetzet / vnd mit höchstem Eifer feindlichen Gewalt hintertrieben / wiewol alle Tage etliche Bürgere vnd Soldaten aus der geringen Anzahl von dem grausamen vnaufhörlichem schiessen / Mannlich Jhr Leben eingebüsset/ Dannoch hat die Hoffnung der Hülff vom Gemeinen Nutz Jhre Hertzen getröstet / sonderlich/ weilen E. F. H. etwa vor neunzehen Tagen vber der Düna sich sehen lassen/ vnd mit dem Feind geschermützelt. Nach dem aber E. F. H. die starcke Schantze des Feindes sampt dem Volck daselbst / welches doch kaum der zwölffte Theil des gantzen Heers gewesen / vermercket / vnd dannenhero vns nicht helffen können / vnsere Stadt inmittelst vnd täglich nicht allein mit offentlichem Gewalt / sondern auch heimlicher Vntergrabung betrenget / auch an dreyen Orten Pulver vnter den Wahl bey der Sandpforten geleget vnd gebracht worden / so den endlichen Vntergang vnd vnvermeidliches Verderben vns andrawete / vnd wir also keines weges der Gefahr begegnen konten / Als haben wir mit dem H. Castellan vnd andern vom Adel/ Hauptleuten vnd Rittmeistern / als Kriegserfahrnen / Raht gehalten / vnd / daß alles verlohren / vermercket / Derwegen in der eussersten Gefahr / wie sie alle damals bekennen müssen / vnd nun / als sie Gegentheils Macht / vnd erschreckliche Bereitschafft gesehen / gar keinen zweiffel daran tragen / haben wir vns besprachet / vnd mit gewissen Conditionibus des Großmechtigsten Königs zu Schweden / mit einhelligem consens, laut gewisser Handlung / Gewalt vnd Herrschafft vntergeben / vnser Leben vnd aller Bürger Wolfahrt / Weib vnd Kinder / Haab vnd Güter / aus besonderer vnd wunderbarlicher Gütigkeit des Vberwinders / dessen Hertz GOtt selber gelencket / erhalten / wie dann solches Göttliche vnd Weltliche Rechte/ auch aller Völcker löbliche Exempel/ wie alle vernünfftige bekennen müssen / nachgehen / vnd habens besser zu seyn erachtet / der

tet / der Göttlichen Verordnung / deſſen Heimligkeit ſterbliche Menſchen nicht außforſchen oder ergründen können / als der gröſten Gewalt zu weichen / vns vnd die Stadt / ſolchen harten Schlag zu vermeiden / vernünfftiglich zu erhalten / dann durch vnbeſonnene vermeſſene Künheit / auch vnſerer Kräffte Vnwiſſenheit / gleich dem dummen Vieh / in das Blutvergieſſen vns ſtürtzen / vnſchüldige Weiber vnd Kinder dem vnſinnigen Kriegsman hingeben / vnd auff die Fleiſchbanck opffern / wovon wir doch keinen Ruhm / der Gemeine Nutz auch keinen Gewin hetten zu gewarten gehabt. Alſo ſeynd wir durch Göttliche Wolthat / wie auch Ihrer Königl. Mayt. zu Schweden / vnſers gnedigſten Herrn / groſſe moderation, als die vom Vergieſſen Chriſtenbluts Abſcheuen hat / beym Leben geblieben. Vnd als wir das mechtige Krtegsvolck vber 20000. wolgerüſteter Mann / dann auch die wunderbarliche Vntergrabung an dreyen Orten vnſerer Stadt / ſo das euſſerſte Verderben verurſachet hette / beſchawet / ſo erheben wir billich Ihrer Königl. Mayt. Königs GUSTAVI ADOLPHI groſſe clementiam mit höchſtem Ruhm / der / da wirs nicht wiſſen vnd gleuben konten / des Raubgierigen Kriegsvolcks Vngeſtüm vnd Anfall / durch ſein ernſtliches Verbot vnd Weißheit im Zaum gehalten / ſonſten weren wir vnwiſſentlich bereits vor etlichen Tagen gantz vmbkommen. So wolle nun E. F. H. ohne einige affection, vnd mit vnverfangenem Gemüth vrtheilen / ja alle Chriſtliche Könige / Fürſten vnd Herren wollen vrtheilen / ob wir etwas wider Recht vnd Billigkeit begangen / da vnſere Bürgere faſt Sechs Wochenlang aneinander ohne Vnterlaß mit täglichem vnd nächtlichem wachen / arbeiten / bawen der Feſtungen vnd Rundelen / ſich abgemattet / die Helffte der Soldaten vmbs Leben kommen / daneben nicht wenig Bürger vnd Geſellen / wie auch gemeiner Arbeiter / auffgerieben / vnd vns der mechtige Sturm des Feindes an vnterſchiedlichen Orten / auch die Vntergrabung der Feſtung / da 24. Tonnen Pulver / zum ſprengen geſetzt / vor augen geſtanden / keine Hoffnung der Hülffe mehr vbrig geweſen / vnd ſonſten auch Mangel an anderer Nothwendigkeit ſich euſſerte / daß wir nuehr

auff Menſchliche Leidigkeit / dann Grauſamkeit geſehen / lieber des Vberwinders gewiſſe Gütigkeit empfinden / dann verderben wollen. Wie großmütig vnd gelinde der Vberwinder in ſeinem Glück ſich erwieſen / vnd daſſelbe temperirt habe / iſt hieraus zu erſehen / daß Er in den Pactis der Vntergebung dieſe condition hat anhangen laſſen / Wo inmittelſt der Fried durch billiche Wege könte geſtifftet / vnd die Sache der Billigkeit nach vertragen werden / daß wir mit ebenmeſsiger Trew vnd Vollenkommenheit / wie Er vns angenommen / ohne Abbruch vnſerer Rechten vnd Privilegien, ſeiner Pflicht wiederumb erlaſſen / vnd zu vnſerm alten Herrn zu tretten / ſolten verſtattet werden. Dieſe Belagerung hat vns groſſen mechtigen Schaden gethan / daß vber 15000. Schüſſe in die Stadt geſchehen. Wir haben anfenglich auch nach allem Vermögen dagegen geſchoſſen / Wie aber folgends vnſere Feſtungen durch des Feindes Gewalt verdorben / haben wir auffhören müſſen. So iſt nun diß allein vbrig / daß E. F. H. Ihrer habenden autoritet nach / mit höchſtem Ernſt dahin ſich bemühe / daß dieſem Landverderblichem Krieg / ſo Liefland verzehret / vnd dem Großfürſtenthumb Littowen dergleichen Vnglück dräwet / auch wider des Königs Willen / von den hochverſtändigen Reichs Ständen / ein Endſchafft gegeben / Reipub. Zierd vnd Anſehen gerettet / den vnterdruckten vns mit Gewalt bedrengten Völckern / vnd vnſchüldigen getreweſten Vnterthanen / Fried vnd Ruhe geſchaffet werde / vmb welchen wir mit ſtetigem bitten vnd flehen vber 20. Jahrlang immer gebeten / denſelben bitten wir auch nochmals / Sonſten wollen wir am Jüngſten Tage vor dem allerheiligſten Richterſtul vnſers HERRN Jeſu Chriſti / die jenigen anklagen / die jhrer eigenen Begierden halben Gottes Ehre / vnd der Kirchen Wolfahrt / hindangeſetzt haben / Niemand aber wird ohne Frieden GOtt ſehen. Diß ſchreiben wir E. F. H. aus freyem vngezwungenem Hertzen / aus keiner Furcht oder Bedrawung / damit vnſere Gemühts Beſtendigkeit in Glück vnd Vnglück zu bezeugen. Der Allmechtige Gott wolle E. F. H. friſten / vnd das Königreich Pohlen wider den Erbfeind Chriſtliches Namens gnedigſt ſchützen. Datum Riga den 20. Septemb. Anno 1621.

Hertzog

Hertzog Christoff Radzivils/ Littowischen Feldherrn/ Antwortschreiben/ an Einen Erb. Raht der Stadt Riga.

Christoffer Radzivil entbietet dem Wolweisen Raht/ vnd sämptlichen Ständen/ der Stadt Riga/ seinen Gruß:

NAch dem ich erstlich auß gewisser Zeitung/ darnach Ewrem Schreiben/ die Ergebung Ewrer Stad vernommen/ habe ich billich diesen Vnfall mit Schmertzen beklaget/ nicht zwar/ daß Ichs dafür hielte/ als wann Ihrer Königl. Mayt. vnserm gnedigsten Herrn/ vnd dem gemeinen Nutz/ dieser Verlust einen vnvberwindlichen Schaden bringen solte/ Sondern daß ich vorher gleichsam empfinden thete/ daß Euch vnd aller Ewrer Wolfahrt ein vnvermeidliches vnd trauriges Vnglück bevorstehe. Dann ich bin nicht so vnfreundlich/ daß ich vber Menschliche Widerwertigkeit nicht seufftzen solte/ Ich bin nicht so hart/ daß ich meiner mit Euch gehabten Freundschafft vergessen könte. Was Ihr nun für einen Freund bißhero gehabt/ das wollet Ihr nun/ nach dem Ihr der Königl. Mayt. vnd gemeinem Nutz/ vnd zugleich meine Feinde geworden/ erkennen/ vnd daneben vernehmen/ was ich von Ewrem Thun halten müsse/ was auch die Königl. Mayt. vnd gemeiner Nutz davon/ meines bedünckens/ vrtheilen werden. Ihr habt eine herrliche/ mit aller Dingen Notturfft/ auch mit Wehr vnd Waffen wol versorgte vnd versehene Stad/ da die Hoffnung der nahenden Hülffe vor der Thür war/ dem Feinde selber vbergeben/ vnd des Eydes vnd Pflichten/ womit Ihr der Königl. Mayt. vnd dem gemeinen Nutz verbunden/ vergessen/ vnd nicht betrachtet/ was

was für ein Außgang auff ſolchen ſtutzigen vnd geſchwinden Rahe zu folgen pfleget / Dann daß Jhr erſtlich vber die Verlaſſung / darnach feindliche Gewalt/klaget/ gebe Ich Euch zu bedencken/wie Jhr ſolches vor der Königl. Mayt. vnd der gantzen Welt verantworten wollet.

Was die Erſte Einwendung anlanget / iſt es war / vnd zu bekennen / daß Jhr vmb Entſatzung vnd Hülffe des gemeinen Nutzes gebeten / Dieſes aber iſt auch war / vnd vnleugwar/ daß die Hülffe/ ſo auff dem Reichstag beſchloſſen / im angehenden Krieg / endlich Euch geſchickt worden / Vielleicht werdet jhr hie den Verzug vnd Schwachheit derſelbigen beſchüldigen. Es ſey dem alſo / daß in der Hülff etwa Verzuglicheit eingefallen / wollet Jhr darumb zu vnſer Verkleinerung bey den Außländiſchen vns bezüchtigen / als wann wir offentlich Euch verlaſſen hetten? da doch die Hülffe / wiewol nicht alſo / wie wir gewündſcht / zeitlich / dannoch auch nicht zu ſpät ankommen / daß Jhr nicht ſoltet gegenwertiges Vbel nur wenige Tage noch außdauren vnd ertragen / vnd alſo abwenden können / vnd daß dieſe Langſamkeit vielmehr einer andern Vrſach / als der Vergeſſenheit vnd Vnachtſamkeit / ewer Gefahr ſolte beygemeſſen werden / Dann aller dieſer Verzug / ſo dazwiſchen kommen / iſt demſelben / der vnſere Commiſſarios beſpottet / vnd vnterm Schein des Stillſtandes drey gantzer Jahr zum Kriege ſich gerüſtet / vnd ſolches verberget / beyzumeſſen / Dann auch dem vnglücklichen Anbringen / welches / wie Jhr ſchreibet / gemachet hat / daß wir nicht zum erſten das Feld behaupten können. So nun diejenigen / ſo vom vngetrewen Frieden Hoffnung gemachet / ſchuld haben an dieſem Laſter des Verzugs / ſo wird Euch Ewer eigene Bekäntniß deßwegen verdammen / als die Jhr in etzlichen Brieffen Hoffnung des künfftigen Friedens gemacht habt. Vnd was ſol man viel ſagen / Jhr könt nicht leugnen / daß viel Tage vor der Ergebung die Hülffe gekommen / Sintemal Jhr vor Verflieſſung des zwantzigſten Tages der angefangenen Belagerung vnſere Fahnen vor Ewren vnd des Feindes Augen fliehen geſehen / Aber die geringe Anzahl hat Euch zur Verzweiffelung gebracht. Wollet

Jhr

Jhr dann auff die Zahl der Kriegsleute den Außgang des Krieges setzen / vnd nicht vielmehr auff des Allmechtigen Gottes Schutz sehen / der allwegen der gerechten Sachen beystehet? Wie offt haben wir denselben Feind in dieser Sachen mit geringem Volck vberwunden / Waren denn schon vergessen / solche herrliche Zierde vnd statliche Vberwindung der vnserigen / mit welchen der höchste Gott selber bezeuget hat / daß Er vnbillige Kriege zu rechen / Jhme lasse angelegen seyn? So habe Ich auch noch wol das Hertz der Dapfferkeit / vnd Fußtapffen meiner Voreltern nachzufolgen vnd nachzutreten / Wolte Gott / der Feind hette nur vnlengst an der Düna Anlaß zum Streit gegeben / da Ich auch meinen schwachen Leib / so kranck Ich auch war / vmb Abwendung Ewer Gefahr zu wagen / vnd mit dem Feinde zu schlagen begierig gewesen / Fürwar es seynd vor langer Zeit / vber Menschen gedencken / dieselben Lande / wider grosse Feindliche Kriegsheer / mit wenigem Volck beschützet worden / drumb verwundere Ich mich / daß Jhr vnser geringes Kriegsvolck dieser zeit habt verachten können / das doch von tagen zu tagen sich mehrete / vnd täglich von allen Orten ankommen solte. Jhr wendet auch für / daß Jhr wenig geworbenes Volckes gehabt / darüber muß Ich mich verwundern / daß die Stadt so lange zeithero gegenwertigen Krieg vorhero gewust / sich mit geworbenen Soldaten so vbel versorget / da doch noch im gedechtniß enthalten / daß sie auch zu Friedens Zeiten eine grössere Anzahl derselben Kriegsleute in jhren Ringmauren zu vnterhalten gewohnet / So hat auch die Stadt neben Jhrem Volck die Reuterey / so ich geschickt / zum vberflüssigen Schutz gehabt / Jst dann die Stadt Riga an Mannlicher Tugend so vnvermögen gewesen / daß Sie auch ohne geworbenem Volck / durch Jhrer Bürger Arbeit vnd Macht / vber eines Monats vnd acht Tage geringen frist nicht können beschützt werden? Der Kriegsmann ist mit seinem Sold verbunden / Euch aber hat Trew vnd Glaube / die Liebe des Vaterlandes / alle Göttliche vnd Weltliche Rechte / insonderheit / bey solcher des gemeinen Mannes Einigkeit vnd Bestendigkeit / außzuhalten gezwungen / oder / habt Jhr nicht viel Exempel / vergangener vnd gegenwertiger Zeit /

anderer Städte / welche lieber in die allereuserste Beschwerniß vnd Noth (wiewol in vngerechter Sache) sich selber stürtzen / als dem Feinde sich ergeben wollen. Was hat Euch aber gemangelt? Hat Euch die Armuth der Stadt / die mit Proviant vnd Vorraht nicht allein zur Notturfft / sondern auch zum Vberfluß genugsam versehen / geschreckt? Oder / habt Ihr an der Hülff der Königl. Mayt. die jetzt wiederkommen solte / verzaget? Ich hette je durch mein Schreiben / so bey Ewrem abgefertigtem vberschicket / Euch bezeuget / daß ich vmb das vbrige Volck zu senden / von der Stadt nur ins Lager abgereiset / vnd inmittelst nicht müssig gewesen were / ob Ihrs schon nicht gesehen. Wer hette nun in seinem Gemüth es vorher mercken oder vermuhten können? daß Ihr / welche keine Anzeigung eines verzagten Gemühts von sich gegeben / wie Ich inmittelst mit Leibesschwacheit wiederumb angegriffen / vnd alle Stunden der ankommenden Hülffe erwarte / so eilends / vnd so geschwinde / da ich keines weges vorher dessen verwarnet / Euch sollet ergeben haben? Aber / Ihr habt nemlich den Einfall der Thürne / darunter Pulver gelegt / vermeiden wollen / Seynd denn eben die Rigischen die Ersten / so auff solche Arth bekrieget worden? Oder / ist keine Kriegskunst verhanden gewesen / wordurch dem Vntergraben können gewehret werden? da in so grosser Menge des gemeinen Volcks es an Gräbern nicht mangeln könte / da auch die Noth so groß gewesen / vnd Ihr anfienget zu verzagen / War es denn so schwer vnd verdrießlich / daß Ihr mich / so nur wenig Meilen von der Stadt gewesen / der fürstehenden Gefahr verwarnet vnd ermahnet hettet? alsdenn Ich solche Schande vnd Schaden des gemeinen Nutzes / wann es Gott vnd die Sache also zugelassen / auch mit Gefahr meines Lebens / abwenden wollen. Ihr rühmet des Vberwinders Gütigkeit / diese Tugend stehet einem Menschen vnd Christlichen Regenten / wie immer eine Tugend / sehr wol an / So nun diß war ist / wie Ich dann von vnsern Leuten für warhafftig vernehme / vnd Ihm / vnangesehen Er vnser Feind ist / diesen Ruhm gerne gönne / so habt Ihr fürwar wider die Gütigkeit gesündiget / dieweilen Ihr vor der Ergebung der vnnöhtigen

tzen Furcht vnd Schrecken zu viel nachgehenget. So sehet Ihr nun / was für ein Schand vnd Schuld hierin begangen sey / jetzt betrachtet ferner / was dieser vnbedachter Raht für einen traurigen vnd vnglücklichen Außgang haben werde / Ich weis nicht / obs nicht besser gewesen / einmal vberwunden zu werden / vnd zu sterben / als langwirige Qual zu leiden / vnd mit ewiger Schandgedechtniß eines langsamen Todes zu sterben / Dann wie Riga jetzo von Schweden / also kan sie von vns in kurtzem vberwunden werden / Aber / O Ihr Rigischen / bedencket / was für ein Zustand / nach dem Ihr den keuschen vnd vnverruckten Glauben verlohren / die Zeite Euch andrawen / Ich geschweige des Vnglücks / so Ihr von Feindlicher Besatzung zu gewarten habt / Es mag der Anfang sich geben wie er wil / sie werden Euch der Stadt Vestung / die Ihr so leichtlich habt nehmen lassen / ohne grosse Anzahl der Soldaten vnd Kriegsmacht nimmermehr vertrawen / Dann es ist viel leichter / mit Worten Freyheit verheissen / als mit der That selber zu leisten / vnd wann dieselbe einmal verlohren / wo wollet Ihr die Blüe oder Blumen derselben wiederumb erlangen / oder erobern? Vrtheilet selber / wie Ewer Vermögen abnehmen wird / wenn die Kauffmanschafft der Stadt genommen / Was sage ich aber vom Reichthumb / vielmehr erweget diß / in wie grossen Mangel vnd eusserste Armuth Ihr gerahten werdet? Was nützen Euch nun die Verdienst gegen dem gemeinen Nutz? Was hilfft Euch nun die hochgerühmte Trew vnd Dapfferkeit? so sie nun verdorret seynd / da sie am allermeisten solten blühen / Es ist ein vnglückseliger vnd abscheulicher Tag gewesen / da Ihr erstlich zu tractiren angereitzet worden / derselbige hat Euch mißgönnet / daß Ihr aus Zuversicht Ewer Verdienst / Ewer Recht vnd Freyheit bey der Königl. Mayt. vnd Rempubl. grösser vnd weiter machen vnd erlangen können. Ich sehe / daß die jenigen wol daran seyn / die in der Belagerung mit einem herlichen Tode der Ergebung Ihres Vaterlandes zuvor kommen seynd / Noch besser ists mit denen beschaffen / die für Ihr Heil vnd Wolfahrt Ritterlich gestritten / vnd ein reines Hertz von allen tractaten vnd Handlungen behalten haben / Am allerbesten aber seyn die daran / die lieber in das

freywillige exilium ſich begeben / Ihr Vaterland verlaſſen / vnd der Königl. Mayt. vnd Reipub. Schutz vnd Hülffe anruffen wollen. Ewre Erinnerung vom Frieden iſt ſehr beweglich / wird aber zu dieſer Zeit / da der Zaum faſt loß gelaſſen / kaum etwas gelten / es ſey dann / daß alles wiederumb in vorigen Stand erſetzet werde / Dann wer wolle es Ihrer Königl. Mayt. vnd den gemeinen Nutz nicht verdencken / wann Sie ſo eine vnleidliche Vnbilligkeit / die vns / da wir mit dem Barbariſchen Feinde zu thun / vnd mit einem ſchweren Kriege beladen / dieſer Feind / vngeachtet des Chriſtlichen Bluts / zugefüget / ſolte vbergehen vnd bleiben laſſen? Dem ſey aber wie jhm wolle / auff Ewer Seiten möget Ihr den Frieden wündſchen / vns auch ermahnen / denſelben wider des Königs Willen zu machen. Es kan aber ſo nicht geſchehen / denn bey vns hat ein jeder Standt / vnd ſo vielmehr die Obrigkeit / ſo vns Gott fürgeſetzet / ſeine Freyheit vnd Vorzug / welche ſich nicht gezimen wil / mit hefftigem Anhalten vnd Einreden zu ſchwächen. Ob ich nun wol durch Gottes Gnade alſo bereit vnd fertig bin / daß ich der gerechten Sachen getrawend / wofern der Feind nur zum Schlagen Luſt hat / vnd ſich nicht verweigert / eine Hauptſchlacht thun könte vnd dürffte: Demnach / damit Ich nicht angeſehen werde / als hette Ich keinen Luſt zum Frieden / wann das Gegentheil ſeine Gemühts Meynung auffrichtig mir erklären würde / wolten wir / vermöge habenden Gewalts / ſo die Königl. Mayt. vnd Stände vns gegeben / keiner Arbeit vns dauren laſſen / etwas / dieſen Landen zu gute / zu beſchaffen vnd zu verrichten.

Diß habe Ich auff Ewer Schreiben vnd Anreitzen zu antworten für nöhtig erachtet / verſehe mich / Ihr werdets in ſolchem Gemüht / wie es geſchrieben / auffnehmen vnd verſtehen / Sintemal Ich keinen Feind / ſondern einen alten Freund / in dieſem Schreiben mich bezeuget / vnd mehr aus Mitleiden / dann aus Zorn / gnedige Ermahnung / als bedrawlichen Worten / weilen Ich lieber Ewer Wolfahrt / dann Verderben ſehe / mein Gemüht gerichtet / Dann ich kan meinen Schmertzen Ewrethalben nicht bergen / in dem ich nicht die Mauren / nicht die Gebäw / nicht Ewre Thürne / ſondern

sondern der Rigischen Tugend/ verfallen/ verlohren vnd verdorben sehe/ die Ich offtmals zum höchsten verfochten/ gelobet/ vnd daß den Mißgünstigen/ die vorlengst ein solches von Euch vorher gesaget/ vnd meinen affect vnd Zuneigung gegen Euch vbel auffgenommen/ Vrsach vnd Anlaß gegeben/ Vbels zu reden. Gehabt Euch wol/ fasset das alte Hertz/ vnd gratulirt der Königl. Mayt. vnd dem gemeinen Nutz/ wegen erhaltenen Siegs vor 27. Tagen/ wider die Barbarische Feinde/ vnd erhaltene Herrschafft der Wallachey. Datum aus dem Lager ꝛc.

REPLICATION Schreiben/

Eines Erb. Rahts/ an J. Fürstl. Hoheit Hertzog Christoff Radziwil/ Littowischen Feldherrn/ darin die gantze Relatio Historica begriffen/ wie es wieder zum Kriege gerahten/ die Stadt belagert/ vnd erobert worden.

DVrchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ E. F. H. seynd vnsere Dienste/ nach jetzigen Zustandes Beschaffenheit/ zuvorn: Dero auff vnser an Dieselbe/ nach dieser Stadt feindlichen Eroberung/ gethanes Schreiben/ im October des abgewichenen/ in Dero Lager vnter Newguth erfolgte Antwort/ darin Dieselbe Ihren vnmessigen Schmertzen/ den Sie dieser Vbergebung halber bey Sich empfindet/ auffstürtzet/ Vnd ob Sie wol dieses Menschlichen Falls wegen/ in Betrachtung zuförderst der vorigen Wolverstendnüß/ Mitleiden trägt/ vns nicht bewiesener Trew vnd Bestendigkeit/ in defendirung vnserer Stadt/ Sondern ohne Noht/ vnd

E. Fürſtl. Hoh. geſchehene Verwarnung aus Kleinmütigkeit/ gebrauchter præcipitantz hochverletzlich beſchüldiget/ daß aus demſelben die immerwährende Qual/ vnd der endliche traurige Vntergang/ vns vnd vnſer Stadt zuſtehen müſſe/ prognoſticiret, Vnd derowegen das vorige Gemüth zu faſſen/ auch wegen der wider die Türcken vnd Tartern newlich in der Wallachey erhaltener victori, Ihrem Könige zu gratuliren/ vns/ der alten Vertraulichkeit nach/ ermahnet/ ꝛc. iſt vns wol zu handen kommen/ vnd haben wir daſſelbe in gemeiner Rahtsverſamlung vnd Gegenwart der Elterleut/ vnd Elteſten beyder Gilden/ offentlich recitiren vnd verleſen laſſen/ Ob wir nun wol/ nach dem ſolch Schreiben in der erſten perturbation dermaſſen concipiret, daß es auch in viele wege in ſich ſelber ſtreitig/ vnd dem kundbaren notorio rei geſtæ gewaltig entgegen laufft/ bedencklicher wichtiger Vrſachen halber/ drauff zu antworten nicht gemeynet geweſen/ in der Hoffnung/ es würde mit der Zeit/ die eine Mutter der Warheit iſt/ ſolche perturbation ſchwinden/ vnd wir zu vnſerm ſchweren Schaden/ den wir/ nach Menſchlicher Vernunfft zu reden/ vnverdienet tragen müſſen/ an Ehren vnd Redlichem Nahmen/ darwider wir nie gehandelt/ nicht graviret vnd beſchweret werden. Doch/ als vns mehrmalig gewiſſer Bericht bekant/ wie daſelbſt bey E. F. H. im Lager/ vnd ſonſt auff der Benachtbarſchafft/ von vnſer Stadt Eröberung ſeltzame gefehrliche Reden geführet werden/ E. F. H. auch neulich in einem/ anſtatt vblichen Paßbriefes/ an vnſern weiland Collegam, Herrn Benedict Hintzen/ vnd andere/ gethanem verſchloſſenem Schreiben (dergleichen billich hinführo zu vnſer vnd der vnſerigen Gefahr nicht herein geſchickt werden ſol) nochmalen die ſo nohtdrengliche Ergebung dieſer hülffloſen verlaſſenen Stadt/ gar Ehrenverletzlich anziehen/ So haben wir vnſer Ehren- vnd Leimuts halber auff ſolch E. F. H. Schreiben zu Repliciren, vnd vnſere reine Einfalt vnd Vnſchuld in dieſer Sach/ ſo/ wie dieſelbe allen/ ſo hie geweſen/ Feinden vnd Freunden/ ja GOtt dem HERREN ſelbſt/ bekant/ der gantzen Welt darſtellen/ vnd zum vnparteiſchen

Vrtheil

Wrtheil vnterwerffen müssen. Weilen aber der autor des Schreibens die Feder fast schärffet / zu behaupten vnd außzuführen / daß wegen der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen / vns das alles geleistet / was in solchen Kriegsfällen die Hohe Obrigkeit einer Vnterthänigen Stadt zu dero Rettung schüldig / Da entgegen aber von vns im Thun vnd Lassen verbrochen vnd gesündiget / So wil vns im Gegentheil / zu vnser Rettung / anstehen vnd gebüren / daß von der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen nichts geschehen / dadurch dieser traurige Fall von vns vnd vnser Stadt abgewendet werden mögen / Vnd daß gleichwol / dem allen vngeachtet / wir gethan / was frommen getrewen Vnterthanen / Ehren / vnd Gewissens wegen anstehet / damit wir im vorigen Stande / vnter Ihrer Oberherrschafft erhalten / bleiben möchten / zu deduciren vnd außzuführen / In dem allen wir gleichwol die Feder so temperiren wollen / daß wir der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen / wider die Warheit nichts abziehen / oder zulegen / vns auch / vnd das vnserige / in Vngebür nicht erheben.

Demnach erachten wir vonvnnöhten / weitleufftig heran zu führen / was für ein schwerer innerlicher Krieg im Königreich Schweden im Jahr 1598. vnd 99. vnd woher / entstanden / vnd wie das daselbst entzündete Fewer seine Fünklein in die Chron zu Pohlen vnd angehörige Landschafften geworffen / die in einen solchen Brand des Krieges außgeschlagen / daß nicht allein das gantze Liefland / die herliche Provintz darin vorhin so vielfeltige Obrigkeit residiret, die sich statlich vnterhalten / vnd ohne frembde Hülffe / wider die mechtige Feinde defendiren vnd schützen können / drüber in die Asche gelegt / Sondern auch die gantze mechtige Chron zu Pohlen / vnd das Großfürstenthumb Littowen / als / die gantze zwantzig Jahrlang / dieses Fewer zu dämpffen / nicht Wasser / Sondern Blut vnd Kräffte zutragen müssen / darüber nicht wenig an Mannschafft / Kräfften vnd Vermögen erschöpffet / Nur allein wollen E. F. H. wir des letzten Stillstandes / so den 15. Novemb. Anno 1618. zwischen beyde

Königs-

Königreich / nur auff zwey Jahr / durch Getrieb vnd Beförderung E. F. H. als des Feldherrn / dabey wir auch vnsere Abgesandten gehabt / geschlossen / erinnert haben / welcher Stillestand zu dem ende auffgerichtet / daß mitlerweile durch Christliche Potentaten die Hauptsache zwischen beyde Königreiche hingelegt / oder durch beyder Königreiche Senatorn vnd Stände / ein ferner Stillestand / dazu sie sich mit breitern mandatis mitlerweile versehen wolten / beliebet vnd auffgericht würde. Ob nun wol Ihr Gnaden / der Schwedische Feldherr / vnd Ehstensche Gubernator, Herr Jacobus De La Gardie, vnterm Dato Revall den 12. Octob. A. 1619. vnd also innerhalb Jahres frist / an den Feldherrn des Großfürstenthums Littowen / vnd General Commissarium in Liessland / H. Johannem Carolum Chodkiewitz / geschrieben / daß sein König vnd Herr den zweyjährigen Stillstand zwar ehrlich halten / aber nach Verfliessung desselben ferner in solcher Vngewißheit / aus Vrsachen / so im selben Schreiben enarriret werden / nicht schweben / Sondern mit dem Könige in Pohlen selbst / entweder bestendigen ewigen Frieden / oder geraumer Jahre Stillstand stifften / Vnd wenn solchs geschehe / die Pernaw gutwillig restituiren vnd abtretten wolte / bey welcher Meynung jetzberührter Schwedische Feldherr dergestalt bestendig verblieben / daß / vngeachtet der Polnische Feldherr / vnd Liessländische Commissarius, vmb Zeit vnd Ort zusammen zu kommen / vnd von weiterm Stillstande zu handlen / durch vnterschiedene Briefe vnd Boten / fleissig anhalten lassen / auch selbst nicht ohne Vngemach / kundbarer Leibesschwachheit wegen / zu diesem ende in Liessland angelangt / Er vor richtiger resolution vnd Erklärung / auff solche vberschickte Fürschläge keine Zeit oder Ort bestimmen / vielweniger weitere tractaten angehen wollen / (welches alles E. F. H. aus denen von vns damalen bald vberschickten exemplaribus kund worden /) Vnd nach dem bey der Königl. Mayt. zu Pohlen kein Wille vnd Gemüht zu solcher Handlung vnd Versicherung des Stillstandes vnter Ihrer Mayt. Nahmen / davon man auff der andern Seiten nicht weichen wollen / zu finden vnd zu erhalten gewesen / der gemeinen Vernunffe

nach /

nach / leicht zu schliessen / vnd abzunehmen gestanden / daß der Krieg nohtwendig redintegriret werden müste / dann auch gnugsamer Nachricht aus dem Königreich Schweden nicht allein vns / sondern J. Königl. Mayt. zu Pohlen / selbst zukommen / daß der Krieg zu Wasser vnd Lande gewaltig præpariret, alles instruiret, vnd das Landvolck mit täglichen exercitiis so viel Jahrlang durch erfahrne Kriegsleute zu Wehr vnd Waffen tüchtig gemacht / vnd insonderheit dieser Stadt gedräwet / vnd nachgestellet würde / Inmassen dann Ihre Mayt. durch Ihre selbst eigene Schreiben vns für schleinigem Feindlichen Vberfall vorzusehen verwarnet / vnd dann dabey in der Chron Pohlen es sich schon etliche Jahrlang zu diesem Türckenkriege angelassen / welcher ex positione Causarum secundarum von vielen scharffsichtigen Leuten in der Chron abgesehen vnd gewiß prænunciiret vnd angedeutet worden / auch darauff eben bey Verfliessung des obenberührten Stillstandes das Vnglück / leider / zugeschlagen / daß die beyde Polnische Feldherren / mit dem Kern des Rittermessigen Kriegsvolcks / von den Heyden in der Wallachey jämmerlich opprimiret, vnd dadurch der vnglückselige Anfang des erbärmlichen Krieges gemacht worden. Hette sich dahero in allewege gebüret / daß die Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen / als der directus Dominus Livoniæ, mit der gantzen Republ. einen Theil Ihrer schüldigen Vorsorge auch auff diß Land vnd Stadt gewandt / vnd entweder / nach dem Exempel anderer Pontentaten, in dergleichen Fällen / zu allen Zeiten / vnter Ihrem Titul vnd Namen / einen vnverfänglichen Stillstand / biß zu besser occasion vnd gelegenheit / vmb Ihre getrewe Vnterthanen / im Frieden vnd Sicherheit zu bewahren / eingewilliget / oder / so das Ihrer Mayt. nicht gefellig / dem Lande vnd der Stadt zeitige provision, vnd die gebürliche defension angeordnet / vnd geleistet hette / wie dann wir / wie vorhin / also auffm leuten gehaltenen Warsawischen Reichstage / Ihrer Mayt. vnd Ständen / den besorglichen Feindlichen Vberfall / aus vielfeltigem Anzeigen / durch vnsere Abgesandte vermelden / vnser Stadt Vnvermögen / drin wir durch den 21. Jährigen Krieg gerahten / vnd daß wir einer grossen

D Macht

Macht allein nicht gewachsen / sampt der blösse des gantzen Landes / insonderheit der Schlösser Dünemünd vnd Riga / mit mehrem andeuten / vns / als getrewe Vnterthanen / in solcher Gefahr nicht stecken zu lassen / sondern entweder einen fernern bestendigen Stillestand mit dem Feinde bey dieser Gefehrligkeit vnd Noth der Chron / wegen impendirung des Türckischen Kriegs / zu schliessen / oder das Land mit nottürfftiger Gegenwehr an Volck / munition vnd Vorraht auff den Hauptvestungen / vnd insonderheit obgedachte beyde Schlösser / die gantz entblösset / zeitig zu versorgen / auch diese Stadt in casum obsidionis mit Kriegssold auff fünff oder 600. Mann zu 6. Monaten / sampt Kraut vnd Loth / (mit offerirter caution, so fern die Belagerung nicht erfolgen solte / solchen Sold dem Königl. Schatz wieder vollenkommen einzubringen) wie auch ein genugsames Kriegsheer zeitig zu versehen / vnd das Feld einnehmen zu lassen / vnterthänigst vnd vmb Gottes willen bitten / vnd auffm widrigen fall gebürliche Bewahrung thun lassen / Wir müssen zwar bekennen / daß die Königl. Mayt. stracks nach erlangter relation der vnglücklichen Niederlage Ihre Vorsorge für diese Lande vermercken lassen / in dem dieselbe durch sonderbare Schreiben für dem angehenden Reichstage E. F. H. als dem Feldherrn / defensionem Livoniæ commendirt / zur Bestallung einer nicht geringen Anzahl Volcks universalen oder patenten vberschickt / vnd den Hertzog zu Churland vnd Semigallen / nebst der Vberdünischen / Churischen vnd Piltischen Ritter- vnd Landschafft / wie auch diese Stadt an dieselbe auff alle Feindliche fälle remittiret vnd verwiesen / vnd weiter auff folgendem Reichstage nebenst dem H. Senatorn vnd Landboten / insonderheit auff sehr emsiges sollicitiren vnd befodern E. F. H. einen grossen Eiffer / zu Erstreckung des Stillstandes / vnd auffm widrigen fall / zu defendirung dieser Stadt / vnd des gantzen Landes erspüren lassen / Also / daß alles zu beyden fällen klüglich vnd sorgfeltig berahtschlaget / geschlossen vnd angeordnet / vnd so wol die mandata an die Herren Commissarien / vmb einen fernern gewissen Stillstand vnter der Königl. Mayt. Titul vnd Namen zu behandlen vnd einzugehen / außzugeben / von der Königl.

Mayt.

Mayt. selbst / als / auffm widrigen fall das Land zu beschützen vnd das Feld einzunehmen vnd zu halten / von allen Ständen in communi einhellig angeordnet / vnd die Vnkosten an den Littowischen Schatz verwiesen / auch vnser Stadt Abgesandten mit einem solchen Respons vnd guten Vertröstungen abgefertiget / vnd wir in allen dingen an E. F. H. als den Feldherrn / remittiret vnd verwiesen worden.

Wir müssen auch billich E. F. H. getrewes tapfferes Gemüth rühmen / als die stracks auff der Königl. Mayt. Anordnung vnd Befehl / mit grossem Fleisse bestellet / was zur Sachen gehöret / vnd in kurtzer zeit an Reutern vnd Fußvolck theils zu wege bracht / theils noch ferner zu bestellen / vnd ins Feld zu bringen / Rittmeistere vnd Befehligshabere angenommen / Wir haben aber vnlengst hernach ein anders empfunden / vnd wegen besorglicher Gefahr vnser aller schmertzlich klagen müssen / daß / wie E. F. H. wegen tödtlichen Abgangs Ihres H. Brudern / des weyland löblichen Fürsten Hertzog Janussy, Wilnischen Castellans / zeitiger abziehen müssen / sich andere Leute gefunden / die der Königl. Mayt. gantz liebliche Hoffnung des Friedens / auff vorige der Stände assecuration vnd Versicherung / gemacht / vnd den vorigen allgemeinen Schluß / so der Friedshandlung vnter der Königl. Mayt. selbst eigener Versicherung (davon der H. Cancellarius Regni von der Königl. Mayt. selbst Befehl vorhin erlangt) als der auffm Nothfall angeordneten defension gantz schleinig invertiret / vnd zwar die mandata tractans, nicht E. F. H. als dem Feldherrn / sondern dem H. Littowischen Generali H. Chodkiewitz (vngeachtet derselbe zur expedition wider den Türcken verordnet / vnd vorigen Commissariis nicht vnter dem Titul vnd Handschreiben der Königl. Mayt. darauff das ander theil allein gedrungen / vnd fernern Stillstand einzugehen) offeriret / sondern vnter den Namen der Herren Senatorn, gegeben vnd vberlieffert / Die Bestallung der Besatzung im Lande vnd Versehung des Feldes / auch E. F. H. nicht simpliciter, sondern conditionaliter, dafern die tractaten des Stillstandes vnfruchtbar ablauffen / vnd es zum frischen Krieg gerahten solte / anbefohlen / vnd biß dahin der Littowische Schatz gesperret vnd gehemmet worden.

Wie hefftig diese Veränderung der vorigen Rahtschläge vnsere Gemühter perturbiret/als die wir mit Einbrechung des Newen Jahrs aus vnterschiedenen Orten gewisse relationes erlangt/dadurch die Starcke præparation zu Wasser vnd Lande confirmiret worden/haben E. F. H. aus vnsern vielfeltigen missiven/wie auch vnsers/auff E. F. H. hochgemelten H. Brudern/des Wilnischen Castellans/Leichbegängniß/e efertigten Gesandten/Herrn Godhardt Wellings/mündlic, n Fürtringen/vberflüssig zu vernehmen gehabt/vnd nicht bey sich ligen lassen/Sondern nebenst vns/der Königl. Mayt. vnd Herren Senatorn der Chron/vnd des Großfürstenthumbs Littowen/fleissig communiciret. Man hat aber die vorhin eingebildete Hoffnung/des auff vorige Form folgenden Stillstandes/nicht fahren lassen/Sondern auff die Einverleibete clausul der denunciation, so vorher geschehen solle/vnd wie hernach folget den 28. Martii ergangen/sich festiglich verlassen/die præparation bald wider den Muscowiter/bald/dem Palatino Rheni zu gute/wider die gesunde Vernunfft ansehen/vnd auffm eussersten fall/(das ins gemein eine Vrsach alles Vbels ist/) den Feind vnd seine Macht geringschätzig halten vnd verachten/Rigam für eine mechtige vnd vnüberwindliche Stadt schätzen/vnd die defension vnd Gegenwehr auff das Landvolck etlicher zur nechstbelegener Sameitischen Kreise/nebenst dem Hertzogthumb Churland vnd Stifft Pilten/stellen vnd ankommen lassen wollen/so doch von vns in vnterschiedenen Reichstägen offentlich anzeigt/daß vns alleine vnd ohne præsidien vnd Entsatz eine Belagerung außzustehen vnmüglich/vnd was es mit dem Landvolck für eine Gelegenheit hat/vnd vom selben in vorigen Liefländischen Kriegen geleistet/nemlich/daß es nie fort gewolt/sondern allein auff den Grentzen vberblieben/der Königl. Mayt. vorigem Feldherrn/vnd menniglich bewust/vnd von E. F. H. hernach im Wercke selbst/leider/erfahren. Diß haben wir im Hertzen beseufftnet/mit vnterschiedenen vielfeltigen Briefen vnd Posten an die Königl. Mayt. vnd Herren Senatorn beklaget/vnd vmb Hülffe vnd Rettung gebeten/Es seynd aber die Ohren verstopffet gewesen/vnd haben wir das

alte

alte Glück / das Liefland allewege gehabt / jetzo auch empfinden müssen / daß / wie vorhin nimmer die Hülffe zeitig geschickt / vnd das Land wider die Feinde des gemeinen Bestens defendiret, sondern den Feinden gleichsam hingegeben / Wenns aber vberweltigt / nicht so sehr wider die Feinde / als die arme vnschüldige Einwohnere vnd Vnterthanen die Macht gebraucht worden / denen hernach zum Laster der Vntrew vnd beleidigten Majestat imputiret, daß sie nicht Wunderthaten leisten / vnd alleine die gewapnete mechtige Feinde hindertreiben vnd abhalten können / oder / wenn die Schlösser vnd territoria, darin sie gesessen / Feindlich eingenommen / mit Weib vnd Kind ins exilium ziehen wollen. Diß ist wol der nechste Weg / die Religion vnd Nation zu extirpiren, das von den Jesuiten der Stadt Riga in Anno 1618. zu Wenden / beyseyns E. F. H. vnd mehr Rittermeßigen Leute / gewündschet / die den glücklichen progreis des Geistlichen Eiffers / in Fortpflantzung der Religion / auff den Vntergang des Landes / vnd insonderheit dieser Stadt / gesetzt / vnd im Lande mit der universal reformation nicht ehe fortzukommen / vnd das Land dem Geistlichen Stande wieder zu vnterwerffen / vnd eigen zu machen / sich getrawet / es sey denn Riga den verwüsteten Städten oder Flecken / Wolmar vnd Wenden / gleich gemacht / mit denen andere / ob sie sonst in vielen Dingen von Ihnen gentzlichen dissentiret, diesesfalls aus wider vns gefastem vnverdientem Haß vnd Neid einig gewesen / vnd kan darzu das hæreditarium odium gegen E. F. H. vnd dero Fürstlichs Hauß / dessen man sich in Worten vnd Thaten vermercken lesset / wol mit geholffen haben / damit E. F. H. die Wege zur Tugend vnd Wolverdienst versperret / vns aber / die mit E. Fürstl. H. vnd dero hochgemeltem Hause habende Wolverstendniß / welche die einige Vrsache der Mißgunst vnd Feindschafft gewesen / also besaltzen würde. Damit man aber diesen scopum erreiche / hat man diese occasion in acht genommen / vnd zu der Zeit / da man locum & authoritatem gehabt / dem frommen Könige den succeß der tractaten auff die vorige weise so gewiß gemacht / oder je die Nichtigkeit des effects der denunciirten Wehr vnd Waffen / eingebildet / Vnd damit die

E. F. H. publica Comitiorum authoritate commissam defensionis præparationem, biß zum Außgange derselben tractaten/ gefehrlich suspendiret/ auch alle Bestallung vnd Werbung mit Zuschliessung des Littowischen Schatzes gehemmet/ ja/ das schon geworbene Kriegsvolck durch allerley practiken den Rottmeistern vnd Capiteinen abgeschaffet/ vnd E. F. H. auff dero Bestallung dieselbe angenommen/ nicht wenig drüber despectiret/ Was aber für effecten auff solche böse Rathschläge erfolget/ das ist schon am tage/ denn die tractaten weit anders gelauffen/ als es der Königl. Mayt. eingebildet/ Sintemal der Schwedische Feldherr der vnserigen/ die in tanta re gar zu seumhafft vnd nachlessig gewesen/ nicht erwartet/ Sondern vuterm dato Borgo den 28. Martii desselben 1621. Jahres/ in einem außführlichen Schreiben/ wegen seines Königs vnd Herren den Stillestand auffgeschrieben/ vnd den Krieg angekündiget/ Vnd jedoch wofern sie den Frieden zu tractiren auff die obenangezogene Conditiones, ohne welche die Zusammenkunfft vnfruchtbar ablauffen würde/ zu verwilligen instruiret/ Ihnen der 1. Maji bey Ober Pahl vnd Weissenstein zum termino angesetzt/ da seyn noch vnsere Commissarii so vnfertig gewesen/ daß sie sich auch des schleinigen engen termini, den sie der vns impendirenden Gefahr wegen selber suchen sollen/ beschweret/ vnd vmb dilation bitten vnd anhalten müssen/ Wir haben/ alsbald vns solch Schreiben zukommen/ gesehen/ daß diese externa actio hostis mit allen Relationibus von seiner præparation vnd intention vbereinstimme/ vnd derwegen an die Herren Commissarien auff den angenommenen terminum die vnterschiedene Zeitung mit vnserem wenigem judicio getreulich gelangen lassen/ auch einen aus dem Mittel der Bürgerschafft dahin publicis sumtibus abgeordnet/ der fleissig attendiren/ vnd vns von allen auff schleiniger Post referiren vnd berichten möchte/ Haben auch insonderheit bey den Herren Commissarien vns die Contenta Instructionis quò ad formam & materiam (daron wir biß dato wider den Gebrauch der Chron Pohlen nichts wissen müssen) zukommen zu lassen/ angehalten/ Es hat sich aber bald ereuget/ daß/ weil man kein Commiss vnter der Königl.

Mayt.

Mayt. Hand vnd Siegel fürzulegen gehabt/ es zum offenen Kriege vnd nicht zum Frieden außschlagen müssen/ vnd daß von vns den Rigischen/ denen vorhin/ wenn sie vom Kriege gesagt/ geruffen vnd geschrien/ Kleinmütigkeit oder privata studia imputiret worden/ leider nichts besorget vnd gefürchtet worden/ als was zu besorgen vnd fürchten gewesen.

Nun hette man noch zeit gehabt/ à denunciatione belli sich zur Gegenwehr etwa zu rüsten/ Es hat sich aber alsbald dabey ein hochschedlicher newer Irrthumb bey vielen funden/ der am Königl. Hofe vnd hie im Lande vielen betrieglich eingebildet worden/ als solte nehmlich die Schwedische Kriegspræparation nur allein auff Preussen/ zu Beförderung Jhrer Churfürstl. Gnaden zu Brandenburg Lehnsachen/ angesehen/ vnd weil dieselbe nunmehr glücklich durch die Herren Königl. Commissarien accommodirt/ vnd S. Churf. Gnaden/ der Königl. Mayt. in Pohlen inter conditiones reliquas den Frieden bey dem Könige in Schweden zu beschaffen/ versprochen vnd zugesagt/ abgewandt vnd niedergelegt seyn/ Welche liebliche/ jedoch falsche opinion, den mehrentheil der Menschen dermassen allenthalben occupiret vnd eingenommen/ daß sie drüber gleichsam in einem saufften Schlaff versencket/ vnd die gebührliche ernstliche Fürsorge oder defension fast beyseit gesetzet vnd abgeleget haben/ vngeachtet in so gefehrlichen Dingen wider die offenbare Kriegsdenunciation vnd kundbare præparation aus solchen weitleufftigen Vmbstenden vnd frembden Vrsachen keine Hoffnung in so grosser Gefahr sollen gefast werden/ Darwider wir schrifft- vnd mündlich hefftig disputiret vnd gestritten/ an die Königl. Mayt. dero am Hofe residirende Herren Senatorn vnd Officiales, wie auch an den damaligen Littowischen Generalem vnd Liefländischen Commissarium, an welchen wir von der Königl. Mayt. in einem Schreiben remittiret/ vor vnd in dem Auffzuge nach Podollien/ an E. Fürstl. Hoheit/ auch biß Szluozko, an die Littowische Herren Senatoren/ an den Wilnischen Tribunal, vnd vier zur defension verordnete Kreise/ Vpiten/ Wilkomir/ Rositen vnd Bratzlaff/ an den Hertzogen von Churland/ vnd Piltische Landschafft/ wie auch an die wenige in

Liefs-

Liefland residirende Staroſten fleiſsig geſchrieben / auch Geſandten vnd Boten geſchickt / vnd die Macht des Feindes / ſo offt Er zu Waſſer vnd Lande mithringen würde / wie auch den eigentlichen Vorſatz / dieſe Stadt zu belagern / offenbaret / vnd entweder vmb Königliche Verſicherung des Stillſtandes / oder vmb præſidien von Deutſchen oder Pohlen / Reutern oder Fußvolck / (dazu wir vns in vorigen Zeiten bey beſſerm Vermögen nie eingelaſſen / Sondern lieber auff vnſern eigenen Koſten zu 8. 9. 10. 11. 12. 13. 1400. Soldaten halten wollen /) vnd vmb ein Kriegsheer zum Entſatz vnd defenſion angehalten / auch die Häuſer / Dauremund / Reckenhauſen vnd Riga / darauff weder Volck noch Proſiant / Kraut vnd Lott / Büchſenmeiſter oder fertige munition zeitig zu verſehen / oder / daß wir das Hauß Riga an der Seiten / da vnſere Stadt vom Feinde auff in fall der occupation der gröſte Schaden geſchehen könte / brechen vnd abnehmen möchten / zu verſtatten / hefftig vnd inſtendig gebeten / vnd auff den fall wir in ſo groſſer Noth verlaſſen würden / vnſern vnd der benachtbarten provincien groſſer Schaden præ-nunciiret vnd angedeutet / auch durch vnſern am Königl. Hofe reſidirenden Secretarium mit groſſem Ernſt vnd Fleiß bey dem Hochwürdigſten Herrn Ertzbiſchoff vnd Primate Regni, wie auch denen Herren Cancellarien / Officirern / vnd Camerirern / ſuchen vnd bitten laſſen / welches auch zugleich von Herren Churländiſchen LandMarſchalck Dionisio von Olſſen / vnd derer Herren Friedshändler abgefertigtem Rittmeiſter Wrangell / gantz getreulich vnd beweglich geſucht worden / die Königl. Mayt. zu erbitten / daß Sie / in Betrachtung ſo groſſer Noth / drin die gantze Chron an allen Enden ſtecket / die exempla anderer mechtigen Potentaten folgen / vnd vnter Ihrem Namen einen Stillſtand für dißmal eingehen vnd verſichern möchte / wo nicht / daß / wie obſtehet / die rechtmeſsige defenſio geleiſtet werde. Es iſt aber auch mit blutigen Thränen ein ſolches nicht zu erhalten geweſen / Sondern haben die Königl. Mayt. in vnterſchiedenen Briefen ſancte, wie auch durch den H. Ertzbiſchoff / vberflüſsig verſprochen vnd zugeſagt / daß wir nicht verlaſſen / Sondern zur gnüge verſehen vnd defendiret werden ſolten /

solten / Do es aber zum harten Stande kommen / hat man vns wegen 500. Soldaten zur Besatzung auff die Stadt Dantzig verwiesen / vnd da allererst E. F. H. die universalen das Kriegsvolck zu werben zukommen / vnd den Littowischen Schatz öffnen lassen / da schon vorher durch den Winter alle streitbare Mannschafft in Littowen / Liefland / Churland / vnd dieser Stadt auff Königl. Patenten auffgesamlet / beschrieben / vnd wider den Türcken nach Podollien abgeführet gewesen / So ist auch do allererst auffm Littowischen Schatz ein Revisor mit etlichen Gelden anhero kommen / vnd die Schlösser Dünamünd / Riga vnd Kakenhausen zu muniren vnd versehen / vnd wir vmb Hülffe vnd Beförderung mit materi vnd Volck für die Gebür ersuchet worden / Daß man aber noch die feindliche impression vñ annahende Belagerung für ein Mährlein vnd Spiegelfechten geachtet / ist vnter andern auch daher erscheinlich / daß man vnserm am Hofe agirenden Secretario wider vnsere allewege erspürete gute Freunde die Patres Exceptionem armorum nicht gut seyn lassen wollen / Weil die Jesuiten / daß solche Exceptio nur zur elution der Gerichte præreniret würde / fürbracht / alhie auch etliche citationes criminales wegen dero bißhero in besserm Schroe vnd Korn / dann die Polnische vnd Littowische von vns vigore Privilegii & continui usus geschlagenen Müntze ad instans Instigatoris an statt der schüldigen defension zur consolation durch denselben Revisorem des Littowischen Schatzes vbergeben lassen / vnd auff vnser vielfeltiges einstendiges anhalten die stattliche munition vom Hause Dünemünde auff gnugsame caution abzuführen / noch etwa einen hauffen Steine vom Hause Riga herunter zu werffen vns nicht gestatten / Sondern vns vnd die Dünemündische munition lieber dem Feinde objiciren wollen. Gleichen Glauben vnd Gewogenheit wir auch bey dem Wilnischen Tribunal vnd in den Zusammenkunfften der obgedachten vier Kreyse / wie auch in der Nachtbarschafft funden / da man die Zeitung des Krieges nicht allein für Vngrund gehalten / vnd gantz spötlich vnd verkleinerlich von vns geredet / Sondern auch wol der gefoderten vnd außgesprengten Polnischen Hülffe vnd Entsatzes / weilen das

Werck nicht stracks gefolget / vns offentlich beschüldigen / vnd durch anderweit Schreiben solche abzukündigen vnd abzuschaffen / vns anmuhten / vnd auffm widrigen fall Bewahrung thun / ja / daß / wenns gleich darzu käme / daß der Feind einbreche / Riga die Belagerung wol ein Jahr außdauren könte / ohne Verstand vrtheilen vnd reden dürffen.

Dieser Vnglaube vnd Sicherheit hat auch E. F. H. Bekümmerniß vnd Sorgen schwerer gemacht / als die dem Friede nicht getrauet / vnd nebst vns allewege vom entstehenden Kriege vociferiret vnd geschrien / auch gerne zeitig præsidien gesandt / ins Feld gerücket / defendiret vnd geschützet hette / wenn sie / was zum Kriege nöhtig / an der hand gehabt / oder in der eil schaffen vnd zu wege bringen können / Wir haben nicht nachgelassen / vielfeltig an E. F. H. zu schreiben / vnd insonderheit vmb præsidien vnd Versorgung der mehrberührten Häuser / Vnd nachdem wir gesehen / daß aus dem Entsatz langsam was werden wolte / vnser Stadt anzuhalten / vnd seynd (wie im Kriege gebreuchlich) von E. F. H. zwar jedesmal wol vertröstet / aber es ist nicht ein einiger Mensch in vnsere Stadt zur Besatzung geschickt worden / nur allein / daß endlich der Rittmeister Schwartzhoff mit seiner Compagnie Reuter auff das blosse Hauß Dünemünd / das wir noch in der eussersten Zeit / mit Reggen / Saltz / Maltz / vnd dergleichen dingen versorgen müssen / gesandt / vnd vns zwey universalen an die Rittmeistere Wilhelm De La Barre vnd Gabriel Ceridon, vnd mit Ihrer Reuterey auffs Hauß Riga zu ziehen / vnd dasselbe zu defendiren / zugeschicket / so wir Ihnen zwar zun handen kommen lassen / Sie haben aber dessen sich wegen blösse des Hauses / vnd Mangel aller nottürfftigen munition vnd Vorrahts / nicht vnbillich verweigert / Aus dem vnd anderen mehren abzunehmen / daß man in Sicherheit gelebt / vnd die bevorstehende Kriegsgefahr nicht gleuben wollen / Das alles gleichwol vns zu keiner Kleinmütigkeit bewogen / Sondern haben wir sampt vnd sonders mit höchstem Fleiß alles dasselbe nach eusserstem Vermögen fürgenommen / bestellet vnd geleistet / was zu vnser Erhaltung wider die Feindliche Macht dienlich vnd vonnöhten /

ten / In specie haben wir einen erfahrnen Capitein bey der Stadt Lübeck loßgemacht / vnd in Bestallung genommen / demselben auch commiss geben / eine gute Anzahl Soldaten mitzubringen / Dazu haben wir den Capitein Johan Hillen / wie auch vnterschiedene Befehligshabere bestellet / vnd so wol zu Lande / als in der Stadt / an Büchsemeistern vnd Soldaten / was wir immer bekommen können / annehmen vnd bestellen lassen / Daneben haben wir vnsere Artolerey vnd Zeughäuser / so viel in der engen Zeit müglich / versehen / die Galeren vnd andere Wasserwehren repariren vnd anfertigen / die Wälle vnd Mauren restituiren / das newe Werck bey der S. Jacobs Pforten mit grosser Mühe vnd Kosten vollenführen / die Graben auffreumen / die vnterste Wehren auffrichten / die etwa schwächste örter vnd Plätze der Stadt in bessere Verfassung bringen / die Junge Mannschafft vben / vnd alles zur gebührlichen defension disponiren vnd anordnen lassen / In dem allen ein solcher Eiffer bey menniglich zu spüren gewesen / daß jederman selbst in der Person mit all den seinigen sich bey der Arbeit in den Graben vnd auff den Wällen finden vnd gebrauchen lassen / wie diß alles von den Frembden / so zur Stadt kommen / mit Freuden vnd Verwunderung angesehen / hochgepreiset vnd commendiret worden / Dahero die Wercke dero örter / so bloß gewesen / in geschwinder eil / vnd für Ankunfft des Feindes / nottürfftig verfertigt worden / So haben wir auch dem Hause Riga vnd Dünemünd mit Handwerckern vnd Arbeitsleuten / Item / Büchsemeistern vnd Handlangern / wie auch Proviant vnd munition / auff vnsern Vnkosten vnd Vorstreckung / so auch materi vnd Notturfft / alle dienliche Hülffe vnd Förderung erwiesen / Weilen auch das Hauß Riga nur 25. Littische vngeübete Wibrancen gehabt / vnd der Vnterhauptmann H. Nicolaus Okion, als ein tapffer Edelmann / dabey zu bleiben / vnd nebst vns das euserste zu wagen vnd auffzusetzen / erbötig gewesen / vnd aus solchem Hause vnserer Stadt die höchste Gefahr zustehen können / haben wir mit vorhin gemelten Rittmeistern De La Barre vnd Ceridon, ob wir schon wol verstanden / daß vnserer Stadt für dißmal die Reuterey nicht nütze / an statt des mangelhafften Fuß-

 volcks /

volcks / nur dem Feinde zum Gerächte / den 8. Augusti dahin handlen lassen / daß sie mit Ihrer Reuterey auffs Hauß einrücken möchten / vnd dakegen Ihnen auff jede Person vnd Roß wöchentlich 3. Thaler / sampt dem Rauchfutter / vber den Königl. Sold / zu entrichten zugesagt / so wir auch / so lange sie hie gewesen / laut Ihrer Quitten / vollkommen erlegen lassen / vnd dakegen schlechten Vortheil vnd Gewin dabey zu empfinden gehabt / Vnd weil der Rittmeister De La Barre nicht von E. F. H. sondern dem H. Podolischen Woywoden H. Zamoscio, bestellet / haben wir demselben vnd seinen vnterhabenden Reutern vber das caviren müssen / daß / wofern Er in Noth gerahten / vnd E. F. H. Ihm seinen Sold nach seiner calculation nicht intra certum terminum erlegen vnd bezahlen solten / wir denselben gut machen / vnd Ihn dieser Dienste halber allerdings schadloß halten wolten.

Dieser condition halber ist die Handlung zu solcher difficultet zwischen vns vnd Ihme erwachsen / daß in der andrengenden Noth den 12. Augusti es erstlich seine Richtigkeit erlanget / Inmassen wir davon so wol an die Königl. Mayt. als E. F. H. damalen geschrieben / welcher schweren Vnkost wir vberhaben seyn können / wann das Hauß gebürender massen zeitig mit notürfftiger Besatzung were versorget worden.

Wir wollen hie der grossen Vnkost geschweigen / daß wir bey währender Belagerung des Handwercks- vnd Arbeitsvolcks zu hundert mehr vnd weniger Personen vmb Verfertigung der nohewendigen Wehren / dessen wir selber genugsam benohtigt gewesen / entrahten / vnd bey Tage vnd Nacht auff vnsern Vnkosten das verfallene wehrlose Hauß wider einen Anfall bewahren vnd stercken / auch vnsere Soldaten zu 60. 70. 80. 90. 100. allewege drauff halten müssen / Inmassen dann obgedachten Rittmeistern bey der Behandlung Ihrer Dienste ein solches eingewilliget worden / vnd præstiret werden müssen / ohne das wir auch so wol der Stadt / als dem Schlosse zu gute / Schantzgräbere / so viel wir dero bekommen können / auff n hohen Sold / nach der Niederländischen manier, annehmen / vnd die gantze Belagerung vber vnterhalten müssen.

Da

Da auch der Feind den 1. Augusti mit seiner Armada bey 100. Schiffen starck für dem Port angelanget / vnd den 4. ejusdem in die Düne eingelauffen / vnd sein Lager bey dem Mühlengraben zu formiren angefangen / welches wir durch vnsere geringe Macht zu Wasser / die sich dannoch / der proportion nach / aller Gebür bewiesen / vnd ein par Schifflein einbracht / nicht hindern können / vnd sonst kein Volck im Felde verhanden gewesen / dadurch vnsere Vorstadt salviret werden mögen / haben wir nicht angesehen / die mit grossen Vnkosten zum andern / vnd drittenmal auffgesetzte Gebäude / eingerichtete Gärten / vnd der armen Einwohner Noth vnd Vngelegenheit / Sondern zur stund einhellig decretiret / dieselben anzünden / vnd in die Asche legen zu lassen / Da bey vielen Bürgern ein so freudiges Gemüth bey diesem grossen Schaden sich sehen lassen / daß sie selbst mit eigener Hand Feuer zugetragen / vnd das Ihrige / andern zum guten Folgexempel angezündet / vnd in den Brand gebracht haben. Weil denn weder von Lübeck noch aus Preussen / wegen der vielfeltigen Werbung / vnd hochgesteigerten Solos / Kriegsvolck zu bekommen gestanden / vnd hie in vnser Stadt / wie auch Liefl- vnd Churland die Anzahl der geworbenen Soldaten / ohne die Büchsenmeister / vber dreyhundert für dißmal nicht zu bringen gewesen / vnd die von Dantzig von der Königl. Mayt. wie auch aus Littawen von E. F. H. gebetene vnd vertröstete præsidien gantz außgeblieben / haben wir mit dem Liefländischen Adel / dero etliche sich bey den vorigen angegeben / handlen / vnd vmb sie / als Rittermessige Leute / bey vns zu haben / denselben einen zimlichen Monatsold zu Ihrer Vnterhaltung in communi periculo verwilligen vnd zukommen lassen wollen / damit wir dem Feinde zu widerstehen / so viel stärcker würden / Es haben aber dieselben einen vnmessigen Sold / der vns nicht zu erreichen gestanden / vnd zwar auff Reuterey / damit vns nicht gedienet / sampt andern exceptionen vnd liberteten / haben / vnd wie sichs ansehen lassen / lieber aus dem Rauche ziehen / vns alleine schwitzen lassen / spectatores geben / vnd post nostrum naufragium Ihren cursum secundum fortunam dirigiren / denn in der Noth sich bey vns einstellen /

stellen/vnd finden lassen wollen/ Wie dann dero wol mehr gewesen/ die das Maul wider diese Stadt sehr wancken lassen/ vnd alle Zeitung vom Kriege verlachet/ Aber do das harte Gelach angehen solten/ mit Weib vnd Kind flüchtig davon gezogen/ vnd die Häuser ein par Pauren vnd Weibern vertrauet/ die jetzo gewaltig Rittermessig von der Sachen im Felde reden/ vnd die Rigischen justificiren können/ Wenige Personen vom Adel haben sich herein begeben/ vnd zu gleichem Glück vnd Vnglück mit vns/ krafft einer gewissen Vernottlung/ so den 24. Augusti auffgerichtet/ eingelassen.

Demnach vnd weil gleichwol die Stadt nach vermögen defendiret seyn wollen/ haben wir darumb Hände vnd Füsse nicht sincken lassen/ vnd dem Feinde Thor vnd Thür offenen sollen/ Sondern vnsere getrewe Bürgerschafft/ sampt dero Gästen/ Dienern/ Jungen vnd Knechten/ in die Gewehr gebracht/ denselben Häuptere vnd Officirer/ Gesetz vnd Ordnung geben/ vnd vber die ordentliche vier Quartierherren aus vnserm Mittel noch vier Personen/ nemlich/ H. Thomas Ram/ H. D. Ludwig Hintelman/ H. Joachim Rigeman/ vnd H. Nicolaum Barncken/ verordnet/ damit einer dem andern so vielmehr beyspringen könne/ vnd dem Allmechtigen Gott den Außgang befehlen müssen/ Es hat aber die Abtheilung der Wehrhafften Mannschafft/ nach Anzahl der 4. Quartiren/ des Schlosses vnd anderer Wercke/ an der Ober- vnd Vnterwehr fast schwache præsidien geben/ dann die 300. Soldaten auff der Wasserwehr zu Schlosse/ in den beyden halben Monden/ für dem Marstall vnd Sandthundel also zertheilet gewesen/ daß sie Tag vnd Nacht nicht ruhen können/ Seyn auch die Quartire fast weitleufftig/ vnd wider diesen Feind/ der zu Wasser vnd Lande Tag vnd Nacht Ringsherumb ankommen können/ sehr schwach zu besetzen gefallen/ Dahero die gantze Bürgerschafft immer fort Tag vnd Nacht in der Besatzung vnd Gewehr bleiben müssen/ Vnd ob wir wol keine grosse Hoffnung haben können/ daß E. F. H. ein genugsames Heer zu vnserm Entsatz/ in kurtzer frist/ bey solchem Zustande des Landes/ werben vnd zu wege bringen solte/ vnd die vorige Gewonheit des Adels vnd Landvolcks in simili vns fast schwer-

mühtige Gedancken gemacht / So haben wir doch zu E. F. H. in dem hohen Vertrawen gestanden / daß / wofern E. F. H. dem Feinde nicht in toto gewachsen / dennoch dieselbe zeitig mit dem / was sie haben könte / heran rücken / vnd zum wenigsten eine gute Anzahl Volcks / wie wir immer gebeten / zur defension in die Stadt bringen solte / welches / so lange die Strassen offen / vnd die Pässe vnverlegt gewesen / nicht geschehen / darüber der Feind den 13. Augusti vor die Stadt gerücket / den 14. von der Dühnen an biß nach dem Mühlengraben / tieffe Graben außführen / vnd bey H. Hintzen vnd H. Rigentans Höfen / starcke Gewehr von Holtz vnd Erden wider E. F. H. auffrichten lassen / Den 15. bey Sanct Georgens Hofe eine starcke Schantze geschlagen / die zwar die beyde Königl. Rittmeistere sampt vnsern Kriegsleuten / den 16. angreiffen vnd brechen wollen / aber nicht viel beschaffen können / Bald / eodem, die Schantze bey Herman Witten Garten auffgerichtet / vnd drauß auff den Sandthurn / davon Ihnen bißhero fast Schade geschehen / auch durchs Königs Zelt etlichmal gefeuret mit Kugeln von 25. Pfunden geschossen worden / Den 17. nach dem Rahthause vnd Kirchen geschossen / viele Häuser sehr schamfieret / auch bey H. Rammen Garten eine newe Schantze geschlagen / Derowegen haben wir vber die vorige vielfeltige Pöste vnd Schreiben den Edlen vnd Ehrenvesten Friedrich Büring nebenst vnserm Amptmann Heinrich Wesel den 18. desselben an E. F. H. durch die Feinde / nicht ohne gefahr / abziehen lassen / so Derselben vnsere Noth vnd Vngelegenheit entdecken / vnd dero Hülffe vnd Rettung zeitig / vnd ehe wir vom Feinde weiter constringiret würden / erhalten vnd zu wege bringen möchten / Denn weil wir nicht vernehmen konten / daß E. F. H. Ihre durch Wilhelmum Barberium den Frantzosen vns den 15. Augusti eröffnetes consilium von Vberschickung der Lyhzczoroskischer Kosaken / vnd turbirung des Feindes auff dieser Seiten / vnd Ihren Anfall auff jener Seiten / darbey wir vns mit vnsern Galeren / Strausen vnd Loddigen alsbald finden lassen / vnd mit E. F. H. conjungiren / vnd grobe Geschütz / Kraut vnd Loth / Schauffeln vnd andern instrumenten / dahin schicken solten / in effectum zu

bringen /

bringen / occasion vnd Vermögen haben solte / vnd mitlerweile der Feind auff der andern Seiten der Dünen / jetzberichter massen / nach dem der Barberius abgezogen / an den Ort / so von Jhm vnd den beyhabenden beritten vnd besichtiget worden / seinen Vortheil eingenommen / vnd Schantzen zu schlagen angefangen / haben wir vns nicht vnbillich besorget / es möchten / dafern E. F. H. vns nicht in der eil Hülffe beybrächte / alle Pässe dermassen verlegt vnd abgeschnitten werden / daß hernach E. F. H. mit viel 1000. Mann herdurch zu brechen / vnd vns in vnser Noth beyzuspringen / vnmüglich fiele / wie solches der Außgang bewiesen vnd dargethan hat / Mitlerweile haben wir vns nicht allein auff die empfangene erste Feindliche Schreiben im Lager am Mühlgraben den 12. Augusti, drin Er von vns begeret / gewisse Personen ins Lager zu schicken / so zu guter correspondentz handlen möchten / mit gebürender Antwort vernehmen lassen / vnd alsbald der Königl. Mayt. zu Pohlen / auff dem damal gehaltenen Reichstage den 13. Augusti, zugeschicket / vnd vmb gnugsamen Entsatz oder Mittel der Handlung / die damalen auch nicht vnmüglich gewesen / angehalten / Sondern auch / da wir zu Wasser vnd Lande feindlich angefallen / dermassen in der Gegenwehr vns bewiesen / daß der Anfang zu vnser Seiten frölich vnd anmuhtig gewesen / in dem alsbald den 13. Augusti frue Morgens 7. Fahnen Fußvolcks / so mit vnterschiedenen Galeen vnd Schiffen den Dünstrohm hinauff gezogen / vnd gegen dem Schlosse vber / auff einem kleinen Holm zu schantzen angefangen / zu rücke getrieben / zwey vornehme Galeen an den Grund bracht / davon die eine gerettet vnd eingeführet / die andere verbrandt / das Schiff Jupiter auch durchschossen vnd mancher guter Kriegsmann eingebüsset vnd geblieben / Es ist aber bey solchem Glück / wie im Kriege gemein / nicht lange verblieben / sondern hat dasselbe bald abgewechselt / denn der Feind bald den folgenden Tag vber der Dünen beym Thurne eine starcke Schantze geschlagen / vnd daraus dermassen mit Stücken von 5½ Pfunden auff vnsere Pforten / in die Stadt / vnd benantlich auff vnsere Galere gefeuret / daß die grosse Galee durchschossen / die Stücke bey Nachtzeiten durch Fleiß des Münsterherrn

in gros-

in grosser Gefahr außgewunden / die Galee gesuncken / die andere aber in den Rising binnen der Stadt Vestung einlegen vnd sich verbergen müssen / So haben auch die beyden Rittmeistere Ihre Pferde auffm Schlosse / empfundener Vnsicherheit wegen / nicht stallen / Sondern in der Stadt losiren / vnd ab vnd zu die Wache daselbst mit versehen wollen / Vnd hat der Feind für der Sandpforten die Graben bey Nachtzeit biß an der Wassermühlen / vnd anderweit durch Michel Brauers des Apoteckers Garten / biß an den Steindam für der Jacobspforten / zunechst an der Stadtgraben / führen lassen / Den 20. hat Er sehr starck auff das Jacobs Rundel / vnd insonderheit auff die Kasematten / nicht ohne mercklichen Schaden / geschossen / Es ist aber von allen Rundelen der Stadt das Schiessen auff des Feindes Schantzen auch nicht gesparet worden / Folgig den 21. vnd 22. seynd die Schantze auff Ebben Holm / drauß viele Schösse in die Stadt / vnd nach den Leuten vnd Pferden / so Wasser aus der Düna geholet / geschehen / wie auch den Wasser Paß gantz abzustricken / zwo auff H. Johan Friedrichs / vnd eine gegen vber auff der Jesuiter Holm gemachet worden / vngeachtet man sich gewaltig bemühet / dasselbe von der Stadt Wählen vnd Vollwercken / auch mit den Galeen vnd Strusen zu wehren / vnd drüber fast Volck beschediget vnd niedergeworffen worden / Den 23. hat Er aus allen Schantzen auff alle drey Rundele vnd den Sandthurn den gantzen Tag vber dermassen mit Kugeln von 25. auch 50. Pfunden geschossen / daß am selben Thurn das Sparwerck herunter gefallen / vnd die Rundele nicht wenig verletzet worden / So seyn auch an diesem Tage vber 1000. Schösse / obgemelter Gewicht / in die Stadt geschehen / vnd dadurch die Kirchenthürne vnd Häuser hefftig verletzet worden / Derowegen wir abermal / in Betrachtung der wachsenden Noth / an diesem Tage etliche Fischere mit grosser Gefährligkeit bey Nachtzeit mit einem Kahnen zu E. F. H. abgefertiget / vnd bey derselben vmb Entsatz vnd Rettung instantissimè angehalten / zumalen weil wir auff vnsere Botschafft vnd Briefe biß dato keine Antwort erlangt / Sondern dieselbe Fischere / die biß jenseit Barbeln / seyn 10. Meilen von vnser Stadt / bey E. F. H.

im Lager gewesen/ ohne einigen schrifftlichen Bescheid abgewiesen/ vnd nach etlicher Tagereise in höchster Gefahr wieder zu vns kommen.

Den 24. ist abermalen auff alle Rundelen hefftig geschossen/ vnd ein groß Stücke vom Sandthurn herunter gefället/ auch der Thurn des Rahthauses durchschossen/ vnd in der Nacht ein Anschlag mit Schörbotten auff den halben Mond für dem Marstall-Rundel/ vnd auff der Stadt Bolwerck aus des H. Feldmarschalcks Wrengels Quartier gemacht/ Aber der Feind Rittermessig zurück getrieben worden/ vnd zu beyden Theilen fast Schade geschehen/ Drauff den 25. der Grabe vor der Sandmühlen biß zu den Stadtgraben geführet/ vnd zwo Schantzen/ eine für der Sandpforten bey des Cordewans Bereiters Hause/ nicht weit vom Zingell/ die andere für der Jacobspforten bey Bergs Garten auffgeworffen/ vnd auff die Streichen dieser Rundel gewaltig/ vnd mit grossem Schaden/ geschossen/ auch die Feuermörsel in die Schantzen gebracht worden/ Es seynd aber die Geschütze von der Stadt Rundelen dermassen auff die Schantzen/ Stücke vnd Lauffgraben abgangen/ daß/ wie folgenden Tages von den Vberläuffern eingezeuget/ das grobe Geschütze/ Büchsenmeistere/ vnd eine gute Anzahl fürnehmer Befehligshaber vnd gemeiner Soldaten drüber geblieben/ Jmgleichen auch dem Feinde so wol als der Stadt/ etliche grobe Geschütze bey dem vnauffhörlichen schiessen gesprungen/ Diese Nacht hat sich der Feind abermal aus des Obrißen Cobrons Quartier mit Schörbötten an die Dünseite der Stadt gewaget/ ist aber zurücke getrieben/ vnd in solchem Gedümmel vnterm Schiessen/ das die gantze Nacht gewähret/ E. F. H. Antwortschreiben den 3. Sept. stilo Novo in castris sine definitione loci datiret/ drin Sie die Vrsache des bißher gebrauchten Verzugs/ nemlich/ sich wegen der auff jenseit der Dünen auffgerichten Schantzen mit mehrem Volck zu stercken/ anziehen/ vnd weil sie nun damit gefast/ sich in kurtzem dem Feinde vnd der Stadt zu zeigen/ erklären/ vnd der Stadt Heil/ auch mit Gefahr Jhres Lebens/ zu retten vnd befodern/ sich erbieten/ nebenst H. Rittmeister Wahlen Zeddel/ der auch voller Trosts/

ist bey

ist bey vnser mit eusserster Gefahr zu rück gelangter Post angekommen / dessen wir vnd die gantze Stadt nicht wenig erfrewet worden / zuvorn / weilen drauff den folgenden Tag vnd Nacht gewaltig geschossen / vnd drüber ein Allerm vnd allgemeiner Aufflauff in der Stadt geworden / vnd den 27. 28. solch Schiessen auff den halben Mond für der Sandpforten / nach dem die Wehren / der Stadt Rundelen / lahm geschossen / gewaltig continuiret / viel Volcks schamfieret / vnd mit glüenden Kugeln zu schiessen ein anfang gemacht / die Düne auch / da man bißhero noch durchschleiffen können / dermassen mit Bötten beschlagen / daß weder Hund noch Katze / wie man zu sagen pfleget / weiter aus oder in die Stadt gekunt / vnd die vorhin gebrauchte Postl oten / wie vielfeltig sie es auch versucht / mit Briefen nicht durchkommen können / vnd nunmehr so grußig vnd vnaufhörlich mit groben Stücken aus allen Schantzen auff die Gewehr der Rundele / so man allewege durch die Nacht mit grosser Gefahr / Vnkost vnd Arbeit wieder repariren lassen / geschossen / daß auch in einer Stunden bey 49. Schösse aus groben Stücken / darunter Kugeln von 25. 50. 64. Pfunden gezehlet worden / vnd diesen Tag vber mehrentheils die Sandpforte herunter gefället / vnd drüber den 29. in der Nacht der Feind durch die seinigen der Stadt Graben mit Strauchwerck zu füllen sich vnterstanden / welches jedoch von der Stadt Vestung dißmal gewehret / vnd etliche Personen drüber geschossen worden / Vnd ob wol nicht ohne / daß durch die grobe Geschütze / insonderheit aber mit Handröhren / von den vnserigen viel tapffere Leute / darunter auch vornehme Cavillirer vnd Soldaten / so insonderheit Jhre Mannheit wider vns erweisen wollen / geblieben vnd verletzt / wie dann auch den 30. desselben Monats / da sie einen Anschlag zu Wasser vnd Lande auff den halben Mond bey dem Marstall Rundel fürgehabt / vnd dasselbe besteigen wollen / nicht wenig Personen geblieben / vnd die vbrige abgetrieben / So ists doch vber die vnserigen auch gangen / vnd nicht allein Leute aus der Bürgerschafft verletzet vnd vmbkommen / sondern auch die besten Büchsenmeistere vnd Soldaten / insonderheit durch die angezündete / vnd in den halben Mond geworffene Gra-

naten / jämmerlich verbrandt / erſchlagen vnd verwundet worden / daß drüber / weil die Mannſchafft abgenommen / in dem viele erſchoſſen / viele verwundet / viele wegen ſtetigen wachens / Mühe vnd Arbeit kranck worden / die Anzahl der vnſerigen faſt gemindert / vnd wir verurſacht worden / die Bürgerſchafft vnd Geſellen auffs Newehauß zuſammen zu beruffen / Sie zur Beſtendigkeit vnd Trewe zu ermahnen / vnd des von E. F. H. verheiſſenen Entſatzes zu vertröſten / auch denen Perſonen / ſo ſich ſonderbar wider den Feind auff Gefahr gebrauchen laſſen wollen / præmia honoris & utilitatis zu ſetzen / Da nun folgenden Tages / war der 31. Auguſti, gute Zeitung bracht / daß E. F. H. ſich mit Ihren Fahnen vber der Dünen ſehen lieſſe / ſeynd drüber die Jungen vnd Alten / Männer vnd Weiber / Deutſche vnd Vndeutſche dermaſſen erfrewet / daß ein ſonderlich Geſchrey / jubiliren vnd Frolocken in der gantzen Stadt zu ſehen vnd hören geweſen / vnd niemand ſich erſättigen laſſen / ſolche langgewündſchte Zeitung von denen / ſo die Fahnen blicken vnd fliehen ſehen / zu hören / Sondern auch mit dieſem ſpectakel ein jeder ſeine trawrige Augen / die vorhin das weibliche Geſchlecht vnd die Jungen in der täglichen Sorge / Angſt vnd Gefahr mit heiſſen Zehren befeuchtet / weiden vnd erfriſchen wollen / darumb hat ſich alles / was nur in der Stadt an Manns- vnd Frawens Perſonen / ja alten verlebten Leuten vnd kleinen Kindern geweſen / gerühret / Eine Part dero ſeynd an der Dünen / vngeachtet der Kugeln / ſo daſelbſt herümb geflogen / den Menſchen vnd Pferden groſſen Schaden gethan / Die andere auff den Wällen / do der Feind auch wacker zugelangt / gangen / Andere ſeynd auff die hohe Thürner / da ſie vorhin jhr lebenlang nicht geweſen / auch ohne zweiffel ferner nicht kommen werden / geſtiegen / vnd haben / vngeachtet der Feind mit groben Stücken dahin geſchoſſen / ſich nicht ſchrecken noch abhalten laſſen wollen / Die Galeen ſeyn ſtracks aus dem Riſing / da ſie zu dieſem Entſatz fertig gehalten / herfür gezogen / auff den Stroin bracht / vnd damit durch die Feinde vom Capitein Chriſtoff Burcken von Boiſenburck / eine Straſſe zu dem Vfer der andern Seiten / da E. F. H. mit Ihrem Volck vermuhtlich ankommen ſolte / geſuchet /

die an-

die andere Strausen / Böthe vnd Löddige haben am Bolwerck Bescheids erwartet / wohin sie folgen solten / Es ist eine solche blinde Begierde bey der Bürgerschafft gewesen / ehe dann wir von E. F. H. intention vnd Meynung vernehmen können / in dieselbe Strausen vnd Löddigen zu fallen / vnd die so starck versehene Schantzen auff Ebben- vnd Saggersholm vnd bey F. Rigemanschen Hofe anzugreiffen / in der starcken persuasion, daß E. F. H. gewiß perrumpiren / vnd mit Ihnen zusammen stossen würden / daß sie auch mit Gewalt (dann Worte vnd Einreden haben nicht geholffen) abgehalten / vnd die Strausen / Böthe vnd Löddigen vom Bolwerck auff den Strom abgeführet werden müssen / Summa / es ist ein solcher frölicher Tag seit der ersten Ankunfft des domaligen Feindes / vnd nach der Zeit biß dato in dieser Stadt nicht erschienen / weil jederman in der gewissen Einbildung gestanden / daß E. F. H. Ihr Erlöser / sie aus der Noth vnd Drangsal der schweren Belagerung erretten / vnd bey Leben vnd Wolfahrt schützen vnd erhalten würde / Wenige / die was tieffer diesen Sachen nachgedacht / haben in solcher Frewde masse gehalten / vnd des weitern progreis erwartet / Insonderheit / da von E. F. H. keine correspondentz mit der Stadt vorher gemacht / vnd in der eil / darin die gantze Glückseligkeit der Verrichtung gestanden / nichts verrichtet werden können / Dann ob schon E. F. H. sich mit dem beyhabenden Volck männlich nicht allein biß auff den Berg / sondern auch fast gefährlich biß an die Schantze gewaget / vnd mit dem Geschütz vom Berge in die Schantze geschossen / auch mit den Feinden / die sich aus der Schantzen herfür gethan / geschlagen / gewonnen vnd verlohren / vnd / vngeachtet der grossen Ihr zustehenden Gefahr / die Nacht vber sich daselbst gelagert / So ist doch leicht abzurechnen gestanden / daß / weil der Feind stracks in den Schantzen sich gestärcket / vnd an Reutern vnd Fußvolck zugezogen / ja / des Orts Gelegenheit nach / E. F. H. der Paß verlegt werden können / E. F. H. bleibens am selben Orte nicht lange seyn könne / vnd die schleinige Frewde schleinig verfallen müssen / Dannoch haben wir in der finstern Nacht an E. F. H. Schreiben vnd Boten abgesandt / de felici ad-

ventu gratuliret / vnd Erklärung begeret / was E. F. H. für ein Anschlag hetten / vnd was wir dabey thun solten / Wir seynd aber nicht ehe / als von Skaddin ab darauff bey eben demselben vnserm Boten beantwortet worden / Also ist / leider / erfolget / daß / weilen E. F. H. dem Feinde an dem Ort / da Er sich gewaltig fundiret / mit Ihrer beyhabenden Macht nicht gewachsen / die Gelegenheit auch so nicht gewandt / daß E. F. H. ein sicheres Lager formiren / vnd für Sich vnd die Ihrigen Zufuhr vnd Proviant bekommen / oder einigen Abbruch vnd Schaden dem Feinde zufügen / oder mit vns vnd den vnserigen / ob schon vnser obgemelter Capitein mit etlichen Galeen abermal sich folgenden Tages in den Feind hinein gewagt / vnd das Gestade der andern Seiten suchen / vnd etwa E. F. H. vnd den Ihrigen heran zu dringen Vrsach geben wollen / (drüber vns nicht wenig guter Leute erschossen vnd gelehmet) nicht zusammen stossen können / E. F. H. folgenden Tages / war der 1. Septemb: nach Mittage / glocke eins / da sie mit grossen Kugeln in Ihrem Lager / vber der Taffel / weidlich visitiret vnd besucht / das Lager anzünden vnd abziehen müssen / da dann eine solche conversio vnd Vmbwechselung in der gantzen Stadt zu sehen gewesen / daß männiglich das Haupt sincken lassen / vnd an statt voriger schleiniger Frewde / mehr Trawrigkeit vnd Bekümmerniß sich gefunden / Insonderheit do der Feind bey E. F. H. Abzuge viel Frewdenschösse vnd Jubelgeschrey hin vnd wieder getrieben / vnd aus denen so nahe an der Stadt Vestung gelegten Schantzen vnd Lauffgraben bey Tage vnd Nacht seine Hohnrede solchen Abzugs halben vnsern auff der Wehr verhandenen Bürgern zugeschrien vnd hören lassen / vnd der Stadt mechtig zu werden eben hiedurch zum höchsten animiret / da entkegen die vnserigen solche schwere Belagerung endlich alleine zu sustiniren zu zweiffeln angefangen / wiewol wir vns E. F. H. halber mehr erfrewet / dann betrübet / daß / weil wir mit vnsern Augen von vnsern Thürnen vnd Wällen absehen können / wie der domalige Feind zu beiden Seiten der Stadt / oben- vnd vnterwerts der Dünen / fast Volck an Reutern vnd Knechten vbersetzen lassen / die gar leicht an demselben Ort E. F. H. zur Rechten

vnd

vnd Lincken den Paß verlegen / vnd neceſſitatem pugnæ in loco incommodo imponiren mögen / E. F. H. die Zeit in acht genommen / vnd Sich vnd die beyhabenden ſalviret / in der Hoffnung / E. F. H. in kurtzer Zeit mit mehrem vnſerm Nutz auctis viribus wieder bey der hand ſeyn werde.

Darauff denn der Feind die Belagerung mit groſſer Macht den 1. Septemb. angegriffen / vnd Tag vnd Nacht zu Waſſer vnd Lande vns dermaſſen wach gehalten / daß wir vnd die vnſerigen immer in armis ſeyn / vnd keine Ruhe vnd Sicherheit zu befinden geweſen / iſt auch der Feind die folgende Nacht ſo nahe gerücket / daß Er biß vnter den halben Mond für der Sandpforten ſeine Schantzkörbe geſetzet / vnd vnſerer Soldaten / ſo Gegenwehr gethan / viel vmbkommen / Hat auch eine Batterey an den Zingel gemacht / vnd nach vnſer minen, ſo auff Vorſorge wider den Feind angerichtet / graben laſſen / denen die vnſerigen / welchen wir gewapnete Küriſſier mit Picken zugeordnet / nach allem vermögen entgegen miniret / vnd hat ſich der Feind mit Granaten ſehr gefehrlich gegen die in den halben Mond gebrauchen laſſen / Gleicher weiſe iſt auch aus Stücken dieſe beyde Tage gewaltig gegeneinander geſchoſſen / vnd in der Stadt manch guter Mann verletzet vnd niedergelegt / wie auch nicht wenige der Feinde durchs Geſchütz vnd mit Handröhren von den Bürgern erſchoſſen worden / In welchem grauſamen ſchieſſen auch alle drey Kirchen / wie auch der Rahtsthurn / faſt verletzet / vnd zu Sanct Johannis vnter dem Gottesdienſt eine Liecht Chrone herunter geworffen / wie auch fewrige Kugeln vff S. Peters Gewälde vnd in die Stadt geſchoſſen / ja / die Rußquetenkugeln / wie zeit der währenden Belagerung / alſo jetzo inſonderheit auff den Gaſſen / in den Höfen der Häuſer / wie auch in den Kirchen biß an die Cantzel vnd Geſtülte / vnter dem Gottesdienſt heuffig herumb geflogen / die Dächer zerquetſchet vnd vbel zugerichtet / vnd an vnterſchiedenen örtern Fewer angezündet / Jedoch durch die in allen Quartieren zum leſchen beſtellete Brandmeiſtere / Handlangere vnd Arbeitere / Gott lob / geleſchet vnd gedempffet worden / Drüber bey dem gemeinen Volck / das ſolcher Schwediſchen Beutpfennige

nicht

nicht gewohnet / nicht ein ſchlechter Schreck in der vorigen Traurigkeit / wegen E. F. H. Abzugs / entſtanden / vnd die Straſſen nicht ſehr frequentiret vnd betretten worden.

Drauff der Feind abermal den 2. Septemb. einen Tromter mit Schreiben an vns abgefertiget / vnd nach dem der Polniſche ſuccurs abgezogen / die Stadt zu geben begeret / der nach gehaltenem Raht mit dem H. Caſtellan Godhard Johan von Tieſenhauſen / vnd andern vom Adel / wie auch dem H. Vnterſtaroſten vom Schloſſe / Reviſore, vnd Rittmeiſtern / eingeholet / die Briefe angenommen / vnd in conſilio conſueto verleſen / auch obgedachten Herren communiciret / vnd de Reſponſo dando deliberiret / Weilen es aber faſt lange angelauffen / ehe man ſich / ob der Tromter mit dem Schreiben anzunehmen / vnd interim begerter maſſen Quartier zu geben / vereinigen vnd erklären können / iſt Bericht kommen / daß der Feind am Sand Rundel vnd halben Mond gewaltſamen Anfall thete / darüber ſchleinig Allerm worden / jederman vmb defenſion zu thun den Wällen zugeeilet / vnd haben ſich die vom Manßfeldiſchen Regiment faſt gewaget / ſeynd aber ſo entgegen genommen / daß ſie nicht alle ins Quartier zurück kommen / etliche auch mit der von vns zu ſolchem fall angelegten minen mit in die Lufft geſprenget vnd auffgangen / Vnd hats hierauff folgende Tage / nemlich den 3. vnd 4. Septemb. viele rumors zu Waſſer vnd Lande / bey Tage vnd Nacht / geben / vnd der Feind den Graben vnter dem halben Mond vnhinderlich füllen / vnd ſeine Schantzkörbe auff die Bruſtwehre deſſelben ſetzen können / weil ſolches ohne gewaltſame Außfälle / dazu wir am ſelben Ort nicht geſchickt / vnterm Geſchütz zu wehren vnmüglich geweſen / doch haben wir Geld vnd Verehrung außgeboten / vnd gute Soldaten beſtellet / ſo dieſelbe Schantzkörbe mit Sturmhaken herunter zu reiſſen / oder in den Brand zu bringen / vnd den Feind aus der Battorey zu ſchlagen / ſich bemühen ſolten / welches dann von denſelben / wie Rittermeſsig verſucht / alſo zum theil angangen / verrichtet / vnd etliche Körbe herumb geriſſen / etliche in den Brand bracht worden / vngeachtet der Feind gewaltig Gegenwehr gethan / vnd inſonderheit mit Granaten

nacht vielfeltig in den Halben Mond gespielet / auch der vnserigen viel erschlagen vnd verletzet worden / Es hat sich aber der Feind dermassen am selben Ort fundiret vnd eingenistet gehabt / daß Er mit leichter Mühe denselben Vortheil wieder eingenommen / vnd sich noch stärcker daselbst verwahret hat / Weilen dann der Stadt Vestung bey der Sand-Jacobs- vnd Newpforten Rundelen durch vnaufhörliches Schiessen täglich geschwächet / So haben wir Tag vnd Nacht mit allen Zimmerleuten / Meurern / vnd Arbeitsvolck / wie auch der Bürgerschafft Dienstboten / an allen Orten vnd enden / do die Gewehr geschwächet / vnd niedergefället / mit grossem Fleisse vnd Vnkosten arbeiten / entgegen bawen / vnd die Wehren / ungeachtet alle Nacht bey 3. 4. 5. vnd mehr drüber erschossen / wieder anfertigen lassen / Nach dem auch der Feind seine Lauffgraben biß an die Graben der Stadt beym S. Jacobs Rundel geführet / daselbst zwo Schantzen geschlagen / vnd daraus gar starck auff das Jacobs-Rundel geschossen / also daß der Obertheil desselben fast herunter geworffen / vnd die Fossebree mit Erdrich erfüllet / vnd daher des Orts zur Gegenwehr viel zu kommen gewesen / Hat er drauff alsbald frue Morgens glocke 8. eine Brücke / so oben vnd zu beyden Seiten mit Leinwand vnd Strauch verdeckt vnd bekleidet gewesen / in eil mit grosser Macht ins Wasser bringen / vnd vberwerffen lassen wollen / Zu diesem Werck haben Ihre Mayt. Jan Jacobsen / der Zimmerleute Capitein oder Baumeister / nebst dem Wachmeister aus dem Mansfeldischen Regiment N. Hernicken / mit Versprechung statlicher Recompens, bestellet / vnd bedungen gehabt / Diese Gallerey oder Brücke vberzubringen / hat man bey der finstern Nacht vber den Graben schwimmen / vnd ein starck Taw an den Pahlen der Fossebree feste machen lassen / Vnd ob wol die Gallerey vbergebracht / vnd ain Bolwercke fest gewesen / So ist sie doch ein gut theil zu lang befunden / Derwegen sie sich stracks zur seiten gelegt haben / gleichwol ist der bestallete Hornicke sampt etlichen Soldaten voran vbergelauffen / auch der Capitein Jacob Szitton / nebst andern Capiteinen vnd Befehlichhabern / sich fast gewaget / das Volck mit blossen Degen angetrieben / vnd Ihrer etliche biß auff

die Fosse bee desselben Rundels kommen, drauff mit dem Szitlowischen Regiment hie vnd am halben Mond des Sand Rundels gleicher weise ein Anlauff geschehen sollen / vmb sich an beyden enden in den Rundelen zu losieren / vnd solchen Anlauff desto glücklicher zu vollenziehen / die groben Geschütze auff die vnserigen / so solches wehren wollen / gestellet / vnd abgeschossen worden / Es hat aber solche Brücke oder Gallerey zu vnserm grossen Glück nicht allein nicht rectificiret werden können / daß mehre Personen beyeinander in der Ordnung drauff gehen können / Sondern ist auch durch einen Schoß vom Sand Rundel / so abermal durch die Nacht repariret vnd zugefertiget worden / getroffen / vnd entzwey gebrochen / zu sincken angefangen / vnd das zum Anlauff verordnetes Volck nicht folgen können / Sondern die schon vber gewesen / mit grosser Gefahr sich in die Schantze zu rücke begeben / vnd retteriren müssen / drüber fast viele niedergelegt vnd geblieben / vnd der Capitein Szitton an Schenckel dermassen geschossen / daß Er hernach denselben ein gutes theil abnehmen lassen müssen / In solchem Feindlichen Schiessen die beyde newe Fahnen / eine mit der Chronen / weissen Adeler / die andere mit des Großfürstenthumbs Littowen wilden Pferde / so zum erstenmal auffgeführet / auffm Jacobs Rundel den Fenrichen Helmsing vnd Michael Buvis aus der Hand geschossen / vnd stracks drauff der Fenrich Rennekamp / sampt vielen guten Leuten aus der Bürgerschafft / Büchsemeistern vnd Soldaten / auch Handlangern vnd Vndeutschen / so bey den Stücken verordnet gewesen / auff den Wällen geblieben / vnd vmbkommen seyn / der Quartierherr Laurentz Zimmerman auch an der Brust vnd Schenckel durch ein Granat fast bestossen vnd verletzet worden.

Nach Stillung dieses Rumors haben wir den am 1. Septemb. mit Schreiben angelangten Tromter mit abschläglicher schrifftlichen Antwort den 5. Septemb. abgefertiget / vnd bestendigst bey dem Könige vnd der Chron zu Pohlen zu verbleiben / vnd alles drüber außzustehen / vns erkläret / Vnd weil man sich besorget / daß der Feind die folgende Nacht keinen Fleiß sparen würde / vmb die obgemelte Brücke / so an der Stadt Bollwerck fest gewesen / zu ergäntzen /

gänßen / vnd zum Anlauff zu repariren / hat man geſchloſſen / nicht allein mit Bechkränßen vom Rundel / Sondern auch durch andere Fewerwercke mit Böhten / dieſelbe Brücke gantz in den Brand zu bringen / auch von zuſammen geſchürtzten Balcken im Stadtgraben ein Floß binden / daſſelbe verdecken / vnd Stücke vnd Büchſenmeiſtere hinauff bringen laſſen / vmb dieſelbe Brücke mit Kettenkugeln zu diſrumpiren / Aber weil der Feind wol 5. Schiltwach auff derſelben Brücken die Nacht über außgeſetzt gehabt / iſt für diß mal mit Fewerwerck nichts zu verrichten geweſen / Sondern hat man mit groſſer Macht durch die Schantzgräbere vnd zugeordnetes Arbeitsvolck in höchſter Gefahr wegen immerwährenden ſchieſſens die zugefüllete Foſſebree durch Auffſicht vnd Beförderniß des Herrn VnterChemmers Paul Helras vnd zugeordneter aus der Bürgerſchafft / darauff der Feind etliche Stücke gerader Linien gerichtet gehabt / vnd ſo bald Er bey Nachtzeit vermercket / daß man ſich daſelbſt gerühret / nicht ohne Schaden abgehen laſſen / ſampt den herunter geworffenen Kaſſermatten zur Gegenwehr auffreumen / vnd mitlerweile aus den vorgemelten Stücken vom Floſſe auff die Schantze vnd Brücken ſchieſſen laſſen / wie man dann auch / weil eine groſſe Zahl der Schörbötte gegen den Abend auff der Düna geſehen worden / ſo wol in der Stadt als zu Schloſſe wach ſeyn müſſen / Die folgende Nacht aber / nemlich den 6. hujus, iſt ſolch Fewer an die Brücke gebracht / dieſelbe entzündet biß an das Waſſer verbrant / vnd das leſchen dem Feinde mit fleiſsigem ſchieſſen der vnſerigen vom Walle gewehret worden.

Weil nun der Feind geſehen / daß Er hie durch ſolche Brücke für diß mal nichts beſchaffen konte / hat Er den 7. das miniren am Sand Rundel gewaltig fortgeſtellet / drüber wir noch mehr Gräber aus dem Mittel der Soldaten / denen die Vndeutſchen zugeordnet worden / beſtellet vnd angenommen / vmb ein halben Mond des Feindes minen entgegen zu graben / wie auch im Sand Rundel auff alle Vorſorge eine Hauptmine zu machen / auch wegen augenſcheinlicher bevorſtehender Gefahr / nach gehabtem Raht mit den Kriegserfahrnen / den 8. nicht allein den halben Mond / drin die Soldaten

täglich wie die Hunde / ohne einigen Schuß erschossen wurden / abschneiden / vnd mit einem Graben vnd newer Brustwehre / so an dem Walle zu beyden Seiten angehencket worden / sich verwahren / sondern auch mit sampt der gemeinen Bürgerschafft die schwächsten Dünpforten zu sperren vnd verschütten / wie auch ein starckes Bollwerck an der fast herunter geschossenen Sandypforten von Mastbalcken anfertigen / gleicher weise auch oben auff den Rundelen eine newe Brustwehr vnd Brücken für die Groben Stücke / Blockhäusern vnd Schießlöchern anfertigen / vnd mit Menschen vnd Pferden bey Nacht vnd Tage vnauffhörlich arbeiten lassen / Wie aber der Feind mit seinen minirern / Gräbern vnd Volck / das Er in solcher Anzahl gehabt / daß Er alle drey Stunden abwechseln können / dagegen die vnserigen sich abmatten müssen / vnd also in causis vns vberlegen gewesen / vnd auffm Schatz des Königreichs Schweden Tag vnd Nacht mehr spendiren vnd auffwenden können / als in vnser Stadt Vermögen gestanden / Also hat Er auch im miniren / nach dem man lang den Schacht zu beyden theilen gezogen / vnd offters so nahe beysammen gewesen / daß man einander hören vnd sehen / vnd mit den halben Spiessen auffeinander reichen können / Endlich / vngeachtet der Capitein Wilhelm De La Barre dieselbe Nacht mit Granaten / so in den minen zum Feinde hinein geworffen / gewaltige Gegenwehr gethan / die Oberhand bekommen / vnd die vnserigen zur seiten declinieren müssen / doch haben sich dieselbe in folgender Nacht also in derselben minen mit aller Macht bewiesen / daß sie den Feind / insonderheit durch mittel der Granaten / wieder aus demselben Vortheil getrieben / Folgenden Tages ist der Feind vmb den Mittag den vnserigen wieder zuvor gekommen / vnd mit gantzer Macht in die mine / vnd nach dem Thor zur Fossebree hinein gedrungen / also daß er fast im halben Mond Meister worden / doch seyn sie mit Ihrem ziemlichen Schaden abermal herauß getrieben / vnd insonderheit aus den Streichen des Jacob Rundels dergestalt abgefertigt / daß nicht wenig Menschenblut / nach Stillung dieses Tumults / daselbst befunden worden / Es hat aber der Feind vnser auch nicht vergessen / Sondern aus den Mörseln vber-

auß

auß groſſe glüende Steine in die Stadt geworffen/ vnd aus grobem Geſchütz ſtarck geſchoſſen/vnd ſeynd auffm mittel der Bürgerſchafft auff vnſern Stadtwällen/wie auch aus den Königl. Reutern auffm Schloßwalle ſeine Leute weggeraffet / ſo den Ihrigen in kurtzer friſt jämmerlich zerquetſchet mit groſſem Weheklagen in die Häuſer zurücke gebracht / vnd iſt kein Tag hingangen / da nicht eine Anzahl Volcks an Bürgern / Geſellen / Büchſemeiſtern / Soldaten vnd Handlangern / ſo vom Feinde vmbkommen / zu begraben geweſen / dero zu geſchweigen / ſo täglich an jhrem Leibe verletzet / oder in der langwirigen Belagerung / vnd vngewöhnlichen Vnruhe / mit Kranckheit behafftet worden / alſo daß die Anzahl dero / ſo in der Stadt Gegenwehr thun ſollen / nicht wenig geringert.

Am Sontage aber / war der 9. hat der Feind mit dem Schieſſen aus den groben Stücken / wie auch mit werffung der Steine / dero etliche von 160. Pfunden / wiederumb ſtarck verfahren / vnd inſonderheit vmb die Zeit / da man zu vnd von der Kirchen gangen / hauffenweiſe glüende Steine nach der Kirchen / Gaſſen vnd Marckte werffen / ein Blendung vnd Verdeckung für ſeine Schantzgräber machen / vnd in der minen zu den vnſerigen eindrengen laſſen / daß auch nahe an des Münſterherrn Bernhard Dolmans Seite einer der Soldaten durch die Hand geſtochen worden / Bald vnter der Veſper iſt er mit gantzer Macht in die mine zu den vnſerigen hinein gefallen / hat eine Petardam / ſo daſelbſt in geheim angelegt / anzünden vnd ſprengen laſſen / dadurch obgedachter vnſer Münſterherr / der zu rectificirung vnſer minen ſich wiederumb bey der Arbeit eingeſtellet / bey nahe mit auffgangen / oder in des Feindes Macht kommen were / vnd haben ſolchem Spiel die Königl. Mayt. ſelbſt / ſampt dero H. Brudern vnd Feldherrn / aus dem nechſten Orte zugeſehen / In welchem Einfall ein Soldat der Stadt / ſeines Handwercks ein Weber / gefangen worden / der alle Gelegenheit der Stadt eröffnen müſſen / dadurch der Feind ſein lang gehabtes conſilium in effect zu bringen / vnd des halben Monds ſich zu bemechtigen deſto mehr animiret vnd angezündet worden / Dahero er dann das Werck mit Macht vnd Gewalt eben zu der Zeit / wie vnſere

Soldaten die Wache abgewechſelt / vnd etwa in confuſione geweſen / anzugreiffen / ein gantz Regiment Knechte in voller Batallie geſtellet / vnd haben die zweene Capiteine Johan Bannier vnd Lahzabel ein Frantzoß / darzu hernach Capitein Moſt ein Schotte / auch kommen / aus dem Manßfeldiſchen Regiment den anfang gemacht / vnd vnſerm Rundel / das drunter ſehr ruiniret / wie auch der Foſſebree / hefftig zugedrungen / Vnd damit ſie daſelbſt vngehindert ihren Willen ſchaffen / vnd freyen Paß auffs Jacobs Rundel gewinnen möchten / haben ſie an dem Thor derſelben Foſſebree eine Petardam ſchrauben / vnd anzünden laſſen / vnd in dem Rauch ſich tapffer hinan gewagt / alſo / daß auch etliche mit bloſſen Degen biß an die Bruſtwehr gekommen / Auff das Manßfeldiſche Regiment iſt des Obriſten Guſtaff Horn Regiment gefolget / das den vnſerigen gleicherweiſe nicht wenig zu ſchaffen geben / Es habens auch die vnſerigen an ſich nicht mangeln laſſen / ſondern mit den groben Stücken vom Jacobs / vnd Newpforten Rundel / inſonderheit aus den reparirten vnd zu ſolchem fall verdeckten Kaſſematten / wie auch vom Sand Rundel herab mit Steinen / Balcken / Bechkräntzen / Granaten männliche Gegenwehr gethan / Dazu ſich die Quartierherren H. Godhard Welling / H. George Hecke / H. Nicolaus Barnecke / an ſtatt Laurentii Zimmermans / der vorhin mit eim Granat verletzet vnd betrettig geweſen / H. Johan Schröder mit der vnterhabenden Bürgerſchafft vnverdroſſen / vnd mit Hindanſetzung aller Gefahr finden laſſen / Inmaſſen ſich auch die Soldaten in dem halben Mond / vnd der langen Foſſebree / wol verhalten / vnd männlich wider die anfallende Deutſchen vnd Schweden gefritten / vnd der mehrmalige Anlauff allewege Ritterlich abgeſchlagen / vnd zurücke getrieben worden / drum dann des Capteins De Lahzabel Sohn / ein junger wolgemuhter Jenrich / der ſich auff des Vatern anreitzen tapffer gewaget / ſampt vielen andern guten officirern vnd Soldaten in nicht geringer Anzahl / ſampt dem Petardirer / ſo dieſelbe angezündet / wie man zum theil ſehen können / theils auch die Gefangene hernach berichtet / geblieben / Doch hat der Feind endlich an dem Fuſſe des Sand Rundels die Oberhand in ſolchem Tumult behalten /

ten / vnd ſo lang die andern oben am Rundel vnd bey der Foſſebree abgetrieben / im Rundel loſiret / vnd ſtracks wider Anfall vnd Gewalt ſich gedecket / vnd haben die vnſerigen / ob ſie ſchon mit allem Ernſt angeſetzet / dieſelbe nicht herauß bringen können / Seynd alſo an dieſem Tage von Bürgern / Soldaten vnd Arckeleyverwandten mehr den 60. Perſonen jämmerlich vmbkommen / vnd nicht ein ſchlechtes Schrecken drüber vnter das gemeine Volck bracht / Man hat aber ſtracks durch die Nacht ſo wol nach der Sandpforten / als dem Jacobs Rundel wiederumb Wercke anfertigen / vnd mit Graben zur defenſion der Porten vnd Foſſebree zu beyden theilen abſchneiden laſſen / Vnd ob man wol dieſen Abend / nach dem der Feind ſein Volck abgeführet / gantz fleiſſig raht gehalten / wie Er wieder aus dem Walle zu bringen / drüber von vnterſchiedenen Perſonen vnterſchiedene Mittel vorgeſchlagen / vnd endlich / daß man in der Früeſtunde das Werck mit Macht anfallen / vnd die minirer außjagen / oder drin verſperren / vnd erwürgen ſolle / von etlichen für gut angeſehen vnd geſchloſſen / Zu dieſem ende auch zu den wenigen noch geſunden Soldaten die junge Mannſchafft willig gemacht worden / ſo den Morgen früe parat, vnd den Anfall durch die Sandpforte zu thun Capitein Wilhelm Schaute / durch das Jacob Rundels entlangſt der Foſſebree Capitein Johan Hille / der auch ſchon den Anfang gemacht / vnd die Schiltwache erſchoſſen / fertig geweſen / So iſt doch dieſer Anſchlag von etlichen / weil zu der zeit der Feind die Wache abgewechſelt / vnd der vbrige Kern der Stadt Soldaten vnd jungen Mannſchafft auff einmal extra mœnia gewagt werden ſollen / für gar zu gefehrlich vnd ebentheuerlich angeſehen / Vnd eben in puncto exequutionis beyde Capiteine revociret vnd zurücke gefodert worden / Dennoch iſt man folgendes Tages früe Morgens zu andern Mitteln / aus Raht der Kriegserfahrnen / geſchritten / vnd hat die angefangene Hauptmine mit Ernſt zu fertigen Anordnung vnd Verſehung gethan / auch den Wall oben / ſo viel nach den noch vbrigen Kräfften müglich / abgeſchnitten / newe Bollwercke vnd Blockhäuſer an vnterſchiedenen Orten geſchlagen / vnd mit Mannskrafft dem Feinde entgegen gebawet / Vnd ob wol

von

von dem Rittmeister De La Barre, Cetidorc, vnd andern/ eine andere Abschneidung des Walls binnen der Vestung vom Stadtgraben biß an die Maure abgezeichnet/ da ein newes Bollwerck auffgerichtet/ vnd mit einem tieffen Graben versehen/ die grobe Geschütze auffgestellet/ vnd Gegenwehr gethan werden könte/ So ist doch dakegen von vnsern Cämmerern/ Capitainen vnd andern Kriegserfahrnen eingewandt/ daß solch groß Werck in viele Wochen nicht außzuführen/ vnd der Feind/ der schon die Nacht durch im Rundel gearbeitet/ mit seinen minen vnd sprengen des Bollwercks zeitiger fertig/ vnd mit dem Generalsturm verfahren werde/ Daß auch dahero an diesem Ort das newe Bollwerck vergeblich auffgerichtet vnd gebrauchet würde/ wofern Er auff der andern Seiten zu dem langen Wall vnd in die andere Rundele zu kommen nicht zu behindern stünde.

Wann dann wir diß wolmeynlich angegebenes Werck/ nach Betrachtung vnser Zeit der Belagerung bey Tag vnd Nacht/ durch vnauffhörliches wachen vnd arbeiten/ ermüdeten Arbeitsvolcks/ vnd seiner grösse/ wie auch des Feindes habenden Vortheils/ vnmüglich befunden/ welches auch endlich obgedachte Rittmeistere selbst/ vnd menniglich/ bekennen müssen/ vnd noch/ haben wir solches einstellen/ vnd mit Ihrem Rath vnd Willen die angefangene mine nach müglichkeit continuiren/ auch die gefährliche örter nach der Fossebree/ S. Jacobs Rundel vnd dem langen Wall mit allerley Holtzwerck vnd Mist/ wie oben vermeldt/ bestenvermögens befestigen lassen/ vnd hat der Feind nebenst dem Untergraben auch die Geschütz aus allen Schantzen nicht feyren/ Sondern in einer Stunden zu 60. 70. Schoß abgehen lassen/ vnd was durch viele Nächte mit grosser Vnkost vnd Arbeit gemacht/ in einer kurtzen Zeit niedergeworffen vnd zerrissen/ drüber mancher Bürger/ Soldate/ Büchsemeister vnd Handlanger das Leben verlohren/ So ist auch das Schiessen aus den Schantzen in die Stadt von beyden seiten so gemein gewesen/ daß/ insonderheit in der Sandstrassen vnd an der Dünen/ kein Mensch sicher gehen vnd stehen/ ja auff der Gassen/ an vnd in den Häusern/ auff den Böhnen vnd Kammern/

Per-

Personen geschossen vnd verkehret worden / vnd were drauff gewiß folgenden Tages den 10. Septembr. die mine vnterm SandRundel angezündet / vnd ein Sturm / dazu das Volck häuffig in den Graben versamlet gewesen / erfolget / wann nicht den gantzen Tag es hefftig geregnet / vnd des Feindes Anschlag drüber zurück gehen müssen. Folgenden Tags aber den 11. Septemb. hat der Feind von frühe Morgens an biß vmb die Vesperzeit mit den groben Kugeln / Steinen vnd Fewerballen grawsamlich geblitzet vnd gedonnert / vnd mit solchem scharffen Wetter einen allgemeinen Sturm thun wollen / denselben auch angeordnet / vnd dem Obristen in scripto vbergeben gehabt. Es haben aber J. F. H. Hertzog Carll Philip. Ihrer Mayt. Bruder / wie auch andere Herren officirer / drunter der Feldherr Graff Jacobus De La Gardie, so auch der Graff von Mansfeld / vnd J. F. G. Hertzog Carll Philippen Hoffmeister Falckenberg / Insonderheit durch J. F. G. Person die Königl. Mayt. hefftig vnd instendig ersuchen vnd bitten lassen / noch zum letzten mal ein Schreiben an die Stadt ergehen zu lassen / vnd vmb die ergebung anzuhalten / welches S. F. G. endlich von Ihrer Mayt. erhalten / vnd ist drauff zum drittenmal ein Tromter an vns abgefertiget / der nach vorhergehaltener communication mit Elt. vnd Elteſten / so wol dem Herrn Castellan vnd von Adel / wie auch dem VnterHäuptman / Revisore vñ Rittmeistern / eingeholet / die Briefe empfangen / verlesen / vnd daß der Feind zum drittenmal die Stadt auffforderte / zur endlichen resolution Quartier auff 6. Stunden gibt / vnd auffm fall dieselbe Cathegoricè nicht erfolget / das eusserste drewet / drauß befunden / vnd mit den obgedachten Herren in der Cancelley communiciret worden.

Auff diß Schreiben ist eine schwere vnd trawrige deliberation gefolget / Dann es ist keiner vnsers Mittels gewesen / der nicht die hohe Gefahr / so aus den feindlichen Colloquiis tanquam primo deditionis gradu zu erfolgen pfleget / verstanden / vnd dasselbe zu decliniren vnd vermeiden / hertzlich geneigt gewesen / Dagegen ist auff der andern seiten die augenscheinliche grosse Gefahr / drin vnsere Stadt geschwebt / männiglich für Augen gestanden / Dann ein-

mal hat der Feind ſeine minen vnterm SandRundel dieſe zeithero/ ſo wol nach der Pforten vnd Mawren werts/ als biß in den langen Wall triangulariter fertigen/ vnd mit Pulver zum ſprengen füllen laſſen/ 2. Hat Er an ſtatt der vorhinzerbrochenen/ vnd theils verbrannten Brücken beym S. Jacobs Rundel eine newe Brücken/ die man vom ſelben Rundel ſehen können/ wider fertigen laſſen/ 3. Hat Er dermaſſen auff den letzten Abſcheid für der Sandpforten/ drin vnſere Soldaten ſich auffgehalten/ Tag vnd Nacht geſchoſſen/vnd mit Cranaten geſpielet/ daß ſtündlich Volck verderbt/vnd die vnſerigen keine Gegenwehr leiſten können/ Sondern in dem Graben alein ſich verhalten/vnd oben verdecken müſſen/ 4. So iſt der Abſcheid der Joſſebree auff der andern ſeiten nachm S. Jacobs Rundel/ dermaſſen von groben Stücken vnd Muſqueten angefehret worden/dz ſich niemand rühren/ſondern die armen Soldaten in den WahlGraben muſten/ vnd dennoch täglich häuffig erſchoſſen oder verletzet worden/vnd dahero auß beyden örtern inſtendigſt bey vns vmb ſie lieber im offnen Ort wieder den Feind auffzuſtellen/ da ſie Ritterlich kämpffen vnd jhr Blut ſtürtzen möchten/ denn ſie gleichſam zur hinnetzung in dieſelbe Löchere/ da ſie keine Rittermeſſige Gewehr thun könten/ darzuſtellen vnd verſperren zu laſſen/ vmb Gottes willen gebeten. 5. So hat der Feind das Sandthor dermaſſen ruiniret gehabt/daß zu dem langen Wahle nachm Newpforten Rundel eine ziemliche Preſſe/ſo nur zur noth zugemachet werden können/gleichſam wie offen geweſen/ 6. Hat Er/ nach dem er vorhin das Waſſer auß den StadtGraben abgezapffet/ eine Brücke von Strauch/ drauff 5. Perſonen beyſammen gerades Fuſſes gehen können/bey dem einhabenden halben Mond fertig gehabt/ 7. Vnd vber das auffm Strom ſich zum anlauff vnd Sturm mit allerley Schorbötten/verdeckten Strauſen/ Löddigen/ von Maſten zuſammen geſchürtzeten/vñ mit eiſern durchgehenden Bolzen/verknüpffften Brücken vnd dergleichen dingen gefaſt gehalten/ 8. Vnd ein Kriegsheer von 12. Regimenten guten geübten Volcks wolbewapnet/ in bereitſchafft gehabt/ dero jedes zum wenigſten von 12. 1300. Mann geweſen/ohne die Reuterey von 21. Compagnien/ 9. Hat er

gewal-

gewaltige munition von halben/ gantzen vnd doppelten Carthaunen gehabt/ auch an Kraut vnd Loth so mächtig sich versehen/ daß nicht leicht eine solche armada für der mächtigsten Städte eine mag gebracht seyn/ vnd hat wol à perfectioribus nachgerechnet werden können/ daß manchen Tag bey 5.6.7000. ℔ Pulver auß den groben Stücken auffgangen/ ohne daß die Soldaten/ so in den Lauffgraben die Wache versehen/ Tag vnd Nacht dergestalt geschossen/ daß die Kugeln auff den Dächern/ vnd in den Strassen/ vnd Haußöfen/ ja in den Stuben vnd auff den Böhnen weidlich hereinn gestoßen seyn/ 10. Vber das seynd auch Ihre Mayt. mit dero Herrn Brudern Hertzog Carolo Philippo selbst im Felde gewesen/ vnd hat bey Tag vnd Nacht das Werck mit höchster Embsigkeit vnd Arbeit/ mit hindansetzung aller gefährligkeit getrieben/ daß es recht geheissen/ urget præsentia Tarni. Darneben seynd höchstgedachte Königl. Mayt. mit Einländischen vnd frembden Obristen/ vnd gutem wolversuchten Volck an Befehlichshabern/ wie auch Artolerey- vnd Feuwermeistern/ Ingenioren vnd minirern gefast gewesen/ hat alle instrumenta vnd Redschafft häuffig dazu in promptu gehabt/ vnd ob jhr 1. 2. 3. 4. Stück Geschützes gesprungen/ oder entzwey geschossen vnd verderbt/ ist so viel gewesen/ als wann vns ein paar Rüpquetten entzwey gangen. 11. Dagegen wir nicht alleine von vnsern Kundelen vnd Wählen/ so alle lahm geschossen gewesen/ keine Wehr thun. 12. Sondern auch mit vnser minen wegen allerley Zufälle vnd Mängel an erfahrnen Leuten vnd Volcke dem Feinde nicht bevor oder entgegen kommen können/ 13. Auch der halbe theil der Soldaten vnd Büchsenmeister/ wie auch viel auß der Bürgerschafft vnd von den Gesellen schon erschossen/ viel schwach vnd kranck worden/ vnd zu abtreibung des Sturms an allen enden gegen solche Macht wenig zu opponiren gewesen/ weilen in der gantzen Stadt nicht 1000. Mann wehrhaffter Leute fortmehr vbrig gesen/ 14. Vnd denselben durch E. F. H. Abzug vnd allzulang differirter Widerkunfft/ dero sie in jhren Schreiben nicht einmal certum terminum & modum gegeben/ der Muth sehr benommen/ 15. Die ob specificirte vnsere vnd der Königl. Mayt. Ritmeistere/ Capitenie vnd andere

Kriegserfahrne auch/wie vorhin vnter guten Freunden offt/ alſo jetzo auff angeſtellete fleiſſige nachfrage rotundè auff jhr Gewiſſen bekant vnd außgeſagt / daß die Stadt nicht zuerhalten/ Vnd wann auch E. F. H. nunmehr mit einem exercitu von 20000. Mann anrücken ſolte/der Feind / als der alle Vortheil eingenommen / vnd ſich mächtig wider den Entſatz mit Schantzen/Graben/vnd Zäunen verwahret/dannoch Meiſter vor der Stadt werden müſte/ welches der Herr Caſtellan ſampt andern auß der Landſchafft vorhin in geheim/auch dißmal öffentlich mit angehöret/ 26. Vber das / do der Feind mit ſeinem Kriegs Volck / deſſen alle Tag vnd Nacht 1500. in den Schantzen vnd Lauffgraben gegen die Stadt gewachet / die abwechſelung dermaſſen halten können/ daß es kaum vmb die fünffte Nacht herumb kommen/haben die gute Bürgerſchafft/ die ſich vorhin in auffreumung der Graben/vnd auffrichtung der ober-vnd vnterwehren an der Stadt Feſtung ermüdet/ nebſt den Soldaten ganze 6. Wochen lang auff den Wällen / vnd in den halben Mond vnd Foſſebree continuè abwarten/vnd ſich ins euſerſte defatigiren müſſen/Auch die Zimmerleute/Mäwrer vnd Arbeits Volck/ſo viel deren in der Stadt geweſen / die gantze Belagerung vber dermaſſen bey Tage vnd Nacht in ſtetiger Arbeit hefftig abgetrieben geweſen/ vnd faſt niemand vom öberſten biß auff den vnterſten in der gantzen Stadt an Adel/Bürger/Soldaten vnd Bawren/(die verlebten vnd krancken außgenommen) verſchonet worden/ Schließlich auch an groben Geſtück vnd Außqueten viele zerſprungen / vnd der Vorrath an Kraut vnd Loth/der fürwar nicht iſt geſparet worden/ſo viel man deſſen ſeit der vorigen Kriegszeiten jmmer zu wege bringen können /, deſſen dennoch ein groſſes geweſen / faſt auffgangen/ vnd weilen die Stadt ſo ſtarck belagert/vnd wegen mangel des Entſatzes nichts zu bekommen/geſtanden/ auch daher in kurtzen mangel zu befinden geweſen/vnd das caput & ſumma res iſt / ſo haben wir keine Hoffnung gehabt/daß der Feind die obſidion verlaſſen/ oder E. F. H. vns mit den beyſammen habenden / oder mehrern Volck retten würden / vnd hat ſchon die Sache in extremo puncto mit vns geſtanden.

In

In ſolcher groſſer Noth iſt dahin verhoffentlich / vernünfftig vnd Gottſelig nach den principiis der Göttlichen/Natürlichen vnd aller Völcker Rechte quod ex duobus malis minimum præferens, geſchloſſen worden/dahero man aller Völcker gewonheit/vnd vieler der vornembſten Städte Exempel nach/auff 3. Tage lang inducien begehren ſolte/vnd biß zu keinem andern Ende/ dann ſich mitlerweile mit den minen vnd andern defenſion Wercken gegen den Feind zu verwahren/auch E. F. H. ſtarcken ſuccurs, davon ſie in Ihren zu Skaddien datirtem Schreiben nach Ihren von der Dünen zurückzüge/gar ſtarck vertröſtet/ mit mehrer Heereskrafft zu empfinden. Inmaſſen eadem hora 7. zu Abends vnterm vorigen ſtilo eine ſolche declaration ins Lager gefertigt/ vnd vmb zu rücke bringung gewiſſer reſolution der Stadt Tromter mit hinauß geſtattet worden. Es iſt aber derſelbe Tromter ſtracks ſelbigen Abends wieder zurück kommen/vnd lenger nicht/denn biß die Glocke 5. zu Abends des folgenden Tags ſolch Quartier/dafern ſich E. Erb. Rath auch dazu verſehen wolte / erſtrecket worden. Worauff wir den 13. zu früer Tagszeit mit Eltl. vnd Elteſten zuſammen kommen / ſolchen Ambot des Quartiers biß vmb 5. Uhr/damit/ wir fürm allgemeinen Schluß nicht vbereilet würden/ angenommen/ abermal die allgemeine groſſe Noth dieſer betrübten verlaſſenen Stadt berathſchlaget/bald drauff die vnſerigen Inhalt vnſer vhralten Ordnung vnd Verfaſſung auff der Güldeſtuben abgefertigt/vnd der Gemeine dieſe Sache mit allen vmbſtänden anzeigen vnd fürtragen laſſen/ Do dann die Erbare Bürgerſchafft mit Thränen vnd Seufftzen nichts weniger wie wir vnſer Noth vnnd Elende beklagt/ vnd weil es zum extremo kommen / dahin geſchloſſen / vnd durch die Elterleut vnd Elteſten vns in ſitzenden Rath/der Ordnung nach/ wiederumb einbrengen vnd eröffnen laſſen / daß man Geiſelers fodern/außſchicken/vnd ſich bemühen ſolte/ ob nicht in etwa die Wehr vnd Waffen ſuſpendiret werden könten/daß wir von E. F. H. mit dem von der Königl. Mayt. anbefohlenen vnd lang-außgebliebenen Entſatz gerettet werden könten/ Zu welcher meynung E. Erb. Rath wie obſtehet / ſchon ſelbſt incliniren müſſen / Haben derowegen ſchrifftlich hinauß gelangen laſſen/daß vns vnmüglich gefallen/ ſo

wichtige deliberation in der engen Zeit zu schlieſſen/vnd die verwilligte Inducien des Quartiers noch weiter auff 24. Stunden zu erstrecken/ angehalten/ mit der Bewehrung/ daß interim ab armis cessiret/der Stadt Festung nicht zu nahe getretten/noch die Graben weiter gefüllet/Brücken vbergeschlagen/oder sonst einiger Vortheil eingenommen würde/vnd mit solcher Antwort den Trombter/ der die Nacht kommen/wieder abfertigen wollen/ Wann aber solcher Trombter nicht zu finden/ vnd an seine Stelle ein ander zu verordnen gewesen/ Mitlerweil aber/ vnd so lang derselbe sich fertig gemacht/ die Wacht von den Thürmen gesehen/ daß sich ein mächtiges grosses Volck versamlet/vnd auff die Stadt zugezogen/sich auch an vnterschiedene örter nidergelassen/die/wie hernach kund worden/ auff den fall nicht erfolgender gewisser Erklärung/ nach sprengung der minen/ den Sturm verrichten sollen/vnd solches in der Stadt angezeigt/ist von trewhertzigen Bürgern wolmeinlich angehalten/ vnd von vns billig verwilligt worden/ vmb auffhaltung vnd abwendung solcher Gefahr in die abwechselung der Gieseler zum sicheren Gesprech zu verwilligen/ vnd also dem vorigen Schreiben/ daß der Feind seine Gieseler/sampt Ort vnd Stelle der abwechselung/ nehmen/ vnd alsdann auch der vnserigen gewertig seyn solle/ einverleibt/durch welche clausulam so singulari providentia & dispositione divina hinein geflossen/des Feindes Zorn mitigiret/vnd der angeordnete Sturm abgeschaffet/ also ist die Zusammenkunfft auff folgenden Tag verwilligt/vnd hat der Feind den vnserigen sicheres Gelait an/vnd abzuziehen/ in scripto zugesand/vnd den seinigen/so Er zu Geiselers einschicken wolte/gleicher weise schrifftlich zu caviren gebeten; Diese Antwort ist mit den Herren Castellan/Vnterhäuptman/ Revisore, vnd Rittmeistern beredet/ vnd von denselben mit für gut angesehen worden/vnd seynd von vns H. Heinrich von Vlenbrock Bürgermeister/H. Johan Vlrich Stadt Syndicus/ vnd wegen der Bürgerschafft die beyde Elterleute Hans Witte der grossen vñ Gideon Ridder der kleinen Gilden zu solcher abschickung deputirt vnd verordnet worden/ Wie willig wir zum schicken vnd die von vns deputirte zu solcher Legation gewesen/ hat der Herr

Castel-

Caſtellan vnd andere Adel vnd Vnadel/ ſo von vns ad conſilium admittiret/ mit Jhren leiblichen Augen angeſehen/ vnd iſt keiner nicht vnter vns allen geweſen/der nicht ſolch Jammer vnd Elend beſeufftzet/ betrawret/auch beklaget/ vnd daß Er von Gott dem Herren durch eine feindliche Kugel für dieſen Jamer hinweg genommen würde/ gewündſchet/ dennoch aber hats in dieſer extremitet nicht anders ſeyn wollen; Seynd demnach des Feindes Geiſeler in der Stadt angenommen/vnd die vnſerige hinauß geſand worden/ Dieſelbe haben inſonderheit vmb verſtattung der vorhin im erſten Schreiben angebotenen neutralitet/ wie Dantzig vnd andere auch der Chron Pohlen ſubjicirte Städte vnd Plätze/ angehalten/vnd dieſelbe zu gewinnen einen anſehenlichen Summen Goldes vnd Silbers/den ein jeder ſeinem Weibe vnd Kindern vom Halſe nehmen wolte/vmb bey der Chron behalten zu bleiben/hinzugeben ſich erboten/vnd mit andern wichtigen motiven, Inſonderheit weil die Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen jetzo mit dem Türcken Kriege beladen/ vnd ſie Jhrer Mayt. oder dero Landen vnd Leuten im Königreich Schweden auſſer Jhren Beruff des der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen ſchuldigen Gehorſambs/ nie gefehrlich oder beſchwerlich geweſen/darein zu verwilligen/vnd mit der Kriegsmacht von der Stadt abzuziehen begehret/ auch auff den fall ſolch Jhr erbieten/das allein zu verhütung ferneren Blutvergieſſens vnter Religionverwante angeſehen vnd gemeinet/ nicht angenommen würde/ſich nechſt Göttlichen Beyſtande wider Gewalt ferner zu defendiren/ erkläret/ Es haben aber Jhr Mayt. ſelbſt in der Perſon Jhnen zur Antwort geben/ daß/ weil ſie auff Jhr anhalten keinen beſtendigen ſichern Stillſtandt vnter der Königl. Mayt. zu Pohlen Jhres Vettern Hand vñ Siegel/vnvorfenglich der Hauptſach/auch mit gutwilliger anerbotener reſtituirung der Pernaw/ in dieſer groſſen Gefahr des einſtehenden Türckiſchen Krieges erlangen vnd beſorgen mügen/ Hette ſie daher leicht zu ſchlieſſen vnd abzunehmen/was/wañ der Türcken Krieg glücklich geendet/Jhr vnd Jhren Landen vnd Leuten zugedacht würde/darumb ſie dieſen Krieg wieder Jhr gelegenheit/Wundſch vnd Willen/ zu erhaltung des

Frie-

Friedens/nach verflossenen vorigen Stillestandt abgenötigt/für die hand nehmen/vnd für diese Stadt/ die zwar per se Ihre Mayt. vnd die Ihrigen nicht beleidigt/aber als eine vnterthänige Stadt Ihres Feindes des Königs in Pohlen vnd domus belli, auß welcher tanquam ex Equo Trojano alle expeditiones wider sie vnd Ihre Lande bißhero geschehen vñ fortgesetzet/ anzugreiffen/vnd entweder in seine Gewalt zu bringen/oder als ein Ihr vnd Ihrem Königreich schädliches Nest zu destruiren/ Insonderheit weil sich diese Stadt dero sonst Ihre Mayt. alles gutes der Religion, wie auch Teutschen Verfassung/Sitten vnd Ordnung wegen gönneten/nicht/wie Dantzig neutral gehalten/ Noch/ daß im ersten Schreiben für den angewanten schweren Kosten der Belägerung Ihr angebotenes beneficium der Neutralitet angenommen/ Sondern superbè sperniret/vnd bey der Chron Pohlen præcisè bleiben wollen/ Hat also mehrmahlig Cathegorische Erklärung erfodert/ ob man die Stadt geben wolte/ Wie nun die vnserigen hierauff fast replicirt/ was auß schüldiger Trew gegen die Chron Pohlen geschehen/excusiret/von der Neutralitet vnd dero requisitis vnd effectis pro & contra discurriret, Aber Ihre Königl. Mayt. das alles ernstlich abgeschlagen/vnd sich mit wenigen zu accommodiren, oder Ihr eben theur zu versuchen/ begehret/ haben vnsere abgeordnete non recedens ab hac petitione alternativè fürgeschlagen/vnd gebeten/ daß/ wofern es bey der einmal angebotenen neutralitet nicht verbleiben solte/ Ihre Mayt. auff ein Monatzeit/ das Quartier erstrecken vnd cessationem armorum utrinq; beschliessen vnd eingehen wolten/vmb nach dem Exempel anderer Städte vnd Festungen in similibus den Entsatz/der sich newlich sehen lassen/ vnd mit grössern viribus in kurtzen zu erscheinen vnd rettung zu thun/zugesagt vnd versprochen/zu requiriren/dessen Ihre Mayt. kein groß bedencken tragen könte/ weil sie ohne das selber angezogen/ daß sie auch einem starcken Entsatz im Felde gewachsen/ vnd wann Ihr mit demselben zu confligiren angelegen/ Ihre Mayt. sich daselbst so starck verschantzet/daß sie alle hostiles impetus sustiniren/vnd gleichwol Ihre intention bey der Stadt erreichen könten/ Würden also Ihr

Mayt.

Mayt. majori gloria victoriam behalten / vnd wir mit so viele grössern Ehren vnd bessern Gewissen / alsdann mit derselben tractiren kõnen / vnd auff alle Fälle bey der Chron zu Pohlen / die Teutsche werthe Nation vnd Christliche Augspurgische Confession aller Laster suspicion entfreyet seyn / Weil aber J. Mayt. auff diesen Punct zur Antwort gegeben / daß sie so ehrgeitzig nicht weren / die von Gott in handgegebene victoriam so lang zu differiren / vnd lenger in der vnbequemen Herberg zu hausiren / vnd abermal mit Ernst in endliche Cathegorische resolution gedrungen / haben vnsere Abgesandten Jhrer Mayt. den Zustandt vnser / als einer Handelstadt / dero Nahrung vnd commercien mit den vmbligenden provincien des Großfürstenthumbs Littowen / zu Wasser vnd Lande / die macht vnd das vermügen der Chron zu Pohlen / die folgende Verwüstunge / vnd den Jammer der armen Vnterthanen / sampt der gelegenheit des Königreichs Schweden / vnd alles / was bey solchen fällen in consideration kommen sol / mit allen Vmbständen zu Gemüth geführet / vnd nochmal einen der vorigen Vorschläge zu belieben / vnd einzugehen / instantissimè angehalten / vnd auffm wiedrigen Fall sich der eusersten defension erboten / Aber damit nichts vberal heben vnd außrichten mügen / Sondern Jhrer Mayt. nochmalen die Stadt bey den Regimentsitten vnd Gebräuchen / drin sie vnter der Chron Pohlen bißher gewesen / zu erhalten / vnd sie mit Jhren Kräfften vnd Vermögen zu schützen / auch Leib vnd Leben dabey auffzusetzen / sich erkläret / vnd aber vnd abermal in richtige Erklärung wegen der subjection gedrungen / vnd dabey vnsern Standt / drin wir nunmehr gerathen / Jhnen zu Gemüthe gezogen / sie in die angefertigte minen zu führen / vnd vnser bevorstehende Gefahr zeigen zu lassen / sich anerboten / mit abermaler gnädigster Ermanung / es ad extrema, dazu Jhre Mayt. keine lust hette / nicht kossten zu lassen / vnd gantz hochbethewrend / daß sie allein auß Christlichem Mitleidigen Gemüthe / gegen die vnschüldigen Personen / so es mit zu entgelten haben würden / als denen sie / wanns ad extrema käme / keine defension leisten könte / wider Jhrer Soldaten Wundsch vnd Willen / es zu diesen gelinden Mitteln kommen liesse / Weil aber die

Gesandten disfalls nichts in Commissis gehabt/ haben dieselbe das alles was allda fürgelauffen/ getrewlichst an die Stände der Stadt zu referiren angenommen/ vnd abermal dreyer tage dilation begeret/ so Jhnen für der Faust abgeschlagen/ vnd nach vielfeltigen dingen durch den Herrn Reichs Amiralen, Schantzmeister vnd Feldherrn/ nur biß auff den folgenden Mittag dilation vnd Quartier gegeben worden / Seynd demnach vnsere Abgesandte gegen den Abend/ nach dem die Königl. Gieseler erstlich außgezogē/ wieder in die Stadt kommen / Vnd haben folgenden Tages frue/ so wol im sitzenden Rathe/ beyseyns der Elterleute vnd Elltesten/ als auff der Gildestuben/ in Versamlung der gantzen Bürgerschafft/ wie auch des Herrn Castellan/ vnd anderer obspecificirter Personen/ absonderlich/ getrewlich vnd ehrlich referiret/ was daselbst fürgelauffen/ Weil wir dann mit den fürgeschlagenen Mitteln den euserstē Vntergang dieser Stadt nicht auffhalten oder abwenden mögen/ ob wir schon den gröstē Theil vnser Wohlfarth in dieser Noth dran spendiren wollen / Sondern entweder den allgemeinen Sturm/ vnd alle fernere feindliche Gewalt/ dazu wir mit der wenigen vbrigen Mannschafft nicht geschicket/ abwarten/ vnd nicht allein vnser Leib vnd Leben/ darumb wir/ wann salus publica damit zu erhalten / wenig bekümmert gewesen / Sondern die Wehrlosen Weiber vnd vnmündigen Kinder/ sampt allen/ was lieb vnd werth in der Welt/ vnd für Gottes Gerichte zu achten ist/ in die Schantze setzen vnd verderben lassen müssen / Aber der von der Königlichen Mayt. vnd Chron zu Pohlen vns schüldige / vnd E. F. H. anbefohlene Entsatz / wie wir auch biß dato außdawren können/ wie der eventus geben hat/ nicht angelanget were / So haben wir auß einhelligem Rath / alle für einen/ vnd einer für alle/ auch mit Consens vnnd Verwilligung des Herrn Castellans/ vnd aller anderer obspecificirter Königlicher Mayt. zu Pohlen / verwandter Personen / aller Völcker Rechte/ auch alter vnd newer Exempel der Welt in similibus in diesen fall folgen/ vnd weil wir/ auch wann wir vns alle ex desperatione wider Gottes Gebot/ vnd vnser Gewissen wollen erwürgen vnd vertilgen lassen/ dem Könige/ vnd Chron zu Pohlen die Stadt nicht erhal-

halten können/vnd der grössern gewalt weichen/vnd vns/ vnd vnsere Stadt Jhrer Mayt. als dem Vberwinder / nach vielen tractaten vnd behandeln/dazu auß vnserm Mittel H. Thomas Ram/ vnser lieber Collega, vnd auß der Bürgerschafft 20. Personen den vorigen adjungirt worden / geben vnd einhändigen müssen / Vnd ehe des folgenden Tages der Einzug geschehen / generalis confirmatio omnium jurium & Privilegiorum, nebst dem sicheren Quartier/ auff alle der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen Hi. desverwandte/die nicht bleiben wollen/geben worden / Drüber bey vns/vnd in vnser Stadt so eine allgemeine Trawrigkeit entstanden/ daß seit dero ersten fundation dieselbe grösser nicht mag gewesen seyn.

Wir haben aber dem getrewen Gott / als dem justo moderatori rerum humanarum alles heimstellen/ vnd gleichwol seine Gütigkeit/ die vns nicht gantz vertilgen lassen/ Sondern mitten im verderben noch in etwa erhalten hat/ empfinden/ vnd erkennen müssen/ vnd damahlen erstlichen/ in was grosser Gefahr des allgemeinen Vntergangs wir geschwebet / vnd daß vnser der Chron zu Pohlen bewiesene Trew vnd Bestendigkeit weit vber vnsere gesunde allgemeine Vernunfft gangen/vnd allein die Allmacht Gottes/ den vber vns schwebenden Vntergang/wider vnser eigen Wündsch/ Willen/ vnd Verstandt / mit vngedult/ kurren vnd murren des Schwedischen Kriegsvolcks/ daß sein datum auff die gewaltsame Eröberung vnd Beuten gesetzt/auffgehalten vnd obgewant/ erfahren vnd verstehen können/ Jnmassen solchs nebst vns alle die abgemelte Personen/ so von vns außgezogen/selbst mit Jhren Augen gesehen/vnd mit vns bekennen müssen / vnd vns hierüber requirirte veritatis rei gestæ testimonia gutwillig der Warheit zu stewer vnter Hand vnd Siegel außzugeben/sich nicht verweigert haben / Was wir auch für ein Hertz vnd Gemüth zu der Chron zu Pohlen getragen/ist vnter andern darauß zu schliessen / daß wir nicht allein den Herrn Castellan/ den Herrn Vice Capitaneum des Schlosses/den Herrn Revisorem, die Rittmeistere vnd Reutere/sampt allen andern der Catholischen Römischen Religion verwanten: Sondern die Patres, ob wol vnter vns/

so lang wir beysammen wohnen müssen/ nicht wenig dissension gewesen/dannoch die officia humanitatis dermassen widerfahren lassen/daß wir inter primas deditionis leges Jhnen dz sichere Quartier/ vnd den freyen Abzug nicht ohne schwerheit erworben/ vns auch vnd all den vnserigen/ dero gelegenheit es leiden wollen/ das Jhrige hie zu vereusern/ vnd Jhrer gelegenheit nach in die Chron Pohlen/ oder sonst sich mit den Jhrigen zu transferiren, excipiret, vnd vorbehalten haben/ Glaublich ists/ daß wir in simili conditione dergestalt von Jhnen nicht würden gehandelt seyn/ Daß wir aber mit so grossem schaden vnd nachtheil vnser Haab/ Güter/ Wolfahrt vnd Nahrung/ vnd mit so vberauß grossen Kosten der Stadt/ den wir in langer Zeit nicht verwinnen werden/ zu dieser mutation, wegen verlassung der Chron zu Pohlen/ gerathen/ das müssen wir wegen vnser Sünde vnd Vbertretung/ die Gott der Hærr ins Liecht für seinem Angesichte stellet/ vnd darumb Er die causas naturales zu solchem effect nach seiner Weißheit disponiret/ mit Gedult tragen/ Wir sollen wol mit vnsern Weibern vnd Kindern vns bey Gott vnd der Welt/ der nicht geleisteten schuldigen defension, so eine jede höhere Obrigkeit Jhren Vnterthanen ex jure divino & humano, vnd die Chron zu Pohlen/ sonderlich auß der Anno 1561. zur Wilda dem löblichen Könige Sigismundo Augusto geschehenen allgemeinen subjection vermüge/ geleisteter Eydlichen Versicherung der gantzen Provintz Liefland/ wie auch auß Königs Stephani An. 1581. zu Drochicin dieser vnser Stadt ex pacto verbrieffter Zusag schüldig/ beklagen/ vnd als Menschen/ denen Jammer/ Elend vnd Schade wehe thut/ vmb die Göttliche Rache seufftzen vnd bitten/ Weilen das Bild vnd die Gleichniß eines guten Königs mit dem Obersten Könige/ Himmels vnd der Erden/ durch den sie regieren/ in dem zuforderst bestehet/ daß/ wie Gott nicht alleine die Welt regieret/ Sondern auch erhelt vnd beschirmet/ vnd das böse abwendet; also auch ein jrrdischer König/ nicht alleine seine Vnterthanen regieren/ Sondern auch wider alles böses schützen sol/ dahin dann gehöret/ daß auff des Feindes Anschläge vnd intent acht geben/ aller apparat, an Geld/ proviant, Volck vnd munition tempestivè geschaffet/

schaffet/ die Päſſe vnd fortalicien in acht genommen / beſetzet / verſorget/ vnd entweder wider den Feind die Gegenwehr beſtellet vnd geleiſtet/ oder Friedenſtand auffgerichtet/ vnd nicht allein zu des Königs reputation vnd affection, mit Vntergang der vnſchüldigen Vnterthanen / Sondern zu den Gemeinen vnd eines jeden ſonderbahren heil vnd beſten alles dirigiret werde.

Wir wollen aber des Hærren Zorn/ denn wir geſündiget haben/ gedültig tragen/ in ſeiner Verhengnüß acquieſciren/ was wir nicht endern können/ vorlieb nehmen/ vnd alſo Gott/ vnſerm Imperatori, à cujus diſpoſitione tanquam cauſa prima pendent conſtitutiones, conſervationes & mutationes humanarum communionum ac ſocietatum, ohne deſſen Willen vns kein Haar vom Haupt fallen können/ ohne murren folgen/ vnd ob wir wol Menſchlicher weiſe zu reden/ des Königreichs Schweden wegen/ daher dieſer Krieg rühret/ nicht mehr/ als andere getrewe Vnterthanen verletzt oder betrübt werden ſollen/ vnd jedoch ohne einige Erbarmung vnd würckliche Rettung der hohen Obrigkeit/ nunmehr ins 22. Jahr jämmerlich geplaget/ vnd an allen vnſerm Vermügen publicè vnd privatim erſchöpffet ſeyn/ Dagegen andere Städte/ mit denen wir/ ſi non in potiori, certè in pari ſubjectionis cauſa verſiret/ (daß wir Ihnen doch nicht invidiren) in Ruhe vnd guten Frieden geſeſſen / So wollen wir doch der Königlichen Mayt. vnd Repub. zu Pohlen etiam in calamitate noſtra nichts arges nachreden/ die wir leicht ermeſſen können / daß auß vorſatz / vnd mit willen à Rege & Repub. zu vnſerm Verderb vnd Vntergang nichts geſchehen oder nachgeblieben/ vnd was in den Rathſchlägen etwa geirret/ auch bey den weiſeſten vnd beſten Regenten vnd Rebuſpub. geſchehen können/ Gleiches billiches Judicium haben wir auch von E. F. H. die zwar Befehl empfangen/ vns vnd die Feſtungen des Landes zu verſehen/ vnd wider feindlichen Anfall zu bewahren / vnd vns mehrmahlig des beſten vertröſtet hat / Weilen aber / als oben angezogen / auß verborgenem Haß weniger Leute/ ſo gegen E. F. H. als vns / ja die Teutſche Nation vnd Evangeliſche Religion in Liefland viele erronea conſilia verurſachet/ daher man nicht auffm Reichstage be-

schlossener massen tempestivè, vnd in der gebührenden Form vnserm Titul vnd Handzeichen der Königlichen Mayt. vnverfenglich der Hauptsachen / den Stillstandt befordert vnd fortgesetzet / die Schwedische Auffrüstung vnd Kriegsmacht zum andern intent angesehen vnd verachtet / vnsere Stadt wider die offtmahlige / in vielen Reichstagen / von vns durch vnsere Gesandten gethane Bekändtniß / vnd eingewante protestationes für allzumächtig / vnd so viel den Schwedischen Feind betrifft / schier vnüberwindlich geschätzet / auch auffm Nothfall leicht so viel Volcks / als dem Feinde zu bringen nötig / aus den nechsten districten in der eil zusamen zu begegnen / vermeynet / die vorige Bestallung auffgehaben / das zusamen gebrachte Volck von einander ziehen lassen / den Schatz verschlossen / vnd in allzugrosser Sicherheit gelebet / So seynd E. F. H. die defension per omnes partes zu appariren / vnd tempore necessitatis zu præstiren verhindert worden / Darumb E. F. H. wir / daß vns vnd den Schlössern keine præsidien, commeat, Kraut vnd Loth gesant / noch wir in der eusersten Noth entsetzet vnd gerettet worden / allerdinges nicht verdacht / oder vbel ausgelegt / die wir wol erkant / daß es nicht an E. F. H. sondern an denen dingen / ohne welche solche actiones nicht verrichtet werden können / gemangelt / haben vns auch herwieder zu E. F. H. allewege ersprüetem grossem / vñ billigmessigem judicio, bestendigst versehen / daß E. F. H. dieses nicht alleine ohne vnser Schuld / humano more zu reden / entstandenen schweren falls wegen / wie sie in Ihren Schreiben andeuten / hertzliches Mitleiden mit vns trägen / Sondern auch vns / als redlichen Leuten / die wir im geringsten mit vnserm Willen wider Tugend vnd Gewissen nicht gehandelt / an Ehr vnd guten Nahmen in vnser calamitet durch offne Schreiben nicht angreiffen / vnd als hetten wir ohne Noth / gutwillig wider Eyd vnd Pflicht die Stad vbergeben / zumessen vnd beylegen sollen / zuvorn weilen E. F. H. schon / wie aus vnsern eignen Briefen / also von allen denen / so mit den Ihrigen abgezogen / vnd oculati & auriti testes omnium actionum seyn / eines weitbessern berichtet worden.

Daß aber gleichwol solches von E. F. H. vns wil auffgetrun-

gen

gen werden/gehet vns nicht vnbillig/ als die höchste vnleidliche injuria hefftig zu Hertzen/ Dann den Mangel der Hülffe oder Entsatzes/vnd die feindliche Gewalt vnd Noth/ dadurch wir vberweltigt/ vermeinen/ist eben so viel/als wann E. F. H. im lebendigen Cörper die Seele/vnd im hellen Taze/ daß von Gott erschaffene Liecht negiren/vnd verleugnen wolte/vnd werden E. F. H. mit denen in Ihren Schreiben hin vnd wider/ausgestreweten conjecturis & suspicionibus der Warheit vnd Gerechtigkeit in einem so augenscheinlichen notorio keinen Abbruch thun/ Denn was erstlich die Gebewde der Wälle vnd Mawren vnser Stadt / sampt dem Vorrath an Wehr vnd Waffen anlangt / ist ohn zweiffel E. F. H. als einem Weltweisen/ aus der gemeinen Erfahrung bekant/ daß die stattlichste Gebewde vnd sterckeste munitiones der Städte vnd Festungen/ Item Wehr vnd Waffen/dazu ohne das lebendige Menschen gehören/ dieselbe allein von Ihrem Vntergang nicht entfreyen können/ Sondern sie allewege grosser Gewalt cediren vnd vnterliegen müssen/wie allewege vnd in aller Welt mit allen Rebuspub. insonderheit aber zu vnsern vnd vnser Voreltern Zeiten in Teutschland/ Franckreich/Vngern/Niederlande/do viel mächtige Kriege geführet/zu ersehen ist/denen Riga in keinen oder gar wenigen zu vergleichen / Daß auch E. F. H. den defect vnd Mangel des nottürfftigen Kriegsvolcks vns in culpam imputiren wollen/ damit werden dieselve bey vns parteiischen Leuten vbel bestehen/ den E. F. H. müssen vns secundum virium nostrarum proportionem consideriren / vnd tanquam bonus Princeps, nicht mehr von vns erfodern/ als wir pro ratione facultatum nostrarum tragen können / Wir haben vns nicht bey solchem Vermügen befunden/ do wir vns der Chron zu Pohlen subjicirt, Sonsten solte die subjectio nimmermehr geschehen seyn / Sondern wegen der defension wider die benachtbarte Feinde/so vns an einem Blate/ der mit König Stephano pacisten subjection gegen vnsere Vnterthänigkeit vnd Treue promittiret vnd verheissen ist / Haben wir vns subject gemacht/ Muste derowegen vnsere defension nicht auff vnser Vermügen allein/ Sondern auff die Hülffe vnd den Entsatz der Königlichen Maye.

vnd

vnd Chron zu Pohlen gestellet werden/ davon auch gewisse decreta in Comitiis gemachet/ wolte Gott/ dieselbe weren hernach dergestalt exequirt worden/ Do wir auch wol vorhin ein mehres præstirt, vnd zu anfang dieses Kriegs zu 100. nun auch mehr Soldaten auff vnsern Beutel gehalten/ vnd nicht alleine hie/ Sondern auch offters/ zu beweisung vnser vnterthänigsten Gewertigkeit / zu Felde vnd Besatzung der Häuser/ sampt Kraut vnd Loth gebrauchet/ So lest sich daher nicht necessariò zu gleicher Anzahl jetzo schliessen / denn wie E. F. H. wissen/ hats mit den Corporibus Rerumpub. & communitatum eine solche Art vnd Eigenschafft / wie es mit den Menschlichen Cörpern hat / Wie nun die Medici grosse discretion brauchen in curando corpore humano, vnd einem frischen starcken Leibe/ so bey vollen Kräfften vnd Vermügen ist / was mehrers einschencken/ als einem verlebten/ oder durch viel Kranckheit erschöpfften vnd entkräfftigten: Also haben E. F. H. auch jetzo/ do wir durch den langwirigen / mit grossen Kosten außgestandenen Krieg/ vnd zu Lande vnd Wasser erlittenen Schaden / verzehret vnd ermüdet seyn/ ein so hohes/ wie vorhin geleistet / nicht zu expectiren gehabt/ Demnach / ob wir schon mit höchster Beschwerung / vnser vnd vnser Stadt gern ein 1000. Knechte annehmen vnd vnterhalten wollen/ vnd desfalls nach Lübeck vnd Preussen Patenta ergehen/ auch in der Stadt vnd durchs gantze Land werben lassen / so ists doch/ wie oben angezogen/ nicht höher zu bringen gewesen / welches E. F. H. vns billig zutrawen sollen/ weil sie selber empfunden/ dz auff der Königlichen Mayt. patenten vnd Sold/ durch fleissige Werbung vnterschiedener Personen / Ihr/ als einem Feld Herrn/ ein oder 200. Teutscher Soldaten auffzubringen/ vnmüglich gefallen / Was ists denn für eine vnbillliche Auffage/ daß man von vns/ als einer einzigen Stadt/ mehr requiriren vnd erfordern wil / als die gantze Respub. die vns defensionem schüldig/ in diesen schweren Leufften selbst præstiren vnd leisten können? Vors 3. rücken vns E. F. H. auff die herverordnete Fahne Reuter/ vergessen aber dabey/ daß wir dieselbe zu vns mit vorhergehenden pacten einnehmen/ Ihnen vber den Königlichen Sold/ einen sonderbahren Vnterhalt zu 12. Thaler Monatlich

nalich von jedem Pferde/ohne Rauchfutter/ versprechen und aus-
stehren müssen/ vnd nicht vnser Stadt/ sondern des Schlosses we-
gen dieselbe angenommen seyn/ wolte aber Gott/daß sie dasselb ver-
wahret vnd drauff blieben weren/ So hetten wir vnsere Soldaten/
die wir zur Besatzung täglich außschicken müssen/ in andere wege
nützlich gebrauchen können/ Wer aber das meiste gethan/die Reu-
terey sich hätten da finden lassen/ oder vnsere Knechte/das werden
E. F. H. vom Vnter Hauptmanne Herrn Olcidn, ins beste zu ver-
nehmen haben/ Es hat etlichen an vielem rühmen/ Anschlägen vnd
reformiren nicht gemangelt/ Aber die That wil nicht allezeit den
Worten correspondiren/ Wir wollen aber dem Rittmeister De
La Barre, der sich an den gefehrlichsten örtern/ bey Tag vnd Nacht
finden lassen/vnd getrewlig vnd fleissig gedienet/ wie auch andern
Ehrlichen Leuten/hiemit an Ihrem gebührenden Ruhm nichts ent-
zogen haben/ Zum 4. exprobriren vns E. F. H. der Bürger Ge-
horsam vnd Eintrechtigkeit/vielleicht zu dem gefehrlichen Ende/daß
sie vns/als der Obrigkeit/etwa ignaviam oder infidelitatem bey-
bringen wollen/ Nun lassen wir vnser Bürgerschafft billig den
Ruhm des Gehorsams vnd der Gedult in allerley schwerer Arbeit/
Wachen/Mühe vnd Gefahr/ Daß aber wir/ so viel vnser wegen
Alters vnd Kranckheit das vermögen gehabt/alle vnd jede/das vnse-
ige gleicher weise gethan/vnd wie im Stande/also auch in der Sor-
e vnd Gefahr in viel wege den Vorzug gehabt/ Wird auch von vn-
r lieben Mitbürgerschafft/ vnd allen frembden/so außgewichen/
icht können geleugnet werden/ Ist auch leicht die Rechnung zu ma-
en/ wann der Obermünster Herr Bürgermeister Heinrich von
Alenbrock/ vnd sein Compan Herr Bernhard Dolman/sampt den
ppelten Quartierherren/vnd beyden Cammerherrn communeri-
/ vnd die schwachen verlebten vnsers Mittels mit angeschlagen
rden/daß keiner still gesessen/ Sondern ein jeder bey Tage vnd
acht das seinige/ wie in solchen fällen pflichtmessig/geleistet/ Ist
h wol keiner vnter dero Mittel/der nicht so viel Gefahr erstanden/
dero E. F. H. bestalten Befehlichshaber einer/ Es streitet nun
he Einigkeit aller Stände/in den damahligen Glaubens der Re-

nigli.hen Mayt. vnd Chron zu Pohlen/ wider E. F. H. vnd männigli.h/die einen oder den andern Standt etwa der Kleinmütigkeit oder Trewlosigkeit gern suspect vnd verdächtig machen wolten/ Dann weil wir concordes vnd einträchtig gewesen / wider den damahligen Feind für die Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen ritterlich zu streiten / vnd biß dato keine Vneinigkeit vnd Trennung vnter vns kommen/ So ist daher vernünfftig zu schliessen / daß wir vns nicht auß Kleinmütigkeit oder Trewlosigkeit / Sondern auß kundbahrer Noth/die wir alle gleich/einer wie der ander/verstanden haben/ergeben müssen/Nemlich weil vnsere Kräffte vnd Mannschafft oder deducirter massen/ abgenommen / die gröste vnd euserste Gefahr aber gewachsen/vnd vns vnd all den vnserigen biß an den Kragen gestiegen / Da aber E. F. H. drauff wir dero vielfeltigen schrifftlichen Vertröstungen zu folge / nechst Gott / die Hoffnung vnser Erlösung gehabt/nicht so starck erschienen/daß sie den 12. theil der Schwedischen Macht gewachsen/Sondern geschwinde weichen müssen/vnd wider abermalige Zusage nicht wieder kommen/Auß diesen Vrsachen haben wir / wie vorhin angezogen / auch in gleicher Einstimmigkeit mit der sämptlichen Bürgerschafft/ so wol die noch hie seyn/als die außgezogen/vnd sie mit vns in gleich trawrigem Gemüth/die Ergebung verwilligen müssen/Wil also auff alle fälle auß solcher Concordia zur genüglichen potentz / einem so mächtigen Feinde zu widerstehen/ vnd dessen Gewalt zu vberwinden / gar vbel argumentiret werden.

Daß auch zum fünfften E. F. H. auff der Bürger Blut/ so eine gewaltige necessariam conclusionem machen/ als seynd dieselbe mehr/als die geworbenen Soldaten/extrema zu leiden schuldig/ das kompt mit E. F. H. action vberein / Dann wie E. F. H. das Blut Ihres Kriegsvolck viel zu werth geachtet/ deñ daß es sich wider einen stärckern vnd mächtigern Feind wagen/ vñ in gefahr geben solte/ Also wil E. F. H. auch mit gewissen axiomatibus solches de jure behaupten / wie weit aber damit E. F. H. bey Rittermessigen Leuten bestehen werde/gibt die Zeit/Wir wollen die Pflicht der Bürger gegen die Hohe Obrigkeit nicht mit Worten gering machen/weil wir

nit der That/wie hoch vnd theuer wir dieselbe gehalten / erwiesen/
Dannoch aber können E. F. H. wir daß nicht nachgeben/das Bür-
er / die in Wehr vnd Waffen nicht geübt/ in Gefahr des Kriegs
ht erzogen/ extra terminos vocationis ordinariæ, mehr als
oldaten in Ihrem officio ordinario, drauff sie sich bestellen vnd
olden lassen / in der Gegenwehr wider den Feind zu leisten schul-
g seyn solten / wolte auch solche Kriegsprofessio keine tapffere
oldaten geben/vnd wenig Städte erhalten/zu geschweigen gewin-
n/wiewol beyde/Bürger vnd Soldaten in dem gleich seyn/ daß so
emg der eine als der ander vltra possibile obligirt vnd verbun-
n/vnd in viele wege erlebt/ daß præsidien von etliche tausend Fe-
ngen / die noch in solchem gradu periculi nicht verirt, vberge-
n/zu Ihrem Herren gezogen / vnd bey demselben/ als versuchten
d verständigen der Kriege/solchen Menschlichen Falls wegen ent-
hüldiget/angenommen/vnd an Ihrem guten Nahmen vnd meri-
s nicht verletzet seyn / wie die newliche Exempel mit Gülich/Klem-
rg / vnnd mehren andern in frischer Gedächtniß schweben/ Zum
objiciren vns E. F. H. gar impertinenter, daß es vns an Com-
eat nicht gemangelt/ dann solcher Mangel von denen / die sonst
n Feinde gnugsam gewachsen / vnd demnach deditionthun / al-
n allegiret werden kan/von vns aber ist solcher defect nicht bey-
acht worden/vnd wolte Gott/wir hetten nur vom Feinde so lange
ieden gehabt/ biß wir vnsern Vorrath verzehren können/es solte
Podolische Hülffe/wann sie Jahr vnd Tag außgeblieben/ noch
ol die rechte Zeit getroffen haben/was hilfft aber die fälle aller din-
/wenn ein die Spitze auff dem Kragen gesetzt/vnd durch Mensch-
h Vermügen nicht kan abgewehret werden/ Zum 7. gelüstet E.
H. vns pro causa deditionis, die niederwerffung der Thürner
d. Dächer zu allegiren, so doch E. F. H. aus vielen vnsern
chreiben vernommen haben / daß kaum die Weiber vnd Kinder/
nes weges aber wir/daher geschreckt worden/wiewol bey solchem
auffhörlichen schädlichen schiessen / Insonderheit mit den bren-
nden Kugeln vnd Steinen/ nicht ein geringer Nachtheil in vnser
tadt geschehen/vnd E. F. H. selber in Ihrem Lager vber der Du-

nen solch Spiel nicht lang erdulden können / Sondern so viel zeitiger/nicht vnbillig/mit den Jhrigen sich davon gemacht / Dannoch aber haben wir solches schiessens halber / vnd solten wir auch alle die höhe der Häuser verlassen / vnd vns mit den vnserigen in die Keller gethan haben/die Stadt nicht vbergraben wollen/Sondern wie E. F. H. anziehen/das vntergeben hat vns das schrecken gebracht/ Vnd ob wol E. F. H. einwenden/ daß die Rigische nicht die ersten seyn/ die vntergraben worden/ So werden sie hiebey sich erinnern können/daß sie auch die erste nicht seyn/die mit vntergraben bezwungen vnd erövert worden / Es wil auch E. F. H. vns hiebey beschuldigen/daß wir nicht mit minen dem Feinde entgegen kom̃en/ vnd Jhme solch vntergraben zu nicht gemacht/ Aber es lest sich leichte solche consilia & actiones carpiren vnd reformiren, als besser machen/ Wir haben auch für der Gefahr ein breiters judicium von diesen Sachen gehabt / vnd wie oben gehöret/ haben wir zu solchem fall fast Leute/so gut vnd viel wir dero in vnser Stadt haben können/ bestellet vnd vnterhalten/ die sich auch fast lang mit dem Feinde in dem halben Mond gejagt / vnd nicht allein allda/ sondern auch bey der Hauptminen vnser Munsterherr/ Cämmerer/ Quartierherrn/ vnd andere auß der Bürgerschafft deputirte Personen/es an fleissiger auffsicht vnd fortstellung/ mit hindansetzung aller Gefahr/nicht mangeln lassen/vnd der Königliche Rittmeister De La Barre, vnd Capitein Wilhelm Schaute/ nebst andern redlichen Befehlichshabern/mit allem fleiß das Jhre mit gethan / vnd fleissig rath vnd that geben/Daß aber der Feind an minirern Gräbern/ vnd allen andern instrumenten vns vberlegen gewesen/vnd die Oberhand behalten/ dahero können wir mit keinem fuge / Sondern solte billig die Chron zu Pohlen oder E. F. H. der Feldherr / der nicht solche Leute vnd Redschafft mit sich bracht / vnd vns & his & aliis defensionis generibus gerettet/beschüldigt werden/ So wenig ein Sperber zu beschüldigen/ daß er nicht ein Adeler / So wenig diese Stadt/ daß sie nicht dem Königreich Schweden in der Krafft vnd Stercke gewachsen / Zum 8. rücken vns S. F. H. gar verweißlich auff/daß wir die Belagerung nur einen Monat vnd eine Wochen lang auffgehalten/

ist

ist eine Anzeige/ daß E. F. H. keinen Bericht bißhero gehabt/ wie scharff der Nordenwind allhie gewehet/ vnd wie schwer er vns zu erdulden gewesen/ Wenn aber E. F. H. bey vns gewesen/ solte Ihr ohn allen zweiffel die Zeit so lang worden seyn/ als vnser einem/ Es wollen aber E. F. H. nicht die Zeit/ sondern die Noth vnd Gefahr ansehen/ Denn wie E. F. H. in Ihrem Lager vber der Dünen nicht fünff Wochen/ noch fünff Tage/ sondern kaum 18. Stunden bleiben können/ nicht/ daß sie nicht gern lenger geblieben/ sondern daß vis major & summum periculum, sie vnnd die ihrigen alldar nicht leiden wolten/ Also haben wir nicht vmb der fünff Wochen/ sondern vmb der eussersten Noth vnd Gefahr halben/ die vns in der Zeit getroffen hat/ die Stad auffgeben müssen/ Wer vns nun verwerfen wolte/ daß wir nicht etwan noch fünff Wochen die Belagerung außgestanden/ ehe wir die Stad gegeben/ der möchte auch die Leute beschüldigen/ so den 7. 9. 11. Tag an einer gewaltsamen starcken Kranckheit sterben/ vnnd nicht den 20. 30. erleben/ weil doch rationabiliter à violentis morbis corporis ad violentas civitatum oppressiones geschlossen wird/ Zum 9. verweisen vns E. F. H. die vbergebung der Stad/ durch anderer Städte Exempel/ die vim hostilem in obsidionibus superiret vnd vberwunden haben/ Wir aber opponiren E. F. H. dagegen vielmehr exempla dero/ die stärckere munition vnd besatzung gehabt/ vnd dennoch von nicht so mächtigen Feinden vberwältigt/ vñ verlohren seyn/ vnd rühmen vns dabey/ daß wir jemalen eine Stad aus gnugsamer Noth verlohren/ fürwar diese aus offenbahrer vnümbgänglicher grosser Noth vbergeben sey/ Machen vns auch keinen zweiffel/ daß/ weñ E. F. H. selbster Person als Dux belli bey vns gewesen/ E. F. H. die Gefahr besser als wir verstanden/ vnd zeitiger auff diese Mittel würde gedacht haben/ denn daß wirs so gar desperat auff die extrema ankommen lassen/ vnd in diesem fall contra spem in spem gehoffet/ das ist meist wegen vnserer der Königl. Mayt. vnd Krohn zu Pohlen schüldigen Pflicht/ theils auch wegen erhaltung der allgemeinen Städte Nahrung vnd Wolfarth/ theils aus vnerfahrenheit solcher gefährlichen Kriegssachen/ geschehen/ 10. Weiter beschüldigen

E. F. H. vns mit höchster vngebühr/ daß wir nicht vnsere Noth vnd Gefahr derselben vberschrieben vnd zu wissen gethan haben/ Dann E. F. H. aus vnserm vielfältigem täglich/ so lange die Pässe offen gewesen/ E. F. H. vberschickten Schreiben wol wissend/ daß wir von vnser Noth vnd Gefahr vberflüssig geschrieben/ vnd schleinige Hülffe zu thun/ ermahnet vnd gebeten haben/ Was wir aber für gewissen Bescheid daraus erlangt/ ist mit E. F. H. bey vns vorhanden Schreiben zu beweisen/ Einmahl do der Feind ankommen solen/ schreiben E. F. H. dato Viszam den $\frac{3}{13}$ Augusti, daß E. F. H. die folgende Woche infallibiliter ins Läger ziehen wolle/ Sagen aber nicht dabey/ quo in loco das Lager seyn solle/ Hernach da der Feind ankommen/ schreiben E. F. H. vnterm dato desselbigen orts vnd Monats, daß sie sine omni dubio jhr erstes Lager in Churland an dem Dünstrom anschlagen wollen/ vorauff E. F. H. zum Birsen ankommen/ erbieten sie sich abermahl den $\frac{21}{31}$ welches in dem vorigen Schreiben mehrmahlig geschehen/ daß/ wo man begert/ E. F. H. 200. Heiducken schicken/ vnd de cætero operam & studium beweisen wollen/ mit angehefften begehren/ Jhr erst wissen zu lassen/ wie es vmb den Feind stehet/ Weiter/ do E. F. H. bey Barbeln sich samlet/ schreiben sie den $\frac{27}{7}$ *Augusti. Septemb.* daß sie in kurtzer Zeit sich dem Feinde vnd der Stad wolle sehen lassen/ Ist auch geschehen/ aber es hat nicht lang gewähret/ vnd mehr Trawrigkeit als Freude bracht/ Endlich schreiben E. F. H. nach jhrem Abzuge von hinnen vnterm dato Skaddien den $\frac{31}{10}$ *Augusti. Septemb.* daß/ weil der Feind vber der Düna zu mächtig/ sie sich mit Kriegsvolck stercken/ vnd denn widerkommen wolte/ schreiben aber nicht wann/ wo vnd wie starck/ daß aber E. F. H. einen einigen Brieff vns zeit währender Belagerung in die Stad geschickt/ wird nicht bewiesen werden/ Wir bekennen gern/ daß E. F. H. ein gutes Gemüth gehabt/ vnd es wol gemeynet/ vnd daß/ weil E. F. H. sich nicht so stercken können/ daß sie dem Feinde in etwa proportionabiliter vber der Dünen gewachsen/ sie prudenter Reipub. consuliret, in dem sie nicht so sehr auff jhre gloriolam als salutem publicam, quæ consistebat in Cels. V. & milite, gesehen/ vnd

denjel-

denselben so temerè nicht periclitiren wollen/in hochverstendiger betrachtung/daß/ wenn derselbe nidergelegt/ dem Feinde ein freyer Paß in Churland vnd Littowen offen gestanden/ Warumb aber mag eben diese cõsultatio ex iisdem rationibus in simili periculo vns nicht gelten? Warumb wil man vns zur Vntrew verkehren vnd aufflegen/ daß wir/ als die dem Feinde nit gnugsam gewachsen/vnd tanquam cavcæ inclusi in der eussersten Noth versiret, drin E. F. H. vnd der exercitus nicht kosten wollen/das medium salutis nostræ erwehlet/ vnd Vns vnd alle die Vnserige mit vnd benebest der Stad selbst nicht evertiren lassen wollen? Seynd wir dann so gering in E. F. H. Augen/ daß vnsere vnd der vnserigen Blut nicht so werth für Gott vnd der Welt geschätzet wird/als jhres auff Sold bestelletes Kriegesheer/ das wollen wir nimmer gleuben.

Schließlich geliebet E. F. H. auch ein argument, aus der von vns angezogenen/des victoris clementz zu erzwingen/vnd als hetten wir eben darumb/ daß der Victor so clemens erfunden/seinen zorn zu fürchten/vnd vns zu ergeben/keine vrsach gehabt/wider vns zu inferiren, Dieses heist in calamitate publica vns immeritò subsanniren,vnd ist zwar solche cavillation keiner refutation würdig/dann das bey erwartung der euserstenMittel ohn allen zweiffel Zorn vnd Vnbarmhertzigkeit secundum positionem causarum contrariarum erfolgen werden/hat ein jeder verständiger abzunehmen/bleibt demnach dieser Grund der vnbetrieglichen Warheit fest vnd vnbeweglich/daß/ehe die Stadt vbergeben/ wir in der euserstenNoth vnd Gefahr geschwebet/vnd durch keine Menschliche müglichen Mittel/ohn allein die verwilligte dedition,vns/sampt Weibern vnd Kindern/drauß retten können.

Nun wollen wir weiter examiniren, woher E. F. H. die Hülffe der Königl. Mayt. vnd des Gemeinen bestens/ die vns von solcher Vbergab abhalten vnd entfreyen solte/beweisen vnd darthun wil/ 1. Sagen E. F. H. es sey solche Hülffe auffm Reichstage beschlossen/Ist wahr/ vnd seynd wir dessen auch in dem vnsern gesandten gegebenen Respons, vnd vielfeltigen Königlichen Schreiben/zum vberfluß wörtlich versichert worden/Ist aber nicht dran genug/sondern

dern es solte solcher Schluß auch in tempore effectuiret/ vnd die decretirte Besatzung der Häuser / vnd Entsatzung der feindlichen Macht/ würcklich geleistet seyn/ welches so wenig geschehen/ daß E. F. H. selbst in Ihrem zur Wilna den $\frac{4}{14}$ Julii datirtem Schreiben sich erklären: Ihr nicht allein schwer/ Sondern vnmüglich seyn/ ein Häufflein/ zugeschweigen ein vollkommen Kriegsheer/ bey solchem Zustand des gemeinen bestens zu wege zu bringen/ Ob nun wol E. F. H. 2. anziehen/ daß solche Hülffe vns ingruente bello geschicket sey/ so findet sich doch das contrarium in Ihren vnterschiedenen an vns gethanen / wie auch diesen post deditionem eingeschickten Schreiben/ drin E. F. H. allewege klagen/ daß sie das Volck nicht beysammen haben / vnd vns vertrösten/ daß es täglich zuziehen werde/ auch in diesen Schreiben offentlich bekennen / daß sie vns langsam/ aber doch nicht zu spate/ solche Hülffe geleistet/ in dem sie sich den 20. Tag der Belagerung mit den fliegenden Fahnen / auff jenseit der Dünen sehen lassen / vnd schließlich von Schaddien im obgesetzten dato nach Ihrem zurückzuge/ daß sie noch zu schwach sey/ vnd mehres Volck erwarte/ das täglich anziehe / das heist nicht stracks bey Einbrechung des Krieges Volck schicken / denn solch Volck solte vns/ der nothleidenden Stadt/ vnd nicht andern Orten/ da kein Feind gewesen/ zugeschicket seyn.

Was hats vns aber zum dritten helffen mügen/ daß wir E. F. H. vnd das wenige Volck von weitem gesehen haben? Eben so viel als einen hungerigen/ daß Er vom weiten einen Sack brodts oder einen krancken/ da er eine gantze Apotecke siehet? Deñ so wenig der hungerige gesetiget / vnd dem krancken geholffen kan werden / wenn jener das Brodt/ dieser die medicamenta allein siehet/ vnd nicht geneust/ also wenig haben vns E. F. H. rñ alle ire Fahnen/ Kennstacken/ Reuter vnd Pferde helffen können/ da sie nicht an vns gelangen / vnd wider den Feind gebraucht werden können / Das haben E. F. H. aus vnserm gratulation Schreiben/ so wir derselben stracks nach ansicht Ihrer Fahnen mit grosser Gefahr durch die Nacht zugefertigt / zu vernehmen gehabt/ drin wir angezeigt / daß wir des anschawens erfrewt/ aber durch die Gegenwart gerne getröstet vnd gerettet werden

wol-

ten/ Vnd derowegen vmb Nachricht gebeten/was folgenden Tags wider den Feind fürgenommen/vnd von vns prestiret werden solte/ vns ad omnem casum offerirend/Aber es haben E. F. H. die Sache damalen so beschaffen befunden/ daß sie folgenden Tages eilig abziehen/vnd vns/die den folgenden Tag zu Skaddien datirte Antwort/ nicht ehe/ dann quarta die wegen Gefährligkeit der Reise zukommen können/So ists zum 4. auch mit aller Hoffnung/ so E. F. H. vns in allen Ihren Briefen gemacht/so nicht beschaffen/daß wir ferner drauff sehen/vnd vns lenger gehalten haben solten/ Als erstlich/daß die Hülffe auff der nahent/ 2. Daß das Volck weiter anziehen/vnd E. F. H. exercitus sich stercken würde/ 3. Das E. F. H. darumb/ daß sie vber der Düna dem Feinde mit dem beyhabenden Volck nicht gerathen könte/abgezogen/vnd bald mit mehrer Macht wiederkommen wolte/Denn Abraham der gläubige Vater wird in spiritualibus des Glaubens halben wol gerühmet/ Da Er aber seinen Bruder Loth den Heydnischen Königen absagen wolte/ wagte ers nicht allein auff den Glauben/ Sondern nam seine 300. Knechte zu hülffe/Wolte nun E. F. H. grössern Glauben bey den Rigischen suchen/denn bey Abraham gewesen? Wolte Gott/ der Feind hette sich mit dem gerüchte/des noch de futuro ankomenden Kriegsheers/ schrecken lassen/so solte die Hoffnung bey vns leicht statt funden haben/vnd was wolten E. F. H. vns/wann wir etliche Tag diese dedition, welches in vnser Macht vnd Vermögen nicht gestanden/ decliniret hetten/angezogener massen entsetzet vnd gerettet haben/ Haben doch E. F. H. soviel zeit hernach/ da die Hülffe ohne allen zweiffel schon beysammen gewesen/die Myttow/do J. Königl. Mayt. kaum mit zweyen theilen des hie gebrauchten Heeres gewesen/ nicht entsetzen/noch mit Ihm/ob Er schon zu zwey-dreymal zu E. F. H. fürs Lager gerücket/ schlagen dürffen/ Sondern seiner Macht/ ob schon E. F. H. Reuterey gehabt/ vnd sich vermuthlich in der Gefahr salviren können/verweichen wollen/In welchen allen E. F. H. Ihre vnd des Feinds Vermögen/sampt Ort/occasion vnd condition prudenter vberschlagen/ vnd tanquam bonus belli dux das beste gewehlet haben/ Wie kan denn E. F. H. vns reprehendiren,

daß wir vns wegen der vermeynten Hoffnung des Entsatzes / der doch / wann wir auch biß heute sustiniret hetten / nicht kommen were / die extrema nicht percclitiret, vñ drüber den gewissen Vntergang erlitten haben? Wie köñen vns auch E. F. H. fürs 5. beschüldigen / daß wir die wenigkeit Ihres Kriegsheers verachtet / vnd nicht auff Gottes Hülffe / vnd die rechte Sache mehr gesehen haben? Sintemal dieselbe auß allen vnsern Wercken erkennen können / daß wir mehr als E. F. H. selbst / Gott getrawet / vnd drüber Leib vnd Leben / eine geraume zeit / mit hinstürtzung vieler Leute / auffgesetzet / E. F. H. auch / weñ sie schon nicht starck / zu vns advociret vnd beruffen haben / Es haben E. F. H. selbst cum ratione in causa politica Gott trawen / vnd nicht temerè & præcipitanter mit einer geringen anzahl / wider ein so mächtiges Kriegsheer sich wagen / sondern Reip. & meliori tempori & fortunæ prudenter reserviren wollen / Solten deñ aber wir auff solch E. F. H. vertrösten / vnd daher geschöpffter Hoffnung sine sensu communi gesehen haben / biß vns der Feind die Wälle vber den Halß geworffen / die Stadt in brandt gebracht / vnd mit würgen vnd rauben alles erfüllet hette? So were vns gleich dem Vater gangen / welchem der Sohn / nicht so lang Er kranck vnd bettrettig / sondern do Er verschieden war / medicos & medicamenta geschafft vnd zu wegen bracht / Was wir aber Gott / vnd der Gerechten Sachen getrawet / das haben vnsere actiones demonstriret, vnd ob wir nun schon darin ab eventu verfehlet / so müssen wir derowegen die Gerechtigkeit Gottes nicht beschüldigen / vnd köñen auch à Reptib. Polona wir nicht beschüldigt werden / sondern haben alleſampt das geheime Gerichte Gottes zu erkennen / vnd in silentio & spe fortiter zu sustiniren. Zum 6. verweisen vns E. F. H. die furcht / so vns zu dieser ergebung georacht / Ist es nun eine Kindische oder Weibliche Furcht / so müssen wir vns derselben schemen / Ists aber solche furcht / die auch die ritterme ssigste Leute offters betretten / vnd zu eben solchen Mitteln bewogen hat / was ists für eine vnbilligkeit / daß E. F. H. vns diß fals eine ignominiæ notam zu injuriren, sich gelüsten lassen? Möchten wir doch / wenn wir so affectioniret weren / vielmehr eine furcht E. F. H. beymessen / weil die nicht lang vber der Dü-

ne /

nen geblieben/nicht wider gekommen/die Mytow nicht entsetzet/mit dem Feinde nicht schlagen wollen/ Aber wir können damit für verständigen Leuten in der Vernunfft vnd Gewissen nicht bestehen/ Sondern müssen es E.F.H. prudentz zuschreiben/dagegen genießen wir billig einer gleichmessigen censur. Schließlich vñ zum 7. daß E.F.H. dem Feinde/alß der drey Jahrlang die expedition adorniret, vnd jedoch dieselbe verborgen gehalten/ vnd die Commissarien iudificiret habe / die Schuld der vnfertigkeit / vnd nicht geleisteten Hülffe beymessen/stellen wir zu Ihrer Königl. Mayt. Verantwortung / Wolten aber wündschen/ das solche prudentia militaris in præparanda defensione, von der Polnischen seiten auch gebraucht worden/solte alsdann zu diesem Stande mit dem betrübten Liefflande/vnd vns/vielleicht nicht gerathen seyn/Derowegen geschicht vns von E.F.H. vnrecht vnd gewalt/daß sie vns in Ihren schreiben vnd reden ansprengt/als hetten wir die Stad gutwillig/schleinig vnd ohne noth/ auß furcht/ mit vergessung vnsers Eydes / zu verschonung vnser Dächer/dem Feinde vbergeben/vnser Mannheit vergessen/E. F. H. von vnser Gefahr nichts vermeldet/ vnserem guten Nahmen dahero eine ewige mackel angehenget / vnsere vorige Tugend/ Verdienst vnd Wolverhalten verfinstert/ vnsere vorige Redlichkeit vnd Ehr verlohren / vnd können wir von E.F.H. vns vnter dem Titul vnd Nahmen der alten Wolverständtniß vnd Freundschafft/die vns doch von E.F.H. im anfang dieses Schreibens auffgekündigt wird/ diß nicht in den Bart werffen lassen/ Sondern wollen E.F.H. vnd allen/die es reden/beständigst in faciem widersprochen haben / Sol auch von E.F.H. vnd keinem vber vns mit Warheit außgeführet vnd bewiesen werden/ Denn wie wir vorhin der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen so getrew gewesen / daß wir 22. Jahr in diesem frembden/vnd von vns nicht erregten oder verschuldeten Kriege, die Kriegsbürde vnd beschwer allein mit euserstem vnserm schaden/drüber/neest dem Notorio wir der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen vielfeltige patrimonia haben/gedültig außgestanden/Also ist vns in jetziger vnser Belagerung nie in vnser Hertz kommen/in der trew vnd gehorsam zu deficiren, vnd welchs wol von manchem nicht geglau-

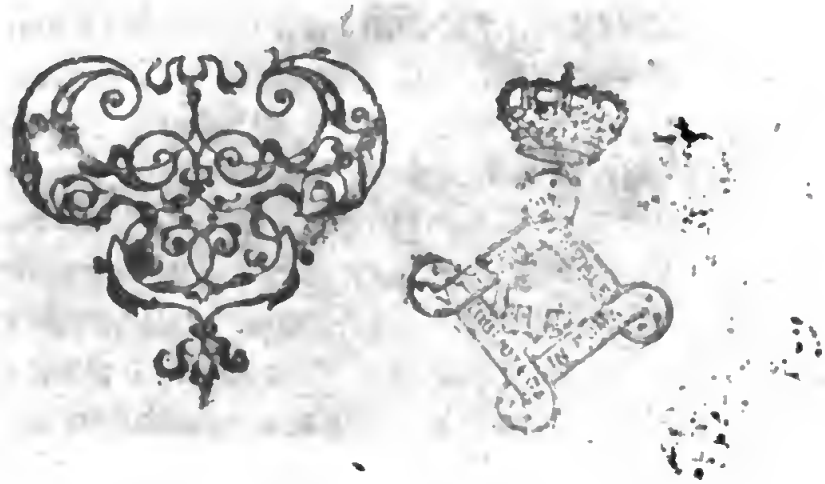
bet/aber dannoch von E.F.H. gestanden wird/ hierin hat die Concordia Civium gestanden/ In solcher massen/ daß auch zeitwährender Belagerung nicht ein einiger Bothe/ Zeddel oder Wort/ an den Feind hinauß kommen/ zu vnserm allerhöchsten ruhm/ vnd des Feindes verwunderung/ vnd nicht schlechter schwermütigkeit/ ohn allein/ daß für den tractaten ein Soldaten Jung/ vñ im währenden Quartier ein vndeutscher Knabe vbergelauffen/ Sonst der Feind/ ob Er schon zu tausend Thalern drauff außgeboten/ keine Kundschafft erlangen kõnen/ vnd hat von solcher Trew vnd gewertigkeit kein Haß oder Feindschafft/ Nutz/ Vortheil oder Frommen/ Ehr oder Ansehen/ oder ichtswas/ Sondern allein die kundbahre grosse Noth/ vnder/ ohne der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen Nutz vnd Frommen/ vns einstehender vntergang/ vns mit hertzlicher trawrigkeit vñ klagen gewaltsam abgerissen/ vnd an die Königl. Mayt. zu Schweden versetzet/ Dessen vns dann Gott selber/ der ins verborgene sihet/ vnd der Menschen Gedancken/ Sinne vnd Anschläge von ferne verstehet/ an jenem grossen Tage Zeugniß geben wird/ So ist auch in der Welt die Sache so notoria, daß wir bey allen vnparteischen Leuten vns keines bösen vrtheils besorgen können/ Ihre Königl. Mayt. vnser jetzo Gnädigster König vnd Herr/ hat an solcher vnser Trew vnd Manlichem wohlverhalten/ daß Ihr. Mayt. nicht allein grossen Kosten/ Insonderheit mit verschiessung einer fast vnglaublichen anzahl Pulvers/ Sondern auch vnsers erachtens mehr dann 1000. Mann gestanden/ ein so hohes gefallen getragen/ daß sie sich im eintrit vor der Festung publicè erkläret/ Sie begehrte keine bessere Trew/ Glauben vnd Mannheit von vns/ als wir der Königl. Mayt. vnd Chron zu Pohlen wider Ihre Mayt. bezeigt vnd bewiesen hetten/ Ob nun die Chron Pohlen vnd E.F.H. der Feldherr/ der weder entsetzet noch præiudicien eingeschickt/ vber vns/ oder wir vber die Chron Pohlen/ vnd E.F.H. vns zu beschweren vrsach haben/ lassen wir Gott im Himmel/ der ins verborgene sihet/ vnd alle vnparteische Leute richten/ daß aber E.F.H. vns so einen bösen Zustandt solcher vberwindung halber præjudicirt, ist vns selber in ipsa electione hujus minimi mali das vnd mehres schon wissend gewesen/ vnd wol erwogen

wogen worden/ Es hat aber das alles weichen vnd zurücke stehen müssen/weilen hie extrema necessitas & communis interitus nostrorum omnium Dictatoria potestate das consilium concludiret, Vnd müssen wir dem Willen des getrewen Gottes/der alles zum besten kehren/vnd aus dem bösen das gute bringen kan/ diß in gedult heimstellen/ vielleicht wird Er sich vnsers Elendes erbarmen/vnd seine Gnade wider zu vns wenden/vnd all denen/die böse Rathschläge vnd Gedancken vber vns haben/ nach seiner Allmacht wehren/ auch denen/die gerne kriegen/böses vber vnschüldige Leute practiciren, vnd den Frieden hassen/ auch Ihr theil bescheren/ Sintemahl Gottes Weise vnd Gewonheit ist/daß er durch den Krieg selten ein theil allein/ gemeiniglich aber beyde/ straffet. Wir müssen bekennen/ daß vns ein groß theil dero dinge/ so Ewer Fürstliche Hoheit in Ihren Schreiben erzehlen/schon betroffen hat/ Wie dem aber allen/ist doch kein Regiment vnter der Sonnen/dem nicht grávamina vnd Beschwerden fürfallen/ vnd haben wir doch vnter der Chron Pohlen auch vnser theil empfunden/ vnd gleichwol dasselbe vns an der schüldigen Trew vnd Gehorsamb nimmer hindern lassen/ Dulden wir jetzo die præsidia der Königl. Mayt. die er jure Regio ut victor ohn allen vnsern Vnkosten herein gelegt/ kompt doch solches vns vnd vnsern Bürgern mit zur sicherung vnd verschonung/ wird auch durch der Königl. Mayt. Anordnung vom hinterlassenen Herrn Gubernatore eine solche Kriegsdiciplin verübet/ daß so viel 100. Mann/die hier in der Stad/ zu Schlosse/ Dünemünde/ in der Schantzen vnd vmbherligenden Häusern liegen/ vns so viel beschwer vnnd vngelegenheit nicht zufügen/ als wol vorhin von 10. 15. Heyducken oder einem gemeinen Vicario der Schlösser Riga vnd Dünemünda geschehen/ Gehets aber sonst nicht allezeit gleich daher/ so tröstet vns billig/ daß eine solche abwechselung des Glücks vnd Vnglücks/ des Friedens vnd Kriegs/ Reichthumb vnd Armuth/ Gesundheit vnd Kranckheit nicht allein zu Riga/sondern in allen Landen gemein/vnd haben wir vnd die vnserige Gut vnd Wolfarth zugesaget/ Ist doch auch in Deutschland/ Franckreich/ Vngern/Böhmen/Österreich/Pohlen/Niederländt/

mancher stattlicher Mann/der supra Civilem conditionem gelebt/ diese Jahr hero von hohem ansehen zum Bettelstande versetzet/ vnd das noch mehr ist/ Hauß vnd Hoff verbrant/ Weib vnnd Kind ermordet/ ja vnter Türcken vnd Tattern verführet worden/ Dann Gott sitzt droben im Himmel/ vnd richtet den gantzen Erdboden mit Gerechtigkeit/ Weinet denn jetzo ein Rigischer Bürger vmb verlust seiner wenigen Partecken/haben doch wol ehe Illustres personæ vnnd Senatores vmb mangel des Brods geweinet vnnd geklagt/ Sols vnser Stadt schaden thun/ daß die commercien mit Littowen vnd Churlandt cessiren vnd eingestellet werden/ So wird ohn allen zweiffel Littowen vnd Churland die 400. Jahrlang Riga nicht missen vnnd entrathen können/ auch wenig vortheil geben/ Stehet vns auch Gefahr von der Chron Pohlen für/ fürwahr dem Großfürstenthumb Littowen vnnd Hertzogthumb Churlandt (das wir/ wie man vns wider die Warheit beygemessen/nicht verursachet oder gönnen) stehet grössere vnd mehr Gefahr von dem Könige in Schweden für/ Haben wir vns der eusserstẽ Armut zu besorgen/ so haben fürwar die Littower vñ Churländer kein gros Reichthumb zu erwarten/ Wir befinden noch zur zeit/ daß vns Gott wunderbahr segnet/ vñ solte auch alles/ was aus dem Königreich Schweden auff den gantzen Krieg gewendet wird/ vns zu statten kommen/ weil doch hie die vorsura vnd der vmbschlag ist/ Können wir aber nicht in der vorigen Herrligkeit vñ fülle leben/ So wird doch Gott Brods nach seiner Verheissung die fülle/ vnd darbey den reichen Segen geben/ Vnd do den nechsten Provincien der Boden daß Jahr nur einmahl tregt/der doch beyder theil Kriegsheer zur rapin vnd injuri vnterworffen/ So können vnsere blinde Pferde/ GOtt lob/mehrmahlig eintragen vnnd zuführen/ daß vns durch vermeynte gegenmittel nicht so leicht/als man sich einbildet/wird abzuschneiden seyn/ Denn viel ein ander ding ists/ in der Kammer vom Kriege reden/ vnd gedencken/ als im Felde zu practiciren vnd ins Werck zu stellen/ Diß alles wir darumb nicht mehren E. F. H. schreiben sollen/ nicht daß wir dasselbe dergestalt wündschen/ denn bey vns die vorige gute affection gegen E. F. H. vnd die benachbarte nicht so gantz er-

loschen

loschen ist / sondern darmit E. F. H. vnd andere interessenten sol-
ches vnparteisch bedencken / vnd dahin trachten / wie demal eins
dieser betrübte zwey vnd zwantzig Jährige Krieg auffgehaben / vnd
Friede vnd Einigkeit gestifftet vnd erhalten werde / darzu wir gerne /
wenn wir E. F. H. Gemüth vnnd habende Vollmacht vernehmen
könen / pro tenuitate nostrarum partium tanquam in causa com-
munis salutis, drin wir zugleich interessiret / das vnserige thun
wollen / Inmassen wir auch in der dedition selbst vnsere Trewe ge-
gen die Chron Pohlen so weit in acht genommen / daß wir zu dergleis-
chen Friedeshandlung vnd Vergleichung gleichsam einen Steg of-
fen behalten haben / Aber ausser diesen allen / wie wir inevitabili fa-
to divino an die Königl. Mayt. vnd Chron zu Schweden versetzet
seyn / vnd deroselben Trew vnd Glauben geschworen vnd zugesagt
haben / als die wir nicht alle / wie etliche / die das Jhrige drausssen ha-
ben / ausziehen / vnd die Stadt ledig lassen können / Auch kein new
Riga / wenn wirs gleich theten / für vns finden vnd bewohnen wür-
den / vnnd wann auch solches geschehe / den Benachbarten Landen ja
so wehe geschehen würde / wenn Schweden / als nun wir drin woh-
nen / Also seyn wir des bestendigen willens bey der Königl. Mayt.
getrew zu verbleiben / vñ ausser den reservirten casum der Friedens-
stifftung wider vnsere Pflicht in keinem dinge mit vnredligkeit vnd
böjem Gewissen vns der Chron zu Pohlen obligirt vnd affectioni-
ret zuerkennen / Dann / wie wir mit keinem Verrath vnd Buben-
stücken an die Königl. Mayt. in Schweden / vnserm nunmehr gnä-
digsten Könige vnd Herrn / gerahten / Also wollen wir auch mit kei-
ner Untrew vnd Vbelthat von demselbigen zu Euch andern / auch
do es in vnser Macht vnd Gewalt stünde / vnd ohne weltliche strafe
geschehen könte / vns bewegen / vnd bringen lassen / Sondern der
versehung Gottes gehorsam seyn. Wie wir auch mit der Feder nicht
entsetzet werden können / also soll vnd wird vns auch dieselbe solcher
gestalt nicht widerbringen vnd gewinnen / Darumb wir denn zum
höchsten E. F. H. ermahnt vnd gebeten haben wollen / von denen
Gedancken / Rathschlägen vnd Mitteln / die so wenig E. F. H. als
vns / geziemen vnd anstehen / abzulassen / Jhre Briefe einzuhalten /

vnd

vnd mit dem Laſter der vntrew vnd des verrathens/ dafür allewege hohe tapffere Leute ein abſchew getragen/ jhren Fürſtl. Stand vnd Gewiſſen nicht zu beflecken/ noch jemand der Vnſerigen in Jammer vnd Noth zu bringen/ Denn der erſte Bothe/ der von nun an von E. F. H. auſſer im Kriege vblicher offener Brieffe durch anzeig der Thromten heimliche Gewerbe vmbtragen würde/ ſoll nebſt dem der dieſelbige annimpt/ andern zum Exempel vnnachbleiblich geſtrafft werden/ So werden auch E. F. H. die Gefangene wider Kriegsgebrauch durch ſonderliche Verpflichtung vnnd Eydesleiſtung zu ſolcher Büberey nicht verſtricken/ ſondern in allem Chriſtlichen auffrichtigen Kriegsgebrauch halte/ Dieſes alles werden E. F. H. vnſer Ehrennotturfft gemeß erachten vnd befinden/ Vnd wir wündſchen der Königl. Mayt vnd Reipüb. zu Pohlen die Gnade des HERRN zu den Rathſchlägen des Friedens/ dadurch das Schwerth/ das Bluts genug vergoſſen hat/ dermahl eins in die Scheide geſtecket/ die Blutverwändliche Potentaten zur Einigkeit/ dadurch jhres Hauſes Zierde vnd anſehen weiter befördert werden kan/ verſetzet/ vnd beyderſeits Königreiche vnnd Lande in Friede vnd Ruhe ſitzen bleiben vnd erhalten werden/ So können vnd wollen wir vnter andern auch E. F. H. die alte Dienſte vnd obſervantz erzeigen vnd beweiſen. Datum Riga den 6. Maij. Anno 1622.